Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

212 (8.5.1925) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschl. Zustellgeld. **Einzelpreise** Werktags-Nummer 10 Pfg. Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise** Die 1spalt. Nonp.-Zeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 8. Mai 1925.

41. Jahrgang. Nr. 212

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst. Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Um die Note an Deutschland.

Meinungsverschiedenheiten der Alliierten.

England für Räumung von Köln im August. — Frankreich in Verlegenheit. — Das Fachgutachten.

F.H. **Paris**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Botschafterkonferenz soll sich am Dienstag oder Mittwoch bemühen, einen Ausgleich zwischen den französischen und englischen Forderungen zu treffen, die Deutschland in der Abrüstungsfrage übermittelt werden sollen. Nach den heute vorliegenden Mitteilungen scheint aber der Unterschied in der Auffassung vorläufig außerordentlich groß zu sein. Man sieht nicht recht ein, wie ein Ausgleich getroffen werden könnte.

Die englische Regierung wünscht, daß Köln am 19. August geräumt werden soll, an demselben Tage wie das Ruhrgebiet.

Deutschland soll ausdrücklich gesagt werden, welche Bedingungen es bis dahin zu erfüllen habe, damit diese Räumung erfolgen könne. Diese Forderung lehnt Frankreich einstweilen noch unbedingt ab. Frankreich soll nur in allgemeinen Ausdrücken Deutschland wissen lassen, daß es alle Maßnahmen ergreifen solle, die den Bestimmungen des Versailler Vertrages in der Abrüstungsfrage entsprächen. Die Aufzählung der einzelnen Maßnahmen wäre nutzlos (!!), weil man ein solches Programm nicht mit aller Gründlichkeit beurteilen könnte.

Es soll also nur im allgemeinen gesagt werden, daß Deutschland abzurüsten habe.

Man erkennt sofort, warum Frankreich sich auf eine so allgemeine Ausdrucksweise festlegen möchte. In diesem Falle hätte man immer wieder Gelegenheit, zu sagen, daß Deutschland nicht abgerüstet habe und die Besetzung der Kölner Zone könnte noch lange Zeit fortgesetzt werden. Die zweite Forderung, die Frankreich erhebt, ist,

daß Deutschland kein Zeitpunkt für die Räumung der Kölner Zone namhaft gemacht werden soll.

Die Absichten, die Briand verwirklichen möchte, sind natürlich klar. Er möchte die Sicherheitsfrage im Sinne Frankreichs am liebsten durch Annahme des Genfer Protokolls geregelt sehen und kann natürlich nicht wissen, wieviel Zeit darüber vergehen wird. Auffallen muß, daß nicht noch ein dritter Unterschied in den Auffassungen Frankreichs und Englands aufgestellt wird, nämlich in der Frage, ob der Bericht der Kontrollkommission veröffentlicht werden soll oder nicht. Aber man muß daraus, daß Briand die Aufstellung der angeblichen Verfehlungen Deutschlands nicht mehr vornehmen will, daß es abzurüsten habe, den Schluß ziehen,

daß auf die Veröffentlichung der Kontrollberichte verzichtet werde

und daß nicht einmal das Gutachten des Fachkomitees, welches den Kontrollbericht in gedrängter Kürze zusammenfaßt, der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Aus diesem Gutachten erfährt das „Echo de Paris" folgendes: Es heißt darin, daß die Reichswehr eine große Gardearmee sei und der militärischen Ausbildung der ganzen deutschen Jugend diene. Das deutsche Oberkommando der früheren Armee sei verschiedenerweise umgestaltet, aber wieder ins Leben zurückgerufen worden. Die deutsche Industrie werde im Laufe des Jahres in der Lage sein, einen ebenso großen Bestand an Kriegsmaterial herzustellen, wie ihn Deutschland im Jahre 1918 besaß. Man könne daraus schließen, daß Deutschland seine ganze Kriegsarbeit wieder aufrichten wolle (!) und daß ihm dies in kurzer Zeit gelingen könnte. Das Blatt ist übrigens mit der englischen Auffassung der Situation höchst unzufrieden. Es erklärt, daß sich England mit viel zu wenig Forderungen zufrieden geben wolle und sich mit einem bescheidenen Programm, das Deutschland durchführen müßte, bescheiden möchte. Aus dieser Auffassung erklärt es sich, daß England Köln in 3 Monaten räumen wolle, doch könne Frankreich diese Anschauung nicht teilen, weil Deutschland noch viel durchzuführen habe, ohne daß man ihm aber ausdrücklich sagen müßte, was es durchführen solle. (!!)

Italien und der Sicherheitspakt.

v.D. **London**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erklärt, daß der italienische Botschafter in London dem Außenminister Chamberlain die Auffassungen Mussolinis über die deutschen Sicherheitsvorschläge und über die Abrüstungsfrage bekanntgegeben habe. Der Mitarbeiter sagt, es müsse festgestellt werden, daß die deutschen Vorschläge von vornherein die Beteiligung Italiens am Pakt hervorgehoben hätten, und zwar auf derselben Grundlage wie die der anderen Staaten. Dies sei Italien auch sofort mitgeteilt worden, und Mussolini von Anfang an sehr von den deutschen Plänen eingenommen gewesen.

Briand zu Verhandlungen bereit?

v.D. **London**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Evening Standard" glaubt zu wissen,

daß Briand nunmehr geneigt sei, seinen Gedanken fallen zu lassen, daß Deutschland erst in den Völkerbund aufgenommen sein müsse, bevor die Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag beginnen zu können.

Briand sei jetzt bereit, mit Deutschland zu verhandeln, sobald dieses seine Aufnahme in den Völkerbund verlangt habe. Briand habe auch das Projekt einer Antwort auf die deutschen Vorschläge, das von Herriot ausgearbeitet worden war, stark abgeändert. Aber diese Aenderungen seien nicht geeignet, ein Abkommen mit Deutschland zu erleichtern, bevor die Note nach Berlin gesandt werde, sollte sie der englischen Regierung mitgeteilt werden, und diese werde dann möglicherweise freundschaftliche Anregungen dazu geben.

Der veraltete Kontrollbericht.

v.D. **London**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" sagt, es sei in London bekannt, daß, sobald die deutsche Regierung in den Besitz der Note der Alliierten über die Abrüstungsfrage kommen werde, in der Lage sei zu erklären und den Alliierten zu beweisen, daß verschiedene der Ausstellungen, welche die Alliierten machen, bereits erledigt seien. All diese Dinge, über die sich der Bericht der Militärkontrollkommission beschwere, seien bereits aus der Welt geschafft worden. Dies beziehe sich besonders auf die Umänderung der Werke und Fabriken, welche sich früher mit der Munitions- und Waffenfabrikation beschäftigt hätten. Die deutsche Regierung sei ferner bereit, einige Wünsche der Verbündeten in bezug auf die Umgestaltung der Organisation der Polizei zu erfüllen.

Die Konferenz der Kleinen Entente

F.H. **Paris**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine in Bukarest ausgegebene offiziöse Mitteilung berichtigt die in ausländischen Zeitungen erschienenen Meldungen über die bevorstehende Konferenz. Wichtige Beschlüsse würden nicht gefaßt werden, sondern man werde nur einen Gedankenaustausch pflegen über die Treibereien der Bolschewisten auf dem Balkan, das Ergebnis der Präsidentenwahl in Deutschland, das Scheitern des Genfer Protokolls, die Schwierigkeiten, denen der deutsche Garantiepakt begegne, die Weigerung Deutschlands, seine östlichen Grenzen anzuerkennen, sowie über den Einfluß, den Deutschland auf die gelbe Welt gewonnen habe.

Eine deutsche Note über die Donauschiffahrt.

TU. **Genf**, 8. Mai. (Drahtbericht.) Der deutsche Generalkonsul in Genf überreichte dem Generalsekretariat des Völkerbundes eine Note des Auswärtigen Amtes vom 29. April, die eine Reihe von Fragen über den Donauschiffahrtsverkehr behandelt. Die Note ist eine Antwort auf die an die Reichsregierung gerichteten Anfragen der Transitkommission des Völkerbundes, die an alle an der Donauschiffahrt interessierten Mächte gerichtet wurde und technische wie handelspolitische Probleme zu lösen sucht.

Vor der Entscheidung in Preußen.

Heute Abstimmung im Landtag.

Zwischen Vertrauensvotum und Landtagsauflösung.

m. **Berlin**, 8. Mai. **(Drahmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Dinge in Preußen stehen jetzt auf des Messers Schneide. In den ersten Nachmittagstunden erfolgt die Abstimmung. Es soll zunächst über den Mißtrauensantrag der Deutschnationalen abgestimmt werden, da er eine qualifizierte Mehrheit erfordert, das heißt nicht nur die größere Hälfte der im Hause vertretenen Stimmen, sondern aller gewählten Abgeordneten. Wie die Abstimmung aussehen wird, läßt sich nicht voraussagen. Es ist möglich, daß Herr Braun, wenn die Kommunisten etliche Männer abkommandieren, eine kleine Mehrheit erhält. Es ist aber auch ebenso mit seinem Sturz zu rechnen. In diesem Fall dürfte wohl die Auflösung des Landtags unmittelbar bevorstehen, da auch die Verhandlungen zwischen den einzelnen Fraktionen bisher ergebnislos geblieben sind und auch die zur Zeit noch anhaltenden Fraktionssitzungen ebenfalls keinerlei einschneidende Ergebnisse mehr erwarten lassen. Die bisherigen Verhandlungen haben jedenfalls keinerlei Grundlage für neue Regierungskoalitionen ergeben. Der Gedanke eines Beamtenkabinetts ist beim Zentrum auf Widerstand gestoßen, das für die Herstellung einer großen Volksgemeinschaft fordert, die wiederum an der Haltung der Deutschnationalen scheitern dürfte, wenn nicht inzwischen überhaupt schon eine Absage erteilt worden ist.

v.D. **London**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die acht Personen, welche an der Kurdenrevolte gegen die Regierung von Angora teilgenommen hatten, wurden heute in Darbekir hingerichtet.

Hindenburgs Dank an Hannover.

dz. **Hannover**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Bürgermeister von Hannover folgendes Dankschreiben gesandt:

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Ihnen als Vertreter der mir seit langer Zeit so liebgewordenen Stadt Hannover spreche ich meinen allerherzlichsten Dank aus für Ihr so freundliches Schreiben vom 5. d. M. und den Blumenstrauß, der Ihre Zeilen begleitete. Mit besonderer Dankbarkeit begrüße ich die große Freundlichkeit, die mir die Stadt dadurch erweist, daß sie mir mein Haus weiter zur Verfügung stellt. Ich hoffe, öfters in den Mauern des schönen Hannovers einige ruhige Tage verleben zu können. Die Stadt, in der meine geliebte Frau ihre letzte Ruhe fand, ist mir eine zweite Heimat geworden. Meinen Dank für Ihre so freundlichen Wünsche. Möge mit Gottes Hilfe meine Amtsführung dem deutschen Volke zum Segen gereichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung und den herzlichsten Grüßen an Sie, den gesamten Magistrat und meine Mitbürger bin ich Ihr ergebener (gez.) Hindenburg.

Eine Mühle niedergebrannt.

* **Schneidemühl**, 8. Mai. **(Funkspruch.)** Die Mühle in Baldenburg im Kreise Schlettau ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer, welches an dem alten Dachwerk reiche Nahrung fand, breitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude aus. **40 bis 50 Zentner Roggen wurden ein Raub der Flammen.**

Umschau.

8. Mai 1925.

Hindenburg hat über die Grenzen der Parteien hinweg die Hand zur Versöhnung ausgestreckt. Wenn Herr Hörsing nicht einschlagen will, so brauchte man sich bei der notorischen geistigen und persönlichen Bedeutungslosigkeit dieses Mannes darüber nicht besonders aufzuregen. Aber Herr Hörsing hat es verstanden, sich zum Bundesgewaltigen des Reichsbanners aufzuwerfen, und in dieser Eigenschaft hat er die Möglichkeit, Scheiben einzuschlagen und als plumper Elefant im deutschen Porzellanladen herumzutrampeln. Von dieser Möglichkeit hat er jetzt wieder in einer Weise Gebrauch gemacht, die die Erinnerung daran aufkommen läßt, daß Herr Hörsing seiner Pflicht als Reichstagsabgeordneter schon in übermäßig alkoholisiertem Zustand nachgekommen ist. Hörsing will es dem Reichsbanner unmöglich machen, seiner vielleicht einzigen historischen Aufgabe gerecht zu werden. Vom Standpunkt des überzeugten Republikaners aus müßte alles getan werden, um am Tage des Einzuges Hindenburgs, des Präsidenten der Republik, alles mit den Symbolen dieser Republik, mit den Farben Schwarz-Rot-Gold geradezu zu überschwemmen. Als die Heidelberger Korporationen, deren Mitglieder wohl zum größten Teil Monarchisten sind, ihre Fahnen an das offene Grab Eberts trugen, haben sie versöhnend gewirkt und gleichzeitig ihrer Stellung im neuen Staat genützt. Es hätte eben so versöhnend nach der anderen Seite wirken müssen, wenn das Reichsbanner den Generalfeldmarschall Hindenburg, den es als Kandidaten bekämpft hat, als Präsidenten mit seinen Fahnen und Standarten begrüßt hätte, und das wäre gleichzeitig ein kluger politischer Schachzug gewesen. Es hätte damit öffentlich dokumentiert werden können, daß die Republik den Feldmarschall in seiner Präsidenteneigenschaft für sich reklamiert, die Republik, deren Verfassung Hindenburg beschwören wird, und deren Farben nun eben einmal Schwarz-Rot-Gold sind.

*

Wenn die Reichsbannerleute wegbleiben und den schwarz-weiß-roten Verbänden allein das Feld überlassen, so können sie damit nur eine Entwicklung fördern, die Hindenburg zum Statthalter der Monarchie machen will. Aber es wäre eine vergebene Liebesmüh', bei Herrn Hörsing nach solchen staatspolitischen Gesichtspunkten zu suchen. Was er innenpolitisch zur Begründung der Ablehnung sagt, entstammt einseitigem, parteipolitischem Fanatismus, der die Wut über die Niederlage nicht verbergen kann. Der Bundesgewaltige bringt es nicht übers Herz, seine Truppen gleichzeitig mit den vaterländischen Verbänden der Rechten aufmarschieren zu lassen, weil diese vorher seinen Kandidaten bekämpft haben. Herr Hellpach und Herr Marx selbst haben sofort nach der Wahl ein Beispiel für wahre Demokratie gegeben, die den Kampf um die Präsidentschaft nicht über den Wahltag selbst hinausführt. Herr Hörsing kann heute noch nicht über die Bretterzäune des Wahlkampfes hinaussehen und rennt immer noch blindwütig gegen den Sieger des Wahlkampfes an, wie der Stier gegen das rote Tuch. Er vermag nicht zu erkennen, daß es gar nicht um das Verhältnis des Reichsbanners zu den rechtsstehenden Verbänden, sondern um staatspolitische Dinge, um die Sicherung und Festigung des neuen Staates geht. Herr Hörsing kommt zwar auch mit außenpolitischen Bedenken. Die Herren Erkelenz, Ludwig Haas und Wirth ebenso wie die Berliner demokratische Presse werden es wohl ablehnen, außenpolitische Belehrungen von einem Mann anzunehmen, der mit der deutschen Sprache auf Kriegsfuß steht und erst recht natürlich nicht in der Lage ist, eine ausländische Zeitung zu lesen, der darum nur auf die gestutzten Auszüge des „Vorwärts" angewiesen ist. Solche Belehrungsversuche können ihren Verfasser nur lächerlich machen.

*

Aus dem ganzen Verhalten des Herrn Hörsing und aus der Gegenüberstellung mit Hellpach und Marx ergibt sich heute schon ganz eindeutig, daß das Reichsbanner nicht eine überparteiliche republikanische Organisation der Linksparteien, sondern eine rein sozialdemokratische Angelegenheit ist. Die Stellungnahme des Herrn Hörsing, bei der man im übrigen auch noch fragen muß, wie weit sie nach Form und Inhalt mit der Stellung eines preußischen Oberpräsidenten zu vereinbaren ist, hat vielleicht das eine Gute, daß sie die bürgerlichen Mitläufer des Reichsbanners zur Besinnung bringt und ihnen Anlaß gibt, einer hoffnungslosen Sache den Rücken zu kehren. Der sozialdemokratische preußische Innenminister Severing, der wenigstens ein Mann von politischem Format ist, hat selbst kürzlich im preußischen Landtag zu erkennen gegeben, daß er mit der Führung des Reichsbanners durch Hörsing gar nicht einverstanden sei, weil dieser höchstens zum Tambourmajor, aber nicht zum General des Reichsbanners geeignet sei. Er hat weiter den sehr erwägenswerten Vorschlag gemacht, daß man die Organisationen auf beiden Seiten, das Reichsbanner sowohl wie die Rechtsverbände abbauen solle. Jetzt kann die Sache auf der linken Seite ins Rollen kommen. Die Berliner demokratische Presse nimmt offen Stellung gegen Hörsing, und wenn die bisherigen bürgerlichen Mitläufer nun die Konsequenzen ziehen würden, so könnte das Reichsbanner als sozialdemokratische Gruppe, als reine Parteiangelegenheit, kein Existenzrecht mehr beanspruchen.

*

Aber auch bei den Verbänden der Rechten muß dann an die Stelle des oft doch aufreizenden öffentlichen Auftretens die innere Vereinsarbeit treten: Auch hier muß man sich darüber klar werden, daß nicht mit starken Worten und großen Phrasen Deutschland wieder aufzurichten ist, daß es auch für jeden Frontsoldaten komisch und für jeden parteipolitisch linksstehenden Deutschen aufreizend wirken muß, wenn fünfzehn- und sechszehnjährige Jünglinge mit der Kriegsflagge durch die Straßen ziehen und „siegreich Frankreich schlagen" wollen. Es ist an der Zeit, daß das Soldatenspiel der Windjacken unter schwarz-rot-gold und unter der alten Kriegsflagge aufhört. Vielleicht gibt die gegenwärtige Krise im Reichsbanner in Verbindung mit dem Vorschlag Severings, der wohl selbst schon vor seinen Prätorianern Angst bekommen hat, den nötigen Anstoß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Lage in Marokko.

Vorbereitung einer großen Operation Liauteys?

F.H. **Paris**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das „Petit Journal" glaubt zu wissen, daß nach Marokko nicht nur Infanterieverstärkungstruppen aus Algier, sondern auch schwere Artillerie abgesandt werden würde. Diese Meldung beweist, daß eine große Operation in Aussicht genommen ist. Das französische Oberkommando beabsichtigt, mit der Aufstandsbewegung Abd el Krims ein für alle Mal Schluß zu machen. (?) Der „Matin" behauptet, daß die meisten der französischen Posten noch immer eingekreist seien. Die französischen Truppen greifen von drei Seiten an und man glaubt, daß die Situation nunmehr stabilisiert sei.

Der „Homme Libre" fordert, daß die Zusendung von Truppen und Munition an Abd el Krim durch auswärtige Nationen, die man nicht nennen wolle, eingestellt werden müßten.

TU. **Paris**, 8. Mai. (Drahtbericht.) Sämtliche Blätter bringen seitenlange Berichte vom marokkanischen Kriegsschauplatz. Die Beurteilungen über den Kampfwert der Truppen Abd el Krims lauten immer achtungsvoller. Nach dem „Matin" verfügen die Harkas, mit denen die französischen Kolonnen seit einiger Zeit im Kampfe stehen, über moderne Schnellfeuergewehre, 50 Kanonen, Tanks und eine Anzahl Flugzeuge. Das letzte Ziel Abd el Krims sei die Eisenbahnlinie Fez—Tanger, die er durch einen plötzlichen Ueberfall zu besetzen hoffe. Der französische Gegenstoß sei noch nicht beendet. Es seien südlich und nördlich von Uerghar noch zahlreiche Posten von Rifleuten eingeschlossen worden. Die Lage gebe aber zu Besorgnissen keinen Anlaß. Marschall Liautey verfüge jetzt über 45 000 Mann. Allgemein herrsche der Eindruck vor, daß der französische Gegenstoß von einem numerisch überlegenen Feind aufgefangen worden sei. Von authentischer Seite wird gemeldet, daß Abd el Krim sämtliche Stämme innerhalb der spanischen Zone aufgefordert habe, ihm Rekruten zur Verfügung zu stellen.

Eine Aktion gegen die Kommunisten in England.

v.D. **London**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** „Daily Mail" erfährt, daß der Staatssekretär des Innern Sir William Joynson sich in den letzten Wochen sehr eifrig mit der Tätigkeit der Bolschewisten in Großbritannien beschäftigt habe. Nunmehr seien seine Untersuchungen abgeschlossen, die ihn in die Lage versetzen würden, falls die Regierung zustimmen sollte, eine eingehende Aktion gegen die Bolschewisten zu unternehmen. Das Ministerium könne unerwünschte Ausländer ausweisen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen gegenüber den Mitgliedern der Sowjetbotschaft in London sei durch die diplomatische Immunität, die ihnen von Macdonald gewährt worden sei, eingeschränkt, aber gerade diese Sowjetdiplomaten seien die Hauptpropagandisten in England. — An einer Antwort auf eine im Unterhaus gestellte Anfrage erklärte der Minister, daß er vorläufig öffentlich nicht mitteilen könne, was er gegen die Bolschewisten unternehmen wolle. Der Ministerpräsident von Neu-Südwales, Sir Georges Fuller, teilte gestern dem Unterhaus mit, daß er entschlossen sei, alle ausländischen Kommunisten ausweisen zu lassen.

Haussuchungen in Paris.

F.H. **Paris**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Haussuchungen bei bekannten Kommunisten in Paris werden noch immer fortgesetzt. Gestern wurde bei dem Besitzer der größten und bekanntesten Pariser Pelzhandlung Grünewald, der in kommunistischen Kreisen sehr bekannt ist, Haussuchung vorgenommen. Es verlautet gerüchtweise, daß er den französischen Kommunisten die ihnen von der Sowjetregierung zugewiesenen Summen immer raffinierter zugewiesen habe.

Die Strafanträge im Prozeß von Sofia.

G.A. **Sofia**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der heutigen Verhandlung im Kirchenattentatsprozeß begann der Staatsanwalt nach einer Besichtigung des Hauses, in welchem Minkoff von Koeff beherbergt wurde, seine Anklagerede, in der er das Kirchenattentat als eine Strafhandlung in der großen konspirativen Kette der staatsfeindlichen Handlungen bezeichnete, an denen die Angeklagten als Täter und Hehler teilgenommn hätten. Auf Grund des Staatsschutzgesetzes und des Strafgesetzes verlangt der Staatsanwalt für den Kirchendiener Zadgorski, Friedmann Koeff und Kamburoff die Todesstrafe und für Kamburoff eine Kerkerstrafe.

Die deutschen Naturallieferungen.

F.H. **Paris**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gleich der Handelskammer in Lille ist nunmehr die Kammer der metallurgischen und verwandten Industrien des Rhondepartements wegen der an Deutschland erteilten Naturalliferungsaufträge in Erregung geraten. Der Präsident dieser Kammer Weitz erklärte, daß durch die Lieferung von Dampfern, Eisenbahnwaggons, Eisenbahnschienen und durch den Transport dieser Schienen auf deutschen Schiffen der gesamten Industrie von Lyon und Umgebung schwerer Schaden zugefügt werde. Dadurch müßten alle Industrien leiden. Denn wenn Deutschland Schiffe für Frankreich baue, müsse z. B. die Möbelindustrie schweren Schaden erleiden, weil auf Schiffen auch Einrichtungsgegenstände verlangt würden. Präsident Weitz verlangt, daß man Deutschland nur die Lieferung von Rohstoffen auftragen soll.

Die tschechische Handelspolitik.

N. **Wien**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der polnische Minister a. D. Schuster, Präsident des Allgemeinen Bankvereins in Prag, hielt gestern abend in der polnischen Gesandtschaft einen Vortrag über die tschechische Handelspolitik von Mitteleuropa. Er legte dar, daß von tschechischer Seite aus eine Donaukonföderation oder eine Zollunion als unmöglich erklärt werde, daß aber zu erwägen wäre, ob ein Vorzugszollregime unter den Nachfolgestaaten möglich wäre. Die Einführung eines Vorzugszollregimes unter den Nachfolgestaaten würde indessen auf größere Schwierigkeiten stoßen; insbesondere wäre die Stellung des Deutschen Reiches und Polen von Bedeutung. Im übrigen behauptet Dr. Schuster, daß das Londoner Abkommen und der Dawesplan beunruhigenden Einfluß auf die Welthandelspolitik und auch auf die Entwicklung des tschechischen Handelsvertragspolitik mit sich gebracht habe.

Die Handelsbeziehungen Ungarns.

× **Budapest**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Beristterstatters.)** In der gestrigen Sitzung der Regierungsparteien gab der Ministerpräsident Graf Bethlen bekannt, daß Ungarn an dem polnischen Handelsvertrag jedes Interesse verloren habe, weil Polen zwar im Handelsvertrag die früheren hohen Weinzölle abgeschafft habe, dagegen aber nach Durchführung des Handelsvertrags in Polen eine Weinverzehrungssteuer eingeführt habe. Dies treffe aber nicht Ungarn, sondern Frankreich. Die südslavisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen seien auf einem toten Punkt angelangt, weil Südslawien die Anerkennung der unrechtmäßigen Sequestrierungen ungarischen Vermögens in Südslawien anerkennen will, was Ungarn zu tun sich weigere. Die Vertragsverhandlungen mit Spanien kämen ebenfalls nicht vom Fleck, weil die spanische Regierung verlange, daß der spanische Wein und Paprika zollfrei nach Ungarn eingeführt werden könne. Der Handelsvertrag mit der nordamerikanischen Union werde auf Grund der Meistbegünstigung zustande kommen.

Bulgarien und Südslawien.

= **Belgrad**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der bulgarische Außenminister Kalkoff erklärte heute Pressevertretern, daß er von der gestrigen Besprechung mit dem Außenminister Nintschitsch sehr befriedigt sei. Er sei überzeugt, daß die Mißverständnisse zwischen Bulgarien und Südslawien beseitigt seien. Ueber den Zweck seiner Reise verlautet in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß Kalkoff von seiner Regierung beauftragt sei, bei den Regierungen der Großmächte dahin zu wirken, daß die Frist, für welche das erhöhte Heereskontingent gewährt worden sei, über den 31. Mai hinaus erstreckt werde.

Zur Lösung des Flaggenstreits.

Ein beachtenswerter Vorschlag.

:: **Berlin**, 8. Mai. Die „B.Z." veröffentlicht einen Vorschlag zur Lösung des Flaggenstreites, der von einem hohen, im Auslandsdienst erfahrenen Diplomaten stammt und nach der Meinung des Blattes eine Kompromißformel darstellt, die bei bereitwilliger Mitwirkung der Länder ohne Verfassungsänderung zu einer Lösung führen könnte. Es heißt darin, die Stimmen mehrten sich täglich, die einer Beendigung des Kampfes das Wort reden und in einer friedlichen Lösung der Flaggenfrage eine der ersten Aufgaben des neuen Reichspräsidenten erblicken. Die jetzige Handelsflagge, in der sich die alten schwarz-weiß-roten Farben mit den neuen demokratischen und großdeutschen Farben schwarz-rot-gold vereinen, die im Ausland als die neue deutsche Flagge allgemein bekannt geworden sei, würde sich als dankbarer Ausweg erweisen. Die deutsche Demokratie werde ihn jedoch nur unter der Bedingung annehmen, daß an dem Charakter der Farben schwarz-rot-gold als den eigentlichen Reichsfarben nicht gerüttelt werde. Der die Reichsfarben schwarz-rot-gold festlegende Satz müsse bestehen bleiben, und es dürfe lediglich in der weiteren Verfassungsbestimmung über die Handelsflagge das Wort „Handels" gestrichen werden, sodaß die Verfassungsbestimmung lauten würde: „Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold. Die Flagge ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke." Dieser Lösung würde eine logische Erweiterung zuteil werden, wenn zugleich der schon früher aufgetauchte sehr schöne Gedanke verwirklicht würde, daß nämlich die Einzelstaaten ebenfalls die schwarz-weiß-rote Flagge einführen und deren Landesfarben in die Ecke setzen würden. Dann wären in der Reichsflagge die Reichsfarben und in den Landesflaggen die Landesfarben in der Gösch. — Es ist bemerkenswert, daß das demokratische Blatt sich mit diesem Vorschlag identifiziert.

Rheinische Tage in München.

Dt. **München**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nachdem die Stadt Wien in überaus prächtiger Weise die Jahrtausendfeier der deutschen Rheinlande beging, die morgen mit einem großen Fackelzug in einer mächtigen gewaltigen Kundgebung für Deutschland enden wird, finden am 11. Mai in München zahlreiche Veranstaltungen anläßlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande statt. Eröffnet werden diese rheinischen Tage am 11. Mai durch Vorträge in der Universität über die deutsche Friedenspolitik seit der Reichsgründung bis zum Ausbruch des Krieges. Von Mitte Mai ab werden eine große Anzahl von Vorträgen über den deutschen Rhein fortlaufend gehalten werden. Auch die deutsche Kolonialwoche wird im Zeichen der Rheinlandtage stehen. Vom 17. Mai bis 24. Mai findet außerdem die Werbewoche „Volkstage in Not" statt, die mit einem Weiheakt vor dem Armeemuseum eröffnet wird.

Dt. **München**, 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine angekündigte öffentliche Versammlung der Kommunistischen Partei, auf der die Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer über Hindenburgs Präsidentschaftswahl sprechen wollte, wurde von der Münchner Polizei verboten.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswettermarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	8	20	8	heiter
Königstuhl	757.3	8	16	7	heiter
Karlsruhe	757.7	12	19	9	halb bedeckt
Baden-Baden	758.2	11	19	6	wolkenlos
Badenweiler	757.7	10	19	7	halb bedeckt
St. Blasien	—	4	11	4	halb bedeckt
Villingen	759.5	7	16	5	wolkig
Feldberger Hof	632.2*	1	7	1	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln hat seine Lage beibehalten, doch ist auf seiner Vorderseite gestern nachmittag eine schwache Druckstörung über Deutschland hinweggezogen, die in Baden abends vielfach Gewitterbildungen verursacht hat. Im Bereiche eines Hochdruckrückens herrscht heute in Süddeutschland wieder meist heiteres Wetter. Im allgemeinen dauert das überwiegend heitere Wetter fort, doch löst sich von dem westlichen Tiefdruckgebiet wieder eine flache Luftdruckwelle ab, die strichweises Gewitter bringen wird.

Wetteraussichten für Samstag, den 9. Mai 1925: Meist heiter, strichweise Gewitter, besondes im Schwarzwald, Temperatur wenig verändert, mäßige südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Kehl, 8. Mai, morgens 6 Uhr: 269 Ztm., gestiegen 4 Ztm.
Maxau, 8. Mai, morgens 6 Uhr: 432 Ztm., gestiegen 7 Ztm.
Mannheim, 8. Mai, morgens 6 Uhr: 330 Ztm., gefallen 6 Ztm.

Das Ende.

Von

Paul Steegermann-Hannover.

Mitten in der Stadt, hundert Schritte vom Bahnhof, an großer Laufstraße, umgeben von Schulen, Fabriken, Bürger-Häusern, umdröhnt von allen Geräuschen und Klamauk des Verkehrs, liegt das Gefängnis, die Richtstätte in Hannover.

Hoch sind die Mauern, an der Richtstätte doppelt erhöht; schwer vergittert die Fenster. Eintönig ziegelrot, eintönig grau sind die Farben.

Aber, wie ein Wunder, wie ein süßes Zeichen blüht und wächst auf der hohen Mauer, an der Straßenkreuzung, seit einigen Jahren melancholisch eine schmale Birke, wippend im Winde, strahlend in der Sonne, schwarz im Schnee.

Immer sind die Augen der Gefangenen darauf gerichtet.

*

Ein Viertel Pfund gekochten Schinken, eine Rolle Harzkäse, Butter und Brot, eine große Kanne Kaffee und zwei Zigarren mit Bauchbinde. Das war seine Henkersmahlzeit.

Dann wickelte er die Wolldecke um die Beine, legte sich auf die Pritsche. Gegen Morgen kam der Geistliche, für die letzte Stunde seinen Beistand zu leihen. Willig, geduldig nahm der Verurteilte alles entgegen: das Gebet und den Segen.

*

Grau der Himmel, Tau auf den Dächern, Schmutz in den Straßen. Die ersten Trambahnen fahren. Zwanzig, dreißig, vierzig Herren, schwarz gekleidet, düster die Mienen, blank der Zylinder, eilen sie aus allen Stadtteilen zum Gefängnis, zur Richtstätte. Es sind befohlene Zeugen, interessierte Zuschauer, vom Staatsanwalt eingeladen, prominente Bürger, Aerzte, Richter, Künstler.

Auf dem Hofe, holpriges Pflaster in der Ecke unter der erhöhten Mauer schlank aufgebaut, steht hinter schwarzem Vorhang die Guillotine. Daneben liegt der Sarg auf Blech, daneben die Lederkappe für den aufzufangenden Kopf.

Kein Lärm auf dem großen Hofe, kaum ein Geräusch. An den vergitterten Fenstern einige verkrampfte Gesichter.

Schweigend und feierlich nahen die Zeugen, die Zuschauer. Stumm der Scharfrichter, tadelloser Gentleman in Frack und Lack. Bedrückend die Henkersknechte, robust, gedrungen. Sachlich der Oberstaatsanwalt in weiter Robe, ernst das Gericht.

*

Die Armensünderglocke beginnt zu tönen, rostig, fast klanglos. Ueber den Hof, begleitet von den Wärtern, dem Geistlichen kommt der Verurteilte, bleich im Gesicht, gefaßt, mit wiegendem, tänzelndem Gang. Ganz unironisch, ganz ernsthaft, doch seltsam für die Zuschauer ist seine Verbeugung nach allen Seiten, klingt sein Gruß: „Guten Morgen, meine Herren!" Mit heller weiblicher Stimme.

Der Kreis schließt sich um ihn. Der Oberstaatsanwalt verliest die Personalien, das Urteil, fragt, ob er noch was zu sagen habe. Aber ja, aber natürlich. Er beginnt zu sprechen. Belangloses. Er lächelt, naiv, schwachsinnig. Er macht Verbeugungen, verbindlich, zuvorkommend.

Der Oberstaatsanwalt läßt ihn nicht ausreden, schneidet das Wort ab, übergibt ihn dem Henker. Er wird abgeführt, ruhig, ohne Widerstand.

Der schwarze Vorhang rauscht auf. Das Fall-Beil glänzt oben, umspielt von den ersten Strahlen der Sonne, drohend, unheimlich.

Schon auf der Guillotine, begleitet vom Pastor, gehalten von den Henkersknechten, wendet er sich zum Gericht, zu den Zeugen, gestikuliert, spricht, mit leichtem Pathos: „Ich bereue alles. Ich will sterben wie ein Mann."

Dann wird er gebunden: er protestiert, er legt sich freiwillig aufs Brett, gibt Anweisungen: „Seien Sie vorsichtig meine Herren; seien Sie blos vorsichtig. Machen Sie schnell. Bitte machen Sie schnell!"

Und unter dem Beil, liegend, festgeschnallt, zehn Sekunden vorm Tode, dreht er den Kopf, öffnet noch einmal den Mund: „Auf Wiedersehen, meine Herren!" — — —

Das Beil fällt.
Der schwarze Vorhang schließt sich.
Der Pastor betet.
Die Armensünderglocke tönt, rostig, fast klanglos.

*

Draußen, in der Stadt, in den Straßen, an allen Säulen flammen die blutroten Plakate: „Heute vormittag um 6 Uhr wurde der Kaufmann Fritz Haarmann wegen vierundzwanzigfachen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilt, hingerichtet. 15. April 1925. Dr. Wilde, Oberstaatsanwalt."

Die Pfiffe der Fabriken gellen; sie rufen zur Arbeit.
Die Morgenzüge fahren donnernd in die Halle.
Das Leben beginnt.

Shaw bekehrt sich zu Shakespeare. George B. Shaw hat bekanntlich sein kritisches Talent an dem größten seiner Vorgänger und Landsleute erprobt und verschiedentlich eine scharfe Verurteilung Shakespeares ausgesprochen, die sich — wenn auch aus ganz anderen Gründen — mit der Ablehnung des großen Briten durch Tolstoi berührte. Auf seine alten Tage hat er sich nun aber doch bekehrt. Und das äußere Zeichen dieser Einkehr ist das, daß er diesmal an der jährlichen Versammlung des Shakespeare-Clubs in Stratford teilnahm, die immer am Geburtstage des größten Dramatikers, am 23. April, stattfindet. Bisher war er allen Einladungen ausgewichen und hatte als Grund angegeben, er feiere seinen eigenen Geburtstag nicht und könne daher auch keinen Anlaß finden, „tätigen Anteil an Feiern zu Ehren eines geringeren Dramatikers zu nehmen." Diesmal aber erschien er zum ersten Mal bei dem Festessen, das in der Stadthalle von Stradford stattfand, und ließ sich sogar herbei, auf das „unsterbliche Gedächtnis William Shakespeares" zu trinken.

Die Londoner Oper als Tanzlokal. Die berühmte Londoner Covent Garden-Oper, die sich schon seit langem in finanziellen Schwierigkeiten befand, soll jetzt zu einem eleganten Tanzlokal umgewandelt werden. Eine ruhmreiche Geschichte findet damit ein unrühmliches Ende. Covent Garden, der stattliche Bau, der in den Gärten eines ehemaligen Klosters erbaut war, wurde 1733 als Theater eröffnet und führte zunächst Shakespearesche Stücke auf. 1740 hielt die Musik zuerst ihren Einzug, und zwar war es Händel, der aus seiner bisherigen Wirkungsstätte, dem Haymarket-Theater, vertrieben, hier eine Zufluchtsstätte fand. Die berühmte französische Tänzerin Sallé trat damals in Covent Garden auf, und um dem Publikum auch weiterhin Tanzvorführungen bieten zu können, fügte Händel seinen Opern Balletts ein. Dann führte der große Meister in Covent Garden seine Oratorien auf. Um 1775 zog wieder die Sprechbühne ein und hatte großen Erfolg mit den geistvollen Lustspielen Sheridans, widmete sich auch dem Singspiel, das damals mit Gays „Bettleroper" beliebt geworden war. Die Glanzzeit des Schauspiels in Covent Garden fällt in den Anfang des 19. Jahrhunderts, als hier die großen Schauspieler Kemple, Macready und Kean auftraten. Der Brand von 1808 unterbrach diese Blüteperiode. Seit 1843 war das prachtvoll wieder erbaute Theater ganz der Musik gewidmet und die berühmtesten Sterne am Opernhimmel feierten hier ihre Triumphe von der Patti bis zur Melba, von Faure bis zu Caruso. Der Niedergang der Bühne in der Nachkriegszeit wird hauptsächlich dem veränderten Geschmack des Publikums zugeschrieben, der ja überall der teuren Oper nicht günstig ist und auch in Berlin zum Zusammenbruch zweier Opernunternehmen führte. Die Oper bildet heute nur noch einen starken Anziehungspunkt, wenn hervorragende Kräfte mitwirken; diese sind aber sehr teuer, und überhaupt verursacht der ganze Apparat der Oper mit seinem Heer von Musikern und Choristen die größten Kosten. Man beleuchtet wie die Londoner Blätter in ihren Nekrologen auf die Covent Garden-Oper feststellen, lieber leichte Operetten, Ausstattungsstücke, Variété und Kino.

Kammermusikabend des Rosé Quartettes. Ein Abend dieser längst zu internationalem Ruhm aufgestiegenen Spielvereinigung bedeutet immer reichen künstlerischen Ertrag und wird dadurch zu einem besonderen Ereignis. Im Gegensatz zu den vielen flüssigen und überflüssigen Konzerten, die eine Konzertmüdigkeit in fast allen Musikstädten herbeigeführt und fast durchweg unter schwachem Besuch zu leiden haben, war dieser außer der vorgesehenen Reihe liegende Kammermusikabend des Rosé-Quartettes aus Wien ausverkauft. Er war Ludwig van Beethoven gewidmet. Die Streichquartette Opus 59 Nr. 1 in F-Dur, Opus 18 Nr. 6 in B-Dur und Opus 95 in f-moll bildeten die Vortragsfolge. Was diese Vereinigung an kammermusikalischer Kultur, an feinsten Schattierungen der Durcharbeitung gibt; daneben das kostbar abgeklärte, von innerer Spannung beseelte und durchgeistigte Spiel und vor allem die Größe und unbeschreibliche Süßigkeit des Tones — das rückt die Rosés an die Spitze unserer Quartette. Sie pflegen Kunst auf edelste Art. In der tiefinnerlichen Versenkung, im Erfassen des transzendentalen Charakters bei der Wiedergabe der letzten Quartette von Beethoven mögen sie vielleicht von dem Klingler- oder Busch-Quartett übertroffen werden, um so höher stehen sie als Interpreten der Kammermusik von Franz Schubert. Und ein solcher Abend steht uns in der nächsten Woche bevor. Professor Arnold Rosé, Anton Rupitzka, Paul Fischer und Anton Walter wurden begeistert gefeiert. He.

Eine düstere Brücke.

Die Zentralpolizeistation für Selbstmörder.

Eine der Nachtseiten des Londoner Lebens kann man an den Themsebrücken beobachten. Dort auf den Bänken, in den dunklen Ecken der nach abwärts führenden Treppen sieht man Nachts schlafende oder wachende Gestalten kauern, die keinen anderen oder keinen besseren Unterschlupf kennen. Westminster Bridge ist für diese Ausgestoßenen der beliebteste Zufluchtsort. Es gibt aber solche — nur zu viele —, die nicht nach Schlafplätzen für eine Nacht, sondern nach immerwährender Ruhe von der Not des Lebens ausschauen. Für diese bildet die Waterloo-Brücke aus irgendwelchen Gründen die größte Anziehung, um den Sprung ins Dunkle zu tun. Und dort, am Pier verankert, schaukelt sich das Strompolizeiboot mit grünem und rotem Licht. Das ist die „Selbstmörder-Station", wie man sie wohl nennen könnte, die mit allen anderen Stationen am Strom verbunden ist. Tag und Nacht liegt das Boot dort auf Wache im Schatten der Brückenpfeiler. Ein Zug an einem losen Knoten, und es schießt nach der Stelle, wo ein armes Menschenkind in seiner hilflosen Verzweiflung sich in die Fluten geworfen hat. Von der überwiegenden Zahl der Elenden wird der Teil des Flusses gewählt, dem die stärkste Abwärts-Strömung zu eigen ist. Hoffen sie vielleicht ihre Absicht sicherer dort ausführen zu können, wo die Wasser alles nach der offenen See treiben?

Wie alle englischen Polizeibeamten, sind auch die auf diesem traurigen Posten von musterhafter Freundlichkeit des Benehmens, und wenn man eine genügende Einführung besitzt, wird alles auf das bereitwilligste gezeigt. Da ist am Hinterteil des kleinen Motorbootes eine eigentümliche Vorrichtung eingefügt. Sie sieht aus, wie eine Rolle, und es ist auch eine solche. Der führende Beamte erklärt, es sei hier das Mittel, die Körper der „Verunglückten" leichter an Bord zu bekommen. Es sei früher so schwer gewesen, die Körper in das kleine Fahrzeug zu ziehen. Jetzt sei nur nötig, das Stern-Ende des Bootes an sie heranzubringen, und über die Walze werden sie an den Armen schnell und unschwer hereingezogen. Was aber dann? — Der Beamte tritt schweigend aus seinem Boot heraus und führt uns wenige Schritte am Pier entlang. Dann öffnet er eine Tür, und wir sind in einem Raum, der so spärlich wie möglich bei seiner Geräumigkeit ausgestattet ist. Ein Bett an der einen Seite, einige Stühle und in der Mitte des Raumes — ein großes Bad. Er dreht an einem Hahn, und heißes Wasser zischt in die Wanne. Da hinein werden die geretteten oder, korrekter gesagt, „geborgenen" Lebensmüden zuerst gelegt. Das ist das nötigste. Dann ins Bett. Schlimme Dinge hat der Sergeant auf jenem Bett gesehen.

Hinter dem Fußende des Bettes liegen auf einem Gestell Männer- und Frauenkleider, sauber in Bündeln zur sofortigen Verwendung zusammengerollt. „Bereut der Selbstmörder nicht oft seinen Sprung? Heißt er die Rettung nicht meist von ganzer Seele willkommen?" Der Beamte schüttelt ernst den Kopf: „Nur sehr selten, Herr. Zumeist ist es ein verzweifeltes Wehren, weil sie sich schon erlöst glaubten. Sie versuchen, sich wieder ins Wasser zu werfen. Und wenn wir sie dann endlich auf dem Bett haben, ist ihre Verzweiflung oft noch schrecklicher. Aber freilich ist es auch mitunter anders", setzte er lächelnd hinzu. Da war eine schöne Mond- und Sternen-Nacht.

„Mann im Fluß!" ruft der Ausguck. Los das Boot! Vorwärts! Dort! Aber der arme Teufel lag gar nicht im Wasser. Es war Ebbe, und er war mitten in den Schlamm gefallen. Da steckte er tief drin, und wir hatten große Mühe, ihn erst auszugraben. Wir trugen ihn zum Bad. Er sah wie ein Neger aus und zeigte keine Spur von Bewußtsein. So kratzten wir ihn erst ein wenig ab und entdeckten, daß er sehr gut gekleidet war. Er sah gar nicht wie ein Selbstmörder aus, aber es kam uns allmählich die Erkenntnis, daß er wunderbar betrunken war. Das weiß man doch zu behandeln. Er war in seinem Rausch in Bewunderung des glorreichen Himmels auf die Ballustrade geklettert, um Mond und Sternen näher zu sein. Da lag er mit einem Male im Ebbe-Schlamm."

Ch. P.

Der Nordpol.

Eine Betrachtung zu Amundsens Nordpolflug.

Von

Professor Otto Baschin.

Der Versuch des kühnen und erfolgreichen norwegischen Polarreisenden, Kapitän Roald Amundsen, mit Flugzeugen von Spitzbergen aus den Nordpol zu erreichen und nach Durchquerung des unbekannten Eismeeres an der Nordküste Amerikas zu landen, steht heute im Vordergrund des Interesses, und wiederholt ist in den Zeitungen die Rede von einer bevorstehenden „Entdeckung" des Nordpols.

Man scheint also vielfach zu übersehen, daß bereits 1908 Dr. F. A. Cook und 1909 R. E. Peary den Nordpol mit Hundeschlitten erreicht haben, zwei Erfolge, die allerdings auch heute noch von mancher Seite angezweifelt werden. Da beide Forscher keine europäischen Begleiter mit sich hatten, so war man allein auf ihre Mitteilungen angewiesen, und es konnte daher kein Beweis in streng wirtschaftlichem Sinne geliefert werden. Wie dem aber auch sei, es wird sich kaum jemals feststellen lassen, ob ein Forschungsreisender seinen Fuß gerade auf jenen Quadratmillimeter der Eisoberfläche gesetzt hat, innerhalb dessen sich der mathematische Punkt befindet, den wir Nordpol nennen. Durch nachträgliche Berechnungen ist übrigens festgestellt worden, daß Peary den Pol selbst verfehlt hat, aber etwa in einer Entfernung von 3 Kilometer an demselben vorbeigegangen ist und ihn möglicherweise gesehen hat.

In viel günstigerer Lage als ein Schlittenreisender befindet sich nun ein Beobachter im Flugzeug, der einen großen Teil des unter ihm gelegenen Gebietes überblicken kann. Schon aus 300 Metern Höhe überschaut man eine Fläche von der Größe des Staates Sachsen und ein Flieger muß daher bei klarer Sicht den Pol bestimmt sehen, auch wenn er dessen genaue Lage garnicht kennt und noch viele Kilometer von ihm entfernt ist.

Eine der größten Merkwürdigkeiten des Nordpols besteht darin, daß er nicht an Ort und Stelle bleibt, sondern seine Lage auf der Erdoberfläche beständig, aber in unregelmäßiger Weise verändert. Gerade zu jener Zeit, als Peary sich in seiner Nähe befand, war die Wanderung des Nordpols besonders schnell und betrug etwa 15 Zentimeter täglich, wie durch Vergleichung der astronomischen Beobachtungen verschiedener Sternwarten einwandfrei nachgewiesen werden konnte.

Auch sonst bietet der Nordpol noch eine ganze Reihe von Eigentümlichkeiten, die alle darauf beruhen, daß er den Endpunkt der Achse darstellt, um welche unsere Erde in Wirklichkeit, und das ganze Himmelsgewölbe scheinbar sich dreht, und daß er somit in des Wortes wahrer Bedeutung den von Schiller in übertragenem Sinne so bezeichneten „ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht" bildet.

Während am Aequator die Erdoberfläche mit einer Geschwindigkeit von 465 Metern in der Sekunde um die Erdachse herumgeschleudert wird und noch in unseren Gegenden mit nahezu 300 Metern in der Sekunde dahinsaust, geht diese Bewegung am Pol selbst in absolute Ruhe über. Durch die Wucht des Erdumschwungs kommt bekanntlich eine Aufwölbung des Erdkörpers am Aequator und dementsprechend eine Abplattung an den Polen zustande, so daß die Entfernung der Meeresoberfläche unter dem Aequator vom Erdmittelpunkt 6377, diejenige des Nordpols dagegen nur 6356 Kilometer beträgt. Diese Abplattung der Erde macht sich schon auf verhältnismäßig kurze Entfernungen bemerkbar, wie z. B. daraus hervorgeht, daß ein Punkt am Nordende der Friedrichstraße in Berlin, lediglich der Abplattung wegen, sich um etwa 10 Meter dem Erdmittelpunkte näher befindet, als ein in gleicher Seehöhe gelegener Punkt am Südende derselben. Da nun die Anziehungskraft der Erde um so stärker wirkt, je näher man sich dem Erdmittelpunkt befindet, so muß die Erdanziehung oder Schwerkraft am Nordpol größer sein als irgendwo sonst auf der Erdoberfläche in gleicher Höhe über dem Meeresspiegel. Ein an einer Federwage aufgehängter schwerer Körper, der am Aequator genau ein Kilogramm wiegt, würde daher am Nordpol ein um fünf Gramm höheres Gewicht haben. Alle körperliche Arbeit, die entgegen der Richtung der Schwerkraft geleistet wird, was besonders beim Heben von Lasten, bei der Besteigung von Bergen, ja sogar in geringerem Maße beim Gehen auf ebenem Terrain der Fall ist, erfordert am Pol einen Mehraufwand an körperlicher Kraft.

Auch durch eine größere Fallgeschwindigkeit muß sich die verstärkte Anziehungskraft bemerkbar machen. Ein Körper, der beim freien Fall am Aequator in einer Sekunde 489 Zentimeter herabfällt, müßte am Pol 492 Zentimeter in der gleichen Zeit durchmessen. Selbst die Uhren werden davon beeinflußt, da die stärkere Anziehung das Pendel zu schnellerem Schwingen veranlaßt. Eine Pendeluhr z. B., die am Aequator in jeder Sekunde einen Schlag macht, würde am Pol täglich 224 Pendelschläge mehr ausführen, also an jedem Tag fast 4 Minuten vorgehen.

Ebenso sind die astronomischen Verhältnisse am Pol einzig geartet. Die Sonne erhebt sich nicht täglich am Himmel und sinkt nachts wieder herab, wie wir es gewohnt sind, sondern sie bleibt, nachdem sie am 20. März aufgegangen ist, über dem Horizont, ihn in 24 Stunden einmal umkreisend, und dabei langsam immer höher steigend, bis sie am 21. Juni ihren höchsten Stand, mehr als 23 Grad über dem Horizont, erreicht hat. Dann sinkt sie ebenso langsam wieder, um am 23. September unter dem Horizont zu verschwinden. In Wirklichkeit dürfte sich die Dauer des Sommertages etwas länger gestalten, da die Sonne länger sichtbar bleibt. Auch diese Strahlenbrechung zeigt in den Polargebieten abnorme Verhältnisse, wie schon aus der Häufigkeit und großen Intensität der Luftspiegelungen in hochnordischen Gegenden hervorgeht.

Natürlich werden auch die meteorologischen Elemente von dem Gang der Sonnenstrahlung stark beeinflußt. Ein täglicher Wechsel in der Lufttemperatur, wie er sich bei uns in der Erwärmung bei Tage und der Abkühlung bei Nacht bemerkbar macht, ist also am Pol nicht zu erwarten. Vielmehr muß man annehmen, daß der Wechsel der meteorologischen Erscheinungen, der sich im Laufe eines Tages bei uns abspielt, dort auf die Dauer eines Jahres ausgedehnt ist. Jedenfalls dürften fortgesetzte meteorologische Beobachtungen unter so einzigartigen Verhältnissen bedeutsame Resultate erhoffen lassen.

Der Pol bildet das Zentrum der Nordpolarzone, die durch den Polarkreis nach außen hin begrenzt wird. Da die Lage des Polarkreises auf der Erde bedingt ist, durch die schiefe Stellung der Erdachse auf der Ebene der Erdbahn und diese sogenannte „Schiefe der Ekliptik" in langsamer Abnahme begriffen ist, so rückt auch der Polarkreis jährlich um etwa 15 Meter näher an den Pol heran und vermindert so andauernd den Flächeninhalt der Polarzone. Eine auffallende Eigentümlichkeit des Pols besteht in dem Mangel einer Zeit in dem landläufigen Sinne. Steht man zu einem Zeitpunkt, an dem in der Sternwarte von Greenwich bei London gerade 12 Uhr mittag ist, am Pol, mit dem Gesicht nach dem Meridian von Greenwich gerichtet, so hat man, wenn man einen Schritt vorwärts macht, Mittag. Macht man dagegen einen Schritt nach rechts, so ist es 6 Uhr morgens; ein Schritt nach links bringt uns in die Zeit um 6 Uhr abends, und ein Schritt nach hinten versetzt uns in die Mitternachtsstunde. Diese merkwürdige Tatsache ist darin begründet, daß alle Meridiane, an welche die verschiedenen Ortszeiten auf der Erde geknüpft sind, am Pol zusammentreffen, so daß also dort theoretisch alle Ortszeiten gleichzeitig vorhanden sind, man demnach von einer Tageszeit in dem landläufigen Sinne überhaupt nicht sprechen kann. Man müßte dort eben nach der Zeit eines anderen Ortes, zum Beispiel nach Greenwicher Zeit rechnen. Eine weitere Folge der gleichen Ursache ist das Verschwinden der drei Himmelsrichtungen Osten, Norden und Westen für die Erdoberfläche. Nur der Süden ist noch übrig geblieben, und nach welchem Punkte der Eiswüste man auch sehen mag, der Blick wird stets nach Süden gerichtet sein. Jeder Wind weht nach Süden und gleichzeitig nach Süden.

Wir sehen also, daß dem Nordpol eine ganze Reihe von höchst interessanten Eigenschaften innewohnen, die ihn grundsätzlich von allen anderen Gebieten unserer Erde unterscheiden.

Da der Nordpol nur etwa 1200 Kilometer von Amundsens Auftriebsort in Spitzbergen entfernt ist, so dürfte ihm die Erreichung dieses merkwürdigen Punktes ziemlich leicht fallen. Schwieriger wird sich vermutlich der zweite, längere Teil des Fluges vom Pol bis zu der 2200 Kilometer entfernten Nordküste gestalten, doch wollen wir hoffen und wünschen, daß dem bewährten Forscher auch dieses Wagestück gelingen möge.

Seltsames Schicksal eines Abenteurers.

Die zweihundert Reisekoffer des Pierre Graux.

Ein seltsames Schicksal entrollte sich vor den Augen des strengen Polizeibeamten, der in dem Inspektionsgebäude in der Nähe des Bahnhofes Saint-Lazare einen elegant angezogenen, dandyhaft anmutenden jungen Mann namens Pierre Graux verhörte. Der Elegant ist auf dem Bahnhof ertappt worden, als er sich eben alle erdenkbare Mühe gab, mit dem Lederkoffer der reichen Amerikanerin Miß Baud aus Boston geräuschlos und unbemerkt zu verschwinden. In der Reisetasche waren feinste Wäsche, Brüsseler Spitzen und zwischen all diesen Kostbarkeiten eingebettet ein kleines Etui mit einem herrlichen Brillantring. Der Erlös dieses Schmuckstückes hätte ausgereicht, Herrn Pierre das bequemste Leben ein ganzes Jahr hindurch zu sichern. Zwölf Monate lang hätte er nicht jeden Abend, wie es sonst seine Gewohnheit war, einen Koffer auf einem der vielen Bahnhöfe stehlen müssen. Die hübsche Marocainreisetasche der Amerikanerin war nämlich der zweihundertste Koffer, den Pierre Graux dem rechtmäßigen Besitzer abnahm . . .

Die Lebensgeschichte Pierre Graux' gleicht einem abwechslungsreichen, interessanten Roman. Seine Eltern waren steinreiche Industrielle in der Hafenstadt Cherbourg. Pierre hat die Marineakademie absolviert und wurde bald Marineleutnant. Man prophezeite ihm eine glänzende Karriere. Die militärische Disziplin behagte seinem Naturell nicht, eines Tages machte er sich — ohne von seinen Vorgesetzten Abschied genommen zu haben — davon. Die erzürnten Eltern — dies war nicht der erste Gaunerstreich des jungen Pierre — wollten von dieser Zeit an nichts mehr von ihrem Sohn wissen.

Pierre wandte sich nach Nancy und wurde Arbeiter in einer großen Fabrik. Dank seiner außerordentlichen Intelligenz eroberte er sich bald die Gunst seines Chefs und schließlich auch das Herz der Tochter des Fabrikanten. Einige Monate später war er bereits der Schwiegersohn des Industriellen und Teilhaber der großen Fabrik. In Nancy war jedoch seines Bleibens nicht lange. Mit der Soubrette des Theaters ging der junge Ehemann vier Wochen später aus Nancy durch. Nun ließ er sich in der Stadt Tournus nieder und widmete sich einem neuen Beruf. Er fabrizierte Kränze für Grabstätten. Hier verfolgte ihn ein besonderes Mißgeschick. Kaum hatte er sich in der Stadt niedergelassen, verringerte sich die Sterblichkeit derart, daß er nur wenige Kränze verkaufen konnte. Pierre faßte daher den Entschluß, nach Paris zu fahren. Nun stand er da ohne einen Centime in der Tasche, inmitten des Rummels der Millionenstadt. Er nahm in einem Vorstadthotel ein bescheidenes Zimmer, ohne recht zu wissen, wie er die Hotelrechnung begleichen werde.

Das Hotel befand sich in der Nähe eines Bahnhofs. Pierre stellte sich vor das große Tor unter die Gepäckträger hin. Auch hier verfolgte ihn sein Mißgeschick, die Konkurrenz schien ihm überlegen zu sein, kein Reisender wollte ihm sein Gepäck anvertrauen. So verfiel Pierre auf die Idee, Reisegepäcke zu stehlen. Der erste Diebstahl spielte ihm den Koffer eines Brasilianers voll elegantester Anzüge in die Hände. Am nächsten Tag wandelte sich Pierre in einen Dandy um: er mietete sich in einem komfortablen Hotel in der Nähe des großen Boulevards ein, von diesem Tag an wechselte er jede vierundzwanzig Stunden das Hotel und stahl jeden Tag eine Reisetasche. Er hatte es freilich auf die elegantesten Lederkoffer abgesehen.

Jeden Tag studierte er sorgfältig die Zeitungen und entdeckte meist eine Mitteilung des Bestohlenen, der hohe Belohnung demjenigen versprach, der ihm die gestohlenen Dokumente zurückbringen werde. Pierre begab sich nun zu seinem Opfer und überreichte ihm die gestohlenen Papiere — für die er ohnehin keine Verwendung hatte, mit der Bemerkung, daß er sie auf der Straße in der Nähe des Bahnhofes gefunden hätte. Der Dieb dürfte sie weggeschmissen haben. Meist erhielt er für seine guten Dienste einen hohen Finderlohn. So verstand sich Pierre Graux darauf, seine Opfer zweimal zu bestehlen . . . Nur bei Miß Maud versagte seine Kunst. Er wurde erwischt, gerade als er die Liste der erbeuteten Reisegepäcke auf 200 ergänzen wollte.

Der Nordpolflug Amundsens verschoben.

Kopenhagen, 8. Mai. Die Amundsensche Expedition hat nach einem Funkspruch den Aufstieg der Wasserflugzeuge wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Polargebiet verschieben müssen.

48 Stunden lebendig begraben.

Bruckmühl, 8. Mai. Bei Brunnenschachtarbeiten war der Brunnenmacher Baumgartner von hier am Freitag durch plötzliches Einbrechen der Erdmassen in einem acht Meter tiefen Brunnenschacht verschüttet worden, während es einem zweiten Arbeiter noch rechtzeitig gelang, zu entfliehen. Dem von der Außenwelt abgeschnittenen mußten durch ein halbzölliges Rohr Luft und stärkende Flüssigkeiten zugeleitet werden. Am Samstag vormittag nahm ein Priester durch das Rohr dem Eingeschlossenen die heilige Beichte ab, da es zweifelhaft war, ob Baumgartner nicht doch vielleicht einer Herzschwäche erlag, bevor man bis zu ihm in sieben Meter Tiefe hinab vorgedrungen war. Erst am Sonntag mittag gelang es, Baumgartner lebend zu retten.

Bestrafte Wahrsagerin.

Gera, 8. Mai. In der Person der Lina verw. R. aus einem eingemeindeten Orte im Norden der Stadt stand eine „Wahrsagerin" vor Gericht. Die R. ist deshalb schon mehrmals vorbestraft. Ihr wurde wieder nachgewiesen, daß sie zwei Bauersfrauen in den nördlich gelegenen Orten L. und R. mehrere hundert Mark abgeschwindelt hat. Der einen stellte sie sich auf Empfehlung von Nachbarsfrauen vor und versprach ihr Heilung mit ihrem Erdspiegel. Als sie das zweitemal bei der an Rheumatismus leidenden Frau vorsprach, erklärte sie der Gläubigen, daß die auf dem Düngerhaufen scharrende Henne (!) mit schuld an ihrer Krankheit sei, diese scharre das Unglück immer wieder auf. Der Erfolg war für die „kluge Frau", daß die Henne für sie ihr Leben lassen mußte. Später empfahl sie ein Allheilmittel, nachdem ihr Hokuspokus mit Zettelverbrennen und Versprechen der Kranken nicht geholfen hatte, das in einem Pakete bestand, worin ein altes, wertloses Buch enthalten war. Dieses Paket mußte ins Bett der Kranken gelegt werden. Anfangs kosteten die Heilmittel 10 und 50 Mark, als die Angeklagte aber Erfolg hatte, stiegen ihre Forderungen zuletzt bis auf 100 Mark, die sie auch erhielt. In der Verhandlung spielte die Frau die Asthmaleidende, und sie brachte kaum ein Wort zu Gehör. Als ihr vorgehalten wurde, daß sie bei ihren Betrügereien im Oktober doch noch sehr gut habe reden können, löste sich ihre Zunge allmählich, und sie gestand auch ein, das Gesundbeten nach dem Tode ihrer Mutter weiterbetrieben zu haben. Als Grund gab sie Not an. Alles Jammern der Frau half ihr nicht viel, denn das Gericht verurteilte sie zu einem Jahr sechs Monate Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und zu drei Jahren Ehrverlust.

Die Räuberbanden der Ukraine.

Die Ukraine ist besonders in ihrer westlichen Hälfte von Räuberbanden schwer heimgesucht und die Sicherheitsverhältnisse lassen, besonders in den waldreichen Bezirken, viel zu wünschen übrig. Nach großen Anstrengungen ist es der Polizei jetzt endlich gelungen, die Räuberbande des sogenannten Ataman Klintschuk gefangenzunehmen, die seit langer Zeit die Gouvernements Podolien, Wolhynien und Kiew unsicher gemacht hatte. Nicht weniger als 50 Mann dieser Bande befinden sich hinter Schloß und Riegel, man muß aber damit rechnen, daß noch einige der Räuber in den Wäldern herumstreifen. In Jekaterinoslaw wurde dieser Tage das Urteil über die Räuber gefällt, die vor einigen Monaten einen Flußdampfer auf dem Dnjepr überfallen und beraubt hatten. Zwei der Banditen wurden zum Tode verurteilt, die anderen zu acht bis zehn Jahren Zuchthaus.

Durch ein Ferkel totgebissen

Ein Vorgang, den die „Lodzer Volkszeitung" erzählt: Im Dorfe Hornostajewicze, Kreis Wolkowysk, beschlossen die Nachbarn Jan Lewonsick und Joseph Gruska die Verlobung des ersteren feierlich zu begehen. Zu diesem Zweck kauften sie eine Unmenge Alkohol. Die Zeche dauerte die ganze Nacht hindurch. Schließlich blieben beide besinnungslos und fielen unter den Tisch, wobei sie fest einschliefen. In demselben Zimmer befand sich ein dreimonatiges Ferkel, das sich an seinen Herrn machte und ihm das linke Ohr wegfraß sowie die Stirnarterien durchbiß. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, blutete sich der Trunkene tot. Sein Zechkumpan fand nach dem Erwachen seinen Nachbarn als Leiche vor.

Welche Leser der Badischen Presse möchten eine Erholungsreise machen

ohne ihre gewohnte Zeitung? Keiner. Die Beliebtheit der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens liegt in der raschen, zuverlässigen und objektiven Berichterstattung. Führende deutsche Journalisten, Kenner des politischen und wirtschaftlichen Lebens an allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes sind für sie tätig. Kabel, Draht und Funkspruch wirken zusammen, um den Lesern der „Badischen Presse" stets das Neueste und Wichtigste zu bringen.
Die hohe Auflage von 45000 Exempl. für jede Ausgabe zeigt die Beliebtheit in allen Bevölkerungskreisen. Wer noch nicht Leser der „Badischen Presse" ist, überzeuge sich durch ein Probeabonnement. Bestellschein umstehend.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167/I Telefon 1073 Salamander-Schuhhaus.

Bäderstadt-Briefe.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Baden-Baden, 7. Mai 1925.

Der hiesige Sadtrat gab kürzlich bekannt, daß er einen von Unterausschüssen der Stadt Baden-Baden und der Gemeinde Oos ausgearbeiteten Entwurf eines Vertrages über die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn von der Dreieichenkapelle bis zum Bahnhof Baden-Oos genehmigt habe. Die Zustimmung des hiesigen Bürgerausschusses zu diesem Vertrag ist einzuholen, sobald der Bürgerausschuß Oos ihn genehmigt hat. Diese Bekanntgabe hat in allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft und auch derjenigen unserer Nachbargemeinde Oos aufrichtige Freude hervorgerufen, denn einmal wird, wenn der Vertrag von beiden Instanzen — woran kaum zu zweifeln ist — genehmigt wird, ein schon etwas alter Streitfall zwischen Baden-Baden und Oos aus der Welt geschafft und dann bedeutet die geplante Verlängerung unserer Elektrischen eine ganz bedeutende Verkehrserleichterung und zugleich Verkehrshebung.

Wir leben im Zeichen des Verkehrs und schaffen täglich neue Verkehrsmittel und noch immer langt es nicht, um alles zu bewältigen, trotz der Riesenzahl von Automobilen, Kraftwagen, Fahrrädern usw., die täglich die Straßen und Landstraßen in manchmal nur zu wilder Fahrt durchjagen. Das Hasten und Drängen der gegenwärtigen Zeitläufte verlangt erhöhte Schnelligkeit auch in der Personenbeförderung und zudem ist die Menschheit auch wohl etwas bequemer geworden, man wandert nicht mehr ins „Rebland" oder sonstwohin, sondern man fährt besonders bei der Rückkehr, wenn Stimmung und Unterbau auf „Schwankende Gestalten" hindeuten und „Schritt und Tritt" nicht mehr eingehalten werden können. Das richtige Wandern in Gottes schöner Natur überläßt man mehr und mehr den Wandervögeln, die ruhig und gemütlich durch die Täler und über die Berge ziehen, selbst aber benützt man die Bahn, das Auto, das Rad — nur schnell und immer schneller, um ja nicht den Anschluß oder sonst irgend etwas zu versäumen. Früher war es anders, aber auch geruhsamer, früher erspähte man noch nicht jede Gelegenheit, um auf dem kürzesten oder allerkürzesten Wege auch ans Ziel zu gelangen. Als vor vielen, man kann wohl sagen, sehr vielen Jahren die Hauptbahn von Karlsruhe nach Offenburg zu gebaut wurde mit Station in Oos, erhoben sich manche warnende Stimmen mit der Forderung, die Bäderstadt müsse trotz des entstehenden Bogens an die Hauptlinie angegliedert werden. In jener guten alten Zeit aber war man auf Schnelligkeit weniger versessen als heute; den Schienenstrang über Baden-Baden zu führen, wurde von sonst ganz aufgeweckten Leuten in technischer und finanzieller Hinsicht für ein Phantasiegebilde erklärt und die Warner ausgelacht. Wozu denn auch? Man hatte ja so viel Zeit übrig und kam immer noch früh genug an sein Ziel, schließlich durch Umsteigen und mit nochmaliger Fahrt auf der Nebenbahn.

Auch in der Stadt selbst war es nicht anders, d. h. es herrschte tiefste Ruhe. Zum Fahren waren die Droschken da und die wurden von den Angehörigen der Fremdenkolonie und von den Kurgästen benützt. Die Einwohner hatten Zeit und wenig Eile und gingen zu Fuß. Und wer in Badenscheuern (jetzt Baden-West) einen Schoppen trinken und bequem dorthin gelangen wollte, der benützte den Stellwagen, dessen Gäule stets in langsamem Trott gingen, mochte das Wetter gut oder schlecht sein. Aber auch diesen Fahrten wurde ein Ende bereitet, denn plötzlich tauchte hier und dort das Wort „Elektrische Bahn" auf, erst in geschlossenen Zirkeln und leise, dann in der Oeffentlichkeit und immer lauter und endlich gab es einen Kampf für und gegen, der mit größter Heftigkeit geführt wurde und der zu manchen Feindschaften führte, die erst später wieder beigelegt wurden. Auf der einen Seite standen in geschlossener Front die Angehörigen des Hoteliergewerbes, die die Elektrische bis aufs Messer bekämpften mit dem Hinweis darauf, daß die Fremden durch den Lärm in ihrer Ruhe gestört werden könnten. Daß die meisten Droschkenhalter Gegner der Bahn waren, ist ja begreiflich. Auf der anderen Seite standen Handel und Gewerbe und Handwerk und forderten eindringlich neue, der Zeit entsprechende Verkehrsmittel und sie wurden geschaffen trotz aller Widerstände. Und wenn man heute an jene Zeit des Kampfes zurückdenkt, dann lächelt man wohl und sagt im Stillen „Aber wie konnte man nur so — — — —" und freut sich der Bahn, die heute kein Mensch mehr missen möchte, auch diejenigen nicht, die — man darf ohne weiteres sagen aus ehrlicher Ueberzeugung — ihre erbittertsten Gegner waren. So ändern sich die Zeiten und die Menschen. Aus kleinen Anfängen heraus wurde die Bahn immer weiter ausgebaut. — Sie geht bis Lichtental. — Sie geht die Fremersbergstraße hinauf bis zum „Früh". — Sie durchzieht auf der andern Seite die Straßen und führt auf den Merkur hinauf und sie endet in der Weststadt bei der Dreieichenkapelle. Hier soll nun zum Weiterbau eingesetzt werden, vorläufig bis zum Bahnhof Oos. Ich sage ausdrücklich „vorläufig", denn ausgeschlossen ist es keineswegs, daß sie später auch, nachdem der Flugverkehr Mannheim—Baden-Baden—Villingen—Konstanz eröffnet worden ist, bis zum Flughafen Baden-Oos ausgebaut wird. Wir damit das Netz fertig sein? Ich glaube es nicht, denn schon wird im Stadtteil Lichtental die Forderung laut, die Bahn müsse von dort aus bis zur „Fischkultur" weitergeführt werden. So übel ist dieser Gedanke nicht, aber es sind Zukunftspläne; aber alles, was heute geschaffen ist, wurde ja früher auch als „Zukunftspläne" bezeichnet — mit dem bekannten mitleidigen Lächeln — und ist doch verwirklicht worden. Die neue Zeit verlangt neue Wege auch im Verkehr und überall siegt das Schnelligkeitsprinzip. Schnell, noch schneller, immer schneller ist nun einmal die Losung, deren Wirkung sich der Einzelne ebenso wenig zu entziehen vermag wie die Gesamtheit. Beweis: Mit einer Schnelligkeit, wie sie früher — in geruhsamerer Zeit als heute — Niemand für möglich gehalten hätte, hat der Bürgerausschuß von Oos den Vertragsentwurf über die Erstellung der Linie bis Bahnhof Oos fast einstimmig angenommen. Das ist immerhin prompte Arbeit und wenn jetzt noch das hiesige Stadtparlament sein Votum in zustimmendem Sinne abgegeben hat, wird es nicht mehr lange dauern, bis es in lustiger Fahrt mit der Elektrischen direkt nach Oos geht. Damit verblaßt die Erinnerung an die Zeit des Stellwagens immer mehr im Gedächtnis, denn alles muß weichen, was der Schnelligkeit im Wege steht. Auch das hat sein Gutes, denn des ist ein Zeichen für das Aufblühen und die gedeihliche Weiterentwicklung unserer Gemeinwesen und den gesunden Sinn ihrer Einwohnerschaften. Glückauf zur Fahrt!

*

In der „Badischen Presse" wurde bereits mitgeteilt, daß am letzten Sonntag hier ein neues Erholungsheim feierlich eröffnet wurde, und zwar handelt es sich um dasjenige des Reichsbundes der Kommunalbeamten und -Angestellten Deutschlands. Das Heim liegt auf luftiger Höhe, ist ein stattlicher Bau und bietet nach allen Seiten hin eine prächtige Aussicht, wer dort Aufnahme findet, wird sich sagen, hier läßt sichs gut wohnen. Das Haus als solches ruft auch literarische Erinnerungen wach, denn sein Besitzer war früher Hofrat Dr. Paul Ebers, der hier eines der ersten Sanatorien einrichtete, das weithin einen vorzüglichen Ruf hatte, eben weil Ebers selbst der leitende Arzt war. Hofrat Ebers war, wenn ich recht unterrichtet bin, der einzige Sohn von Georg Ebers, des berühmten Aegyptologen und Romanschriftstellers, dessen „Aegyptische Königstochter", „Warda", „Die Nilbraut" u. schließlich auch die „Frau Bürgermeisterin" seiner Zeit in aller Welt mit Begeisterung gelesen wurden. Die hohen Summen, die diese Kunstwerke dem Vater einbrachten, haben wohl mit dazu beigetragen, daß es dem Sohn ermöglicht wurde, das stattliche Heim in Baden-Baden einzurichten, in dem viele Nervenkranke Erholung und Gesundung gesucht und gefunden haben. Als Hofrat Paul Ebers vor Jahren starb, wurde sein Sanatorium noch kurze Zeit weiter geführt, dann aber ging das Haus in den Besitz einer Gesellschaft über, die ein Kurhotel daraus entstehen ließ. Jetzt ist es zu einem Erholungsheime geworden und dient wohltätigen Zwecken. Wer darin wohnt, wird mit Interesse feststellen können, daß der Name eines der „Großen" in der deutschen Literatur, der Name Georg Ebers eng verknüpft ist mit den Räumen, in denen er Erholung sucht von der Arbeit und dem ewigen Einerlei des Alltags.

*

Der Mai hat seinen Einzug gehalten, aber man merkt noch wenig davon, denn er hat sich, mit einigen sonnigen Ausnahmen, mürrisch und wetterwendisch erwiesen wie sein Vorgänger April. Wir steuern indessen den Pingstfeiertagen zu und da belebt sich die Hoffnung aufs neue in dem Glauben, daß das „liebliche Fest" auch liebliche Tage und Wochen bringen werde. Hoffen wir also, schon weil nach einem alten Spruch die Hoffnung das einzige Paradies ist, aus dem wir nicht vertrieben werden können. Hoffen wir auf gute Pfingsten!

Rochus Camper.

Landtag und Rheinregulierung.

Der Haushaltsausschuß gegen den Seitenkanal.

Im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags erstattete heute das badische Mitglied der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, Präsident Dr. Fuchs, Bericht über die Aprilsitzung der Rheinschiffahrtskommission, in der, wie aus früheren Mitteilungen bereits bekannt geworden, sowohl das Projekt des linksrheinischen Seitenkanals als auch das der Rheinregulierung genehmigt wurde.

Der Haushaltsausschuß nahm Kenntnis von dem Bericht und war darüber einig, daß die Genehmigung des linksrheinischen Seitenkanals wegen seiner großen Nachteile für die Rheinschiffahrt und weil er den Bestimmungen des Art. 358 Absatz 2 des Versailler Friedensvertrags nicht entspricht, im Interesse der Entwicklung der Rheinschiffahrt zu bedauern sei.

Verbesserung der Postverhältnisse auf dem Lande

Der Badische Landtag beriet, wie wir ausführlich berichteten, am Mittwoch und Donnerstag eine Förmliche Anfrage der Landbundfraktion über die schlechten Postverhältnisse auf dem Lande Dabei legten die Abgeordneten Hügle und Dr. Schofer dar, daß die Oberpostdirektion Karlsruhe gegenüber jener von Konstanz mustergiltig vorgehe und den Wünschen der Bevölkerung viel mehr entgegenkomme. Soeben erhalten wir von der ersteren folgende Mitteilung:

„Entgegen anderweiter, auch durch die Presse verbreiteter Nachrichten ist die Deutsche Reichspost bestrebt, die Postverhältnisse auf dem Lande, entsprechend der Zunahme des Verkehrs, zu verbessern

So sind im Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe in letzter Zeit in Eisingen (Amt Pforzheim), Huttenheim (Amt Bruchsal), Wallstadt (Baden) und in Würm (Amt Pforzheim) Postagenturen mit Vollbetrieb, sowie in Plittersdorf (Amt Rastatt) eine solche mit einfacherem Betrieb wiedereingerichtet worden. An Stelle der Posthilfstelle in Fautenbach trat eine Postagentur mit Vollbetrieb. Die Posthilfstellen in Spechbach (Amt Heidelberg), Oberbühlertal (Baden) und Zwingenberg (Baden) sind in Postagenturen mit einfacherem Betrieb umgewandelt worden. Ferner wurde in Stebbach (Amt Sinsheim) eine Posthilfstelle eingerichtet.

Eine Verschlechterung in den Postverhältnissen auf dem Lande ist während des rückliegenden Jahres nicht eingetreten; vielmehr wurden wesentliche Verbesserungen in den Zustellverhältnissen nach Landorten durchgeführt. Postagenturen oder Posthilfstellen sind im verflossenen Jahre nicht aufgehoben worden.

Die zur Unterhaltung von Postagenturen und Posthilfstellen von der Deutschen Reichspost in Anspruch genommenen Gemeindezuschüsse sind bei einer großen Zahl von Gemeinden in Wegfall gekommen."

*

‡ **Berghausen**, 8. Mai. **Der Kirchengesangverein** hielt kürzlich in der „Krone" einen Volksliederabend ab und bereitete damit den Anwesenden einige frohe Stunden. Für einen Landkirchenchor war das in solchem Umfang Gezeigte immerhin ein großes Wagnis, doch muß anerkannt werden, daß der Verein seiner Aufgabe unter der unermüdlichen Leitung des Hauptlehrers Zimmermann vollkommen gerecht wurde. Sämtliche Mitwirkende hatten sich in dem Theaterstück „Der Wald erzählt. Ein frohes Spiel in Wort, Lied und Tanz" gut in ihre Rollen eingelebt. Einzelne Darsteller hervorzuheben, hieße die anderen schädigen, daher mögen sie sich mit einem Gesamtlob begnügen. Der schöne Saal und die zum Vortrag eingerichtete Bühne trugen ihren Teil zur guten Wirkung des Ganzen bei. Daß gerade das Volkslied, das immer wieder geweckt zu werden verdient, in dieser reichen und stilvollen Form geboten werden konnte, zeigt den gesunden, frischfröhlichen Geist und die Tatkraft, die in dem Verein walten. Möge uns der Verein noch oft solche frohe Stunden bereiten.

= **Mannheim**, 7. Mai. **(Vom Turm der Rutschbahn tödlich abgestürzt.)** Auf der Mannheimer Messe ereignete sich gestern abend ein schwerer Unglücksfall. Von einem 20 Meter hohen Turm der Rutschbahn stürzte ein junges Mädchen herab und starb bald darauf. Es handelt sich um das 20jährige Dienstmädchen Blandina Pissinger, die auf dem Lindenhof bedienstet war. Wie das Unglück geschehen ist, wurde noch nicht festgestellt. Der Turm hat ein Schutzgeländer. Man glaubt, daß das Mädchen infolge eines Unfugs junger Leute herabstürzte.

= **Schriesheim**, 8. Mai. **(Von seinem Sohne erschossen.)** Gestern mittag wurde der hier wohnhafte, etwa 60 Jahre alte Peter Zimmermann im Verlaufe von Familienstreitigkeiten von seinem Sohn erschossen.

st. **Freiburg**, 7. Mai. **(Nacktkultur im Mooswald.)** Nach dem Polizeibericht ist hier in den letzten Tagen ein Schneidermeister verhaftet worden, der dringend verdächtig ist, seine Frau mehrfach verkuppelt zu haben. Die Sache wäre an und für sich nicht so bemerkenswert, wenn nicht in engem Zusammenhang mit der Affäre der Handwerksmeister sich als Leiter einer Vereinigung für Nacktkultur betätigt hätte. Die Anhänger der Nacktkultur-Idee hielten — Männlein und Weiblein in buntem Gemisch — von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte an einer abgelegenen Stelle des Mooswaldes ab, wo man sich zwanglos in der „Kleidermode" des Paradieses bewegte. Bei dem verhafteten Schneidermeister wurde ein großer Stoß der obszönsten Lichtbilder beschlagnahmt, darunter auch photographische Gruppenaufnahmen der männlichen und weiblichen Nacktkultur-Jünger aus dem Mooswald.

—t. **Sulzburg**, 6. Mai. **(Submissionsblüten.)** In einer Versammlung des hiesigen Gewerbevereins kamen unter anderem auch die Submissionsangebote bei dem Schulhausneubau im Münstertal bei Staufen zur Sprache. Zu diesem Neubau reichten selbständige Handwerker desselben Gewerbes Angebote ein, die für die gleiche Arbeit einen Preisunterschied bis zu 100 Prozent aufwiesen

= **Eigeltingen** (A. Stockach), 8. Mai. **(Hundetollwut.)** Hier wie im ganzen Bezirk Stockach herrscht seit einiger Zeit die Hundetollwut, die immer ernsteren Charakter annimmt. Bei einer dieser Tage hier vorgenommenen Hundemusterung wurde wieder ein neuer Fall der gefährlichen Seuche festgestellt.

= **Konstanz**, 8. Mai. **(Der Nachwuchs im Handwerk.)** Bei der gestrigen Eröffnung der Ausstellung der Gesellenstücke im Handwerkskammergebäude teilte der Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Herfurth, u. a. mit, daß in Konstanz in diesem Frühjahr über 1000 Lehrlinge die Gesellenprüfung ablegten, wozu im Herbst nochmals etwa 500 treten, gegenüber 500—550 in den Vorkriegsjahren. Auch die Zahl der Lehrlinge habe sich verdreifacht und betrage heute etwa 4100. Die Ausstellung zeigte 843 Gesellenstücke, von denen 31 mit der Note „sehr gut" und 370 mit „gut" bewertet werden konnten.

Gerichtszeitung.

= **Bozberg**, 8. Mai. **(Milchpantscherin.)** Die ledige Maria Dietz aus Lengenrieden wurde vom Amtsgericht Bozberg wegen Milchfälschung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und einer Geldstrafe von 100 Mark bezw. weiteren 20 Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

st. **Freiburg**, 7. Mai. **Den Uhrenschmuggel** von Basel über die deutsche Grenze betrieb mehr als ein Jahr lang gewerbsmäßig, der in Basel ansässige 50jährige frühere Wirt Friedrich Marquardt, ein geborener Württemberger. Veranlaßt durch mißliche Verhältnisse vielleicht auch, weil ihn der leichte Verdienst reizte, befaßte er sich mit dem Schmuggel von Taschenuhren. Der Gesamtwert der von ihm über die Grenze gebrachten schweizerischen Taschenuhren beträgt ein kleines Vermögen. Marquardt wurde wegen unerlaubter Einfuhr zur Geldstrafe von 73 588 Mark (dem Wert der Uhren entsprechend) oder 6 Monaten Gefängnis und wegen Zollhinterziehung zu einer weitern Geldstrafe von 5942 Mark oder 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Bestellschein.

Verlag der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

*) Ich bestelle hiermit die „Badische Presse" mit der großen Wochenbeilage: „Illustrierte Badische Presse" zum monatlichen Bezugspreis von Mk. 3.— bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus.

*) Ich bitte vorerst um 6tägige unverbindliche Probezustellung

Name: .....

Beruf: .....

Ort: .....

Straße u. Nr. .....

*) Nichtgewünschtes ist durchzustreichen.

PALMIN
DAS REINE KOKOSFETT
Nur echt, wenn in Originalpackung mit Schriftzug Dr. Schlinck

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. Mai 1925.

Die Fleischversorgung der Stadt Karlsruhe in den letzten 15 Jahren.

Die Stadt Karlsruhe befindet sich in Bezug auf die Versorgung mit Schlachtvieh von vornherein in einer wenig günstigen Lage. Selbst ohne viehproduzierendes Hinterland und als südlichster der 36 größeren deutschen Schlachtviehmärkte am weitesten von den Viehproduktions- und Bezugsgebieten entfernt, hat der hiesige Platz naturgemäß anderen Städten gegenüber bei der Fleischversorgung der Bevölkerung mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Trotzdem war es aber durch rechtzeitige Anknüpfung von Verbindungen mit dem Ausland und durch starke Einfuhr von Frischfleisch dorther vor dem Kriege stets gelungen, die Fleischversorgung vor dem Kriege befriedigend zu gestalten, betrug doch die jährliche Kopfquote an Fleisch in den Jahren 1910/14 durchschnittlich 62 Kilo, also 10 Kilo mehr als der Reichsdurchschnitt mit 52 Kilo. Das Eiweißminimum, das nach den Grundsätzen der Ernährungsphysiologie zur Erhaltung des körperlichen Gleichgewichts eines arbeitenden Menschen 100 gr. Eiweiß oder 170 gr. Fleisch täglich betragen soll, wurde damit gerade erreicht. Welche steigende Bedeutung hierbei der Fleischeinfuhr aus dem Ausland zukam, ergibt sich daraus, daß dieselbe im Jahre 1910 noch 1 Prozent des ganzen hiesigen Fleischverbrauchs betrug und im Jahre 1913 bereits auf 20 Prozent desselben angestiegen war.

Der größte Fleischverbrauch entfiel auf die Jahre 1914 und 1915 mit 67,61 bezw. 68,68 Kilo pro Kopf. Diese hohen Quoten sind indessen lediglich auf die hiesigen starken Schlachtungen für Heereszwecke zurückzuführen, bei denen viel und billiges Fleisch für die Bevölkerung abfiel. Im Jahre 1916 setzte ein gewaltiger Rückgang der Fleischkopfmenge auf 29,57 Kilo ein, der sich in der Zeit der Zwangswirtschaft fortsetzte bis zum tiefsten Stand von 16,52 Kilo im Jahre 1918. Erst nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ist wieder ein langsamer Aufstieg zu verzeichnen, der im Jahre 1920 eine Fleischkopfmenge von 19,9 Kilo brachte und sich im Jahre 1921 auf eine soche von 31,92 Kilo steigerte, um dann während der Inflationszeit im Jahre 1922 wieder auf 26,67 Kilo und 1923 sogar auf 25,90 Kilo herabzusinken. Eine durchgreifende Besserung im Fleischverbrauch brachte erst das Jahr 1924, in welchem der Fleischverbrauch mit einer Kopfquote von 41,7 Kilo wieder auf 70 Prozent des Friedensjahrs 1913 anstieg und damit den soeben vom Statistischen Reichsamt festgestellten Reichsdurchschnitt von 40,7 Kilo wieder übertrifft. Auch läßt sich die Rückkehr zu einem normaleren Verhältnis der verschiedenen Fleischgattungen zu einander deutlich erkennen. Während in den Jahren der Zwangswirtschaft der Fleischbedarf in der Hauptsache durch Rindfleisch gedeckt werden mußte und zwar im Jahre 1919 bis zu 53 Prozent gegenüber 18 Prozent Schweinefleisch, 17 Prozent Kalbfleisch und 12 Prozent Pferdefleisch, beträgt im Jahre 1924 der Anteil des Rindfleisches am Fleischverbrauch 48 Prozent, des Schweinefleisches 35,3 Prozent, des Kalbfleisches 15,9 Prozent und des Pferdefleisches nur noch 0,8 Prozent.

Im ersten Vierteljahr des Jahres 1925 ist infolge weiterer starker Zunahme sowohl der Schlachtungen als auch der Fleischeinfuhr eine erhebliche Steigerung des Fleischverbrauchs zu verzeichnen, die auf das Jahr berechnet, bereits eine Kopfquote von 47,28 Kilo, also etwa rund 80 Prozent des Friedensstandes ergeben würde. Da aber vorläufig noch mit einer weiteren Zunahme der Schlachtungen zu rechnen ist, so dürfte bis Schluß des laufenden Jahres der Friedensfleischverbrauch wieder annähernd erreicht werden. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß dann die Fleischversorgung eine genügende sei. Im Gegenteil, in der jetzigen Zeit der Intensivierung der Arbeit muß auch, wie sich aus der kürzlich erschienenen ernährungsphysiologischen Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes unwiderleglich ergibt, eine intensivere, d. h. eine eiweißreichere Ernährung des Menschen Platz greifen durch Beschaffung eiweißreicher Nahrungsmittel, an deren Spitze das Fleisch steht.

Das Ziel einer richtigen Wirtschaftspolitik muß daher darauf gerichtet sein, diesem gesteigerten Fleischbedarf auch den Fleischverbrauch möglichst anzugleichen.

*

= **Schulfrei am Tage der Vereidigung Hindenburgs.** Der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Hellpach erläßt folgende Bekanntmachung an sämtliche Schulen des Landes: „Am Dienstag, den 12. Mai 1925, wird Seine Exzellenz der Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg bei der Uebernahme seines Amtes als Reichspräsident vor dem Reichstag den Eid auf die Verfassung des Deutschen Reiches leisten. Aus diesem Anlaß fällt an diesem Tage der Unterricht in sämtlichen Schulen aus."

80. Geburtstag. Fräulein Julie Roebig begeht heute ihren 80. Geburtstag. Sie war als Schulvorsteherin in Straßburg seit 1871 eine Vorkämpferin des Deutschtums im Elsaß und mußte nach 48jähriger Tätigkeit bei Abtretung des ihr zur Heimat gewordenen Elsasses Straßburg als Vertriebene verlassen. Aber trotz ihrer 80 Jahre hat sie die Hände noch nicht in den Schoß gelegt: in unermüdlicher Arbeit unterrichtet sie vereint mit ihrer fast gleichaltrigen Schwester bei voller Gesundheit und erstaunlicher geistiger Frische wie früher noch ihre Schüler und Schülerinnen.

† **Sonderzug nach Gutach im Schwarzwald.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Verkehrsverein Karlsruhe am Himmelfahrtstag (21. Mai) einen Sonderzug nach Gutach im Schwarzwald zum Besuche der dortigen Trachten. Er soll ein Dankesbesuch sein für die Beteiligung der Schwarzwälder Trachten am vorjährigen Heimattag. Der Verkehrsverein Gutach hat für diesen Besuch, namentlich für eine Reihe von Spaziergängen in die reizvolle Umgebung und für ein am Nachmittag anschließendes Trachtenfest umfassende Vorkehrungen getroffen, sodaß den Teilnehmern genußreiche Stunden bevorstehen. Jedermann ist eingeladen, an der Fahrt teilzunehmen.

Jahrtausendfeiermarken. Zur Jahrtausendfeier der Rheinlande stellt die Reichspost besondere Wertzeichen her. Freimarken zu 5, 10 und 20 Pfg., sowie Postkarten. Wann sie erscheinen, steht noch nicht fest.

Unfälle. Ecke Kaiser- und Waldhornstraße sprang gestern abend ein deutscher Schäferhund einem Motorradfahrer in das Rad, wodurch dieser zu Fall kam. Der Motorradfahrer konnte seinen Weg alsbald wieder fortsetzen, da er keine nennenswerten Verletzungen davongetragen hat. — Ecke Ostend- und Kriegsstraße wurde gestern nachmittag ein lediger Kaufmann von hier mit seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren und vom Rad geschleudert. Er erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch. Der Verletzte wurde von dem Führer des Kraftwagens in das städt. Krankenhaus verbracht. — Beim Abladen von Eisenschienen fiel gestern vormittag einem 52 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier eine Schiene auf den linken Unterschenkel. Der Arbeiter zog sich eine starke Quetschung am Knöchelgelenk zu, sodaß er mittelst Krankenwagens in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Festgenommen wurden: 5 Personen wegen Verfehlungen gegen die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung und 3 Personen wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

× **Internationale Ringkämpfe im Kolosseum.** Der sinnische Champion Tornow hatte auch am Donnerstag abend Gelegenheit seine glänzenden Fähigkeiten zu zeigen. Er rang mit dem massigen und sehr starken Meisterringer vom Rheinland, Peter Debie. Dieser versuchte mit aller Gewalt den Sieg an sich zu reißen, aber Tornow parierte geschickt gegen alle Griffe. Ein Resultat kam innerhalb der vorgeschriebenen 30 Minuten nicht zustande. Der Kampf mußte bestimmungsgemäß abgebrochen werden. Lassartesse (Frankreich) hatte dann Schulz (Hamburg) als Gegner. Wieder kam es infolge der durchaus unfairen Kampfweise des Franzosen zu den lebhaftesten Protesten seitens des Publikums. Auch das Schiedsgericht mußte energisch eingreifen und erteilte Lassartesse 2 Verwarnungen. Schulz hielt sich sehr gut. In der 16. Minute gelang es dem Franzosen aber einen gefährlichen Doppelnelson zu fassen. Nachdem er diesen minutenlang gehalten hatte, erlahmte allmählich die Widerstandskraft von Schulz, und langsam wurde er auf beide Schultern gedreht. Infolge seiner unfairen Kampfweise wurde Lassartesse regulär ausgepfiffen. Beim letzten Kampf zeigte der sich immer mehr in den Vordergrund schiebende Bayer Langanth dann sein hervorragendes Können, indem er Philipp (Charlottenburg) schon nach 13 Minuten durch einen kraftvollen Ueberstürzer erledigte. Heute Freitag wird nun als erster Kampf der schon einmal abgebrochene Kampf zwischen dem norddeutschen Meister Bilkan und dem Hamburger Schulz zu Ende geführt. Der Kampf zwischen Tornow (Finnland) und van der Born (Holland) dürfte sich interessant gestalten. Es ringen ferner noch die beiden guten Techniker Gockich (Breslau) und Schachschneider (Amateurweltmeister).

Streifzüge durch den städtischen Voranschlag.

Der Polizeischutz.

Nach § 7 des Polizeigesetzes vom 31. 1. 23 (Ges. u. V.Bl. 1923 S. 29) trägt die Staatskasse den Aufwand für die staatliche Ordnungspolizei und die dauernden sachlichen Ausgaben auf ortspolizeilichem Gebiet. Die Gemeinde hat aber von dem Aufwand für die Ortspolizei (einschl. der Kosten für die Bewaffnung, Ausrüstung und Dienstkleidung $^{9}/_{10}$ der Staatskasse nach Maßgabe der vom Ministerium des Innern nach Anhörung der Gemeinde bestimmten Polizeistärke zu ersetzen. Der hiernach von der Stadt zu leistende Ersatz berechnet sich wie folgt:

Monatliche Durchschnittsbezüge eines Polizeibeamten nach Gruppe V, Stufe 5, Ortsklasse A, mit 1,4 Kindern einschl. des örtlichen Sonderzuschlages von 2 Prozent und des Mehrbetrags für die voraussichtliche Erhöhung des Ortszuschlags von 80 auf 100 Prozent . . . . . 248 ℳ
d. i. für 1 Beamten jährlich . . . . . 2 978 ℳ
Für 239 Beamte = 239 × 2978 ℳ = rund . . 711 751 ℳ
Hierzu Aufwand für Dienstkleidung für einen Mann und ein Jahr 60 ℳ, mithin 239 × 60 = . . 14 340 ℳ
Für Bewaffnung und Ausrüstung zusammen jährlich . 3 845 ℳ
Gesamtaufwand jährlich . . . . . 729 936 ℳ
Hieran hat die Stadt $^{9}/_{10}$, das sind rund . . 437 960 ℳ
zu tragen.

Das Mehr gegenüber dem Voranschlag 1924 ist neben der allgemeinen Gehaltserhöhung auf die Vermehrung der Polizeistellen zurückzuführen. Seitens des Ministers des Innern wird zur ordnungsmäßigen Durchführung des Straßendienstes eine Vermehrung der Stellen um 34 Polizeiwachtmeister und 4 Oberwachtmeister als erforderlich erachtet. Für diese 38 Beamte hätte die Stadt nach dem Polizeigesetz sechs Zehntel des persönlichen Aufwands zutragen. Da aber gleichzeitig mit der Vermehrung der Polizei in der Gesamtzahl der Beamten der Einzelpolizei, deren Kosten die Stadt mitzutragen hat, eine Aenderung dadurch eintritt, daß 17 Beamte, die bei der Registratur des Landespolizeiamtes beschäftigt sind, nicht mehr mitgerechnet werden, entsteht für die Stadt ein anteiliger Mehraufwand für nur 21 Beamte (17 Wachtmeister und 4 Oberwachtmeister) mit zusammen 37 600 ℳ.

Die Wahlkosten.

Als Ersatz für Wahlkosten sind im Voranschlag 10 000 Mark eingestellt. In Frage kommen eine Reichspräsidenten- und eine Landtagswahl. Der als Ersatz für beide Wahlen vorgesehene Betrag ist erheblich niedriger als im Vorjahre. Das Reich ist zwar nach § 42 des Reichswahlgesetzes zum Ersatz von etwa vier Fünftel der Kosten verpflichtet. Tatsächlich hat es für die beiden Wahlen des Jahres 1924 erheblich geringere Summen zuerkannt. Die Städte haben mit einem Protest gegen die willkürliche Auslegung des Reichswahlgesetzes bis jetzt nur wenig erreicht. Ob für die Landtagswahlen ein höherer Ersatz geleistet wird, ist zweifelhaft, da nach § 1 des Landtagswahlgesetzes vom 23. September 1921 die Vorschriften des Reichswahlgesetzes bis auf weiteres auch für die Landtagswahlen gelten. Da die Ausgaben für die Wahlen 1925 auf 35 000 ℳ angenommen sind, bleiben also der Stadt 25 000 ℳ zur Last.

Grabdenkmäler.

Für die Vorarbeiten zur Errichtung von Denkmälern für die Kriegsgefallenen und die Fliegeropfer auf dem Friedhof sind 8000 Mark in den Voranschlag eingestellt worden. Weiter hat die Stadt die würdige Ausschmückung des Grabes ihres Ehrenbürgers Hans Thoma übernommen. Dazu gehört außer dem gärtnerischen Schmuck auch ein Grabdenkmal. Vom Stadtrat sind 3 Künstler mit der Entwurfsbearbeitung beauftragt, wobei vorbehalten ist, daß der Stadtrat im Benehmen mit der Familie Hans Thomas über den auszuführenden Entwurf befindet. Als obere Grenze für die Kosten des Grabdenkmals sind 15 000 Mark festgesetzt. Die gärtnerische Ausschmückung ist mit 1000 Mark anzunehmen, wozu noch die Vergütungen der Künstler und Sonstiges mit rund 1000 Mark kommen, zusammen also 17 000 Mark.

Die Gasproduktion.

Unter den Einnahmen von Gas ist mit einem Verkauf von 15 251 000 cbm gerechnet. Bei Berücksichtigung des eigenen Verbrauches und der Verluste beträgt die Produktion 17 081 000 cbm. Die Gasausbeute wird bei Mischung von etwa ⅔ Ruhrkohlen und ⅓ Saar- oder englischen Kohlen 363 cbm aus der Tonne ergeben, sodaß zur Herstellung der oben erwähnten Gasmenge 47 000 Tonnen Kohlen benötigt werden.

Der Wasserverbrauch.

Die nutzbare Wasserabgabe hat gegenüber dem Vorjahre um etwa 300 000 cbm zugenommen und wird auf etwa 7,7 Mill. cbm steigen. Dadurch erhöht sich die Einnahme bei dem bisherigen Wasserpreis um 67 000 Mark gegenüber dem Vorjahr. Im Voranschlag 1924 wurde bereits darauf hingewiesen, daß alsbald mit dem Neubau des Wasserwerks begonnen werden müsse, wofür Mittel in Höhe von 540 000 Mark bereitzustellen seien. Als erste Rate wurde der Betrag von 63 194 Mark zurückgestellt. Inzwischen ist der Stadterweiterungsplan neu bearbeitet worden und es hat sich ergeben, daß in absehbarer Zeit das jetzt bestehende Wasserwerk ein Hemmnis für die Entwicklung der Stadt sein wird und daß auch ein neues Wasserwerk nicht an diejenige Stelle kommen darf, an der es bisher vorgesehen war, weil die Stadtentwicklung diesen Platz für andere Zwecke benötigt. Es muß also ein von der Stadt weiter abliegender Platz gewonnen und die Anlage von Anfang an so groß gewählt werden, daß sie auch die Leistungen des jetzt bestehenden Wasserwerks in absehbarer Zeit aufnehmen kann. Die größere Anlage des Werkes erfordert höhere Kosten und die weitere Entfernung desselben von der Stadt einen wesentlich höheren Aufwand für die Rohrleitung. Der Betrag, der bei beginn der Anlage zur Verfügung stehen muß, wird ein ziemlich hoher sein müssen. Im vorliegenden Voranschlag sind 230 000 Mark als weitere Rate vorgesehen. Dieselbe ist jedoch nur zu erübrigen, wenn der Wasserpreis erhöht wird.

Eine entsprechende Vorlage ist dem Bürgerausschuß zugegangen.

Verbrauch an elektrischem Strom.

Nach dem Verbrauch zur Zeit der Aufstellung des Voranschlags kann geschlossen werden, daß im Jahre 1925 die Stromabgabe auf 21 370000 Kwst., gegenüber 15 695 000 Kwst. im vorigen Jahr steigen wird.

Die allgemeine Abgabe verteilt sich wie folgt:

an Kleinabnehmer für Licht	2 400 000 Kwst
an Kleinabnehmer für Kraft	1 800 000 Kwst
an Großabnehmer	10 000 000 Kwst
	14 200 000 Kwst

Der Verbrauch der Straßenbahn und des Rheinhafens hat, seitdem wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, zugenommen.

Turnen + Spiel + Sport.

Der F.-C. Phönix wird am 10. Mai seine erste Rennmannschaft zum erstenmale dieses Jahr auswärts an den Start schicken, und zwar wird die 4×100 Meterstaffel (Gärtner, v. Rappard, Faist, Suhr) und Wittein bei dem nationalen Sportfest von Borussia Frankfurt mitwirken. Besonderes Interesse erregt das Abschneiden der 4×100 Meterstaffel, welche zum erstenmale in dieser neuen Besetzung läuft. — Eine andere Gruppe mit Amberger, Braun, Morlock, Welschinger, Gassert, Wenzel startet beim nationalen Sportfest des Sp.-V. Wetzlar und wird dort verschiedene ausgeschriebene Staffeln und Einzelläufe bestreiten. S.

3. Küsten-Segelflug-Wettbewerb Rossitten.

(Sonderbericht der „Badischen Presse".)

Rossitten, 4. Mai.

Seit Beginn des eigentlichen Wettbewerbs herrscht hier auf der Nehrung herrlichstes Wetter. Klarer Sonnenschein, auffrischende Seewinde begünstigen den Segelflugbetrieb weitgehendst.

Ueber Martens Glanzleistung gleich am ersten Wettbewerbstage, Samstag, den 2. Mai, konnte noch telegraphisch berichtet werden, trotz des bevorstehenden Postruhetages von Samstag abend ½6 bis Montag früh 7 Uhr. Martens flog auf dem schon voriges Jahr auf der Wasserkuppe der Rhön wohlbewährten „Der alte Dessauer", Eindecker und Einsitzer der Flugwissenschaftlichen Arbeitergruppe Cöthen 7 Stunden 45 Minuten. Vollkommene Windflaute zwang zur Landung. Somit bleibt der Schulzsche Weltrekord vom 11. Mai vorigen Jahres mit 8 Stunden 42 Minuten 9 Sekunden insofern noch bestehen als der französische Sergeant Wernert am 11. März dieses Jahres 9 Stunden 4 Minuten geflogen ist, jedoch hat diese Zeit noch keine offizielle Anerkennung gefunden. Auch Martens, der alte Rhön-Flieger und Leiter seiner sehr gesuchten Segelflugschule auf der Wasserkuppe flog in Richtung auf die Dünen bei Pillkoppen insgesamt 40 Kilometer in etwa zwei Stunden am gleichen Tage.

Im Zeltlager sind wohl an die 40 Maschinen eingetroffen, soeben ist „Phönix", Eindecker-Einsitzer der Akademischen Fliegergruppe der Technischen Hochschule Hannover auf der Mole von Rossitten ausgeladen. „Phönix" ist der Ersatz für den zu Bruch gegangenen alten „Pelikan" von Professor Dr. Proell, dem Inhaber des Lehrstuhles für Aerodynamik und Leiter des Flugtechnischen Instituts der Technischen Hochschule Hannover konstruiert und erbaut unter eifriger Mitwirkung seiner Studenten, der Meister und Arbeiter der Hannoverschen Waggonfabrik.

Peyson flog am Freitag vormittag die „Schwalbe" des ostpreußischen Vereins für Luftfahrt ein, bei den verschiedenen Gleitflügen von fast einer Minute Dauer zeigte der sauber gearbeitete und gut durchkonstruierte Eindecker einen günstigen Gleitwinkel.

Der Luftüberwachungspolizeidienst der Flughafen Devau ist mit einem verstrebten Hocheindecker vertreten der seine Qualitäten auch schon in Probegleit- und Schulflügen gezeigt hat.

Auf „Kranich 2" vom selben Typ wie die alte Schulzsche Rekordmaschine führten die Königsberger Jungflieger bereits über ein halbes Hundert Flüge aus, ohne die wirklich stabile Maschine auch nur im geringsten zu beschädigen.

Martens ist mit vier Maschinen zur Stelle, die Darmstädter mit 2, dem Einsitzer „Konsul" und dem Zweisitzer „Margarete", beide von der Rhön und Assiago her bekannt.

Der Weltrekordmann Lehrer Schulz ist mit seiner „Königin Luise" zur Stelle. Schulz machte mit ihr bedauerlicherweise auf der Rhön voriges Jahr gleich beim ersten Fluge Bruch, hoffentlich ist ihm dieses Jahr mehr Glück beschieden, jedenfalls ist die Maschine eine glanzvolle Arbeit. Schulz hat auch sein zweites Flugzeug mit Hilfsmotor mitgebracht, einen Eindecker-Einsitzer FLS. 10 V mit dem bekannten 3 PS.-Siemens-Motor.

Erfreulicherweise ist die Zahl der gestifteten Ehrenpreise auch aus dem übrigen Reich, nicht nur Ostpreußen, namentlich aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet vermehrt worden. Der Kölner Klub für Luftfahrt stiftete nicht nur einen Preis, sondern betätigt sich auch aktiv in der Hauptorganisation durch die Mitarbeit seines namentlich im Segelflugsport sehr rührigen Mitgliedes Herrn Hiedemann-Köln.

Schweiz Morschach – Axenfels – Axenstein Höhenkurort erst Ranges, 650–750 m ü. M., ob Brunnen, am Vierwaldstättersee. Hotels in allen Preislagen. Elektr. Zahnradbahn – Golf – Tennis – Orchester – Autofahrten. Prosp. d. Verkehrsbüro Morschach. a1497

Schweiz Luftkurort Hergiswil bei Luzern am herrlichen Vierwaldstättersee. „Hotel Rössli" altbekannt. Beste deutsche Referenzen. Preis von Gm 6.— an

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

An die Einwohner von Karlsruhe!

Anläßlich des an Pfingsten (am 29., 30. Mai und 1. Juni) in Karlsruhe stattfindenden 2. Süddeutschen Buchdrucker-Sängertages benötigen wir noch eine größere Anzahl Privatquartiere und bitten diejenigen Familien, welche uns ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten oder Unterkunftsgelegenheit zur Verfügung stellen können, dies der Quartier-Kommission unter genauer Angabe der Adresse und des Preises mitzuteilen.

Gesangverein Typographia
Quartierkommission 9038
Vorl.: Robert Gerbert, Scheffelstr. 61.

Geschwister Baer
Telefon 579 Waldstr. 37
empfehlen in reicher Auswahl
Taghemden, Beinkleider, Nachthemden, Hemdhosen, Taillenröcke in jeder Qual., Ausführung u. Preislage. Untertaillen in jeder Größe. Jumper-Untertaillen, Makko-Batist, von Mk. 2.- an

Pickeln und Mitesser in 3 Tagen geheilt mit Persia-Crême. 1 Packung franko Mk. 4.—. Bei Mißerfolg Geld zurück „Brema", G. m. b. H. Stuttgart a 2 Weimarstraße 42. A1648

Transportversicherung
in, nach und durch Bulgarien einschließlich Kriegs- und Aufruhrrisiko, Diebstahl, Plünderung, sowie Minengefahr vermittelt zu den günstigsten Bedingungen
Firma Otto Wagener,
Versicherungsberatung und Vermittlung Karlsruhe, Waldstr. 1. Fernruf: 2385 und 4311.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im
Möbelhaus Ernst Gooß
Kreuzstr. 26.
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Kapitalien

Geschäftsm. sucht **stillen Teilhaber** mit 4–500 ℳ Einlage. Angeb. erb. u. Nr. 9095 an die Badische Presse

1500 Mk. auf 1. Hyp., bei prima Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angebote unter Nr. W11697 an die Badische Presse erbeten.

2000-5000 Mk. auf ein gut erhaltenes, vierstöckiges Haus in guter Lage auf 1. Hypoth. gesucht. Steuerw. 61 000 ℳ. Vermitt. zwecl. Off. u. X11723 a. d. Bad. Pr.

Will das Brautpaar glücklich sein
kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstr. 37/39 8816

Bin bereit, als tätiger **Teilhaber** mich m. einigen Tausend Mark zu beteiligen. Gefl. Angeb. unt. Nr. M11712 an die Badische Presse.

3000 Mark geg. zwei erste Hyp. von Selbstgeber gesucht. Angebote unt. Nr. A11701 an die Badische Presse.

2—300 Mark von Beamten gegen Sicherheit und Zins von Selbstgeber für sofort gesucht. Angebote unter Nr. B11721 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 8. Mai. (Funkspruch.) Der Börse hat sich nachgerade eine starke Nervosität bemächtigt, deren Zeuge ist, daß ungünstige Nachrichten sich folgten und Gerüchte kolportiert wurden, deren Nachprüfung schwer ist. Man spricht von Zahlungsschwierigkeiten auch am Effektenmarkt, wobei neben der bekannten Insolvenz einer kleinen Maklerfirma auch eine größere Bankfirma genannt wird. Angesichts der Solidität dieser Firma wird von besonderen Elementen dieses Gerücht jedoch mit Skepsis aufgenommen. Die Lage am Getreidemarkt bleibt undurchsichtig und von dieser Seite aus kommt immer noch recht viel Material an die Börse. Desgleichen scheinen die tschechoslowakischen Verkäufe ihr Ende noch nicht gefunden zu haben. Bei dieser Gesamtlage bleiben günstige Nachrichten, wie die über die weitere Entwicklung des Syndikatsgedankens in der Eisenindustrie und über die Verständigung der deutschen und französischen Kaliinteressenten ohne Wirkung. Die schwache Haltung kam zunächst in den Anfangskursen noch nicht überall zum Ausdruck. So waren am Montanaktienmarkt vereinzelte Notierungen höher als die gestrigen Schlußkurse. Bald jedoch nahm das Verkaufsangebot zu, und die Kurse kamen weiter ins Weichen. Lediglich am Bankaktienmarkt waren einzelne Werke erholt, während der Schiffahrtsmarkt bei allerdings ganz geringem Geschäft weiter recht schwach lag. Auch der Rentenmarkt bleibt weiter schwach. Kriegsanleihe 0.57. Am Geldmarkt macht die Erleichterung weitere, wenn auch geringe Fortschritte. Tägliches Geld 8½—10 Prozent, Monatsgeld 9½—11½ Prozent. Am internationalen Devisenmarkt hat sich der Franken etwas gebessert. Im übrigen bei geringem Geschäft keine wesentlichen Veränderungen.

Der Umschwung zum Besseren, der sich bereits gegen Ende der ersten Börsenstunde stark bemerkbar gemacht hatte, hielt auch im Verlauf der zweiten Börsenstunde an. Er ging aus vom Montanaktienmarkt, wo zunächst die ersten Kurse noch wesentlich unterstrichen worden waren und diese alsbald nicht nur wieder erreicht, sondern teilweise nicht unwesentlich überschritten wurden. So gingen Harpener, die bis 122 herunter waren, auf 124.5 hinauf. Es handelt sich im wesentlichen um Deckungen der Mehrverkäufe. Die Besserung war allgemeiner Natur. Lediglich Schiffahrtsaktien blieben schwach.

Berlin, 8. Mai. (Funkspruch.) Freiverkehr. Adler Kohle 6.25, Albrecht Meister 5.12, Allg. Hochbau 67, Becker Kohle 5.25, Becker Stahl 1.12, Benz 4.25, Berliner Schmirgel 22.5, Brown Boveri 57.5, Duxer Porzellan 41, Fraureuth Porz. 16.25, Frister Roßmann 92, Glückauf Braunkohle 1.6, Großkraft Franken 7.5, Hochfrequenz 75, Kabel Rheydt 152, Oehringen Berg 127.5, Oeynhausen 46, Ravené Stahl 0.85, Südd. Schebera 49, Schebera 51, Stöwer Motor 96, Trier Walzen 13, Ufa Film 72.5, Ver. Chem. Zeitz 76, Winkelhausen 1.87, Adler Kali 100, Benthe Kali 1.87, Halle Kali 110, Hannover Kali 14.5, Heldburg alte —, Heldburg Vorzug 42, Krügershall 110, Niedersachsen 90, Ronnenberg —, Steinförde —, Ummendorf 0.45, Wittekind 6.5, Kaoko 4.5, Sloman Salpeter 39, Südsee Phosphat 20.5, Diamond 20.5, Salitrera 345, Hispano El. Arg. 345, Hisp. Span. 6 Prozent Bonds 341, Hispano Aktien 1350, Api 9.95, Dt. Erdöl junge 118 Go., Dt. Petroleum —, Ipus 35, Petersburger Intern. Bank 2.95, Russenbank 5.37.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem sich das Kursniveau auf dem gestrigen niederen Stande anfänglich behaupten konnte, wurde die Tendenz bald nach Eröffnung des offiziellen Verkehrs auf Berliner Abgaben in großem Umfange wieder sehr schwach. Heute waren besondere Schiffahrtsaktien stark angeboten, ebenso Chemieaktien und außerdem verschiedene Maschinenaktien, von denen z. B. Pokorny und Wittekind über 8 Prozent verloren. Auch Bankaktien mußten sich heute teilweise Abstriche gefallen lassen, in erster Linie Diskontogesellschaft. Deutsche Anleihen waren ein wenig erholt. Die erste amtliche Notiz für Kriegsanleihe stellte sich auf 0.575. Ausländische Renten unverändert. Der Freiverkehr war ebenfalls schwach. Man nannte Api 0.9, Becker Stahl 1.15, Becker Kohle 5.4, Benz 4½, Growag 0.135, Krügershall 8½, Kunstseide 290—295, Petroleum 13¾, Ufa 74.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 8. Mai. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die Abschwächung des amerikanischen Marktes fand in Liverpool für Julitermine keinen Widerhall, während der für Oktober starke Rückschläge erfolgte. Von Roggen war vereinzelt mehr Angebot vorhanden, doch bleiben die hiesigen Mühlen, wie auch die der Provinz für heimische Ware vorsichtig. Während gestern das Mehlgeschäft noch immer befriedigend war, folgte heute wieder allgemeine Zurückhaltung. Lieferungsroggen per Mai nur wenig schwächer. Hafer erheblich festere Haltung, Futterartikel still. Kleie gefragt und fest.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 258—262, Sachsen 255—257, Mai 262—263, Juli 259—258.50—261, ruhiger; Roggen: Märk. 224—226, amerik. 226—228 frei Berlin, Mai 226—226.50—226, Juli 222.50—224, kaum behauptet; Winter- und Futtergerste 200—215, Sommergerste: Märk. 227—244, still; Hafer: Märk. 214—222, 210—216, Mai 200, Juli 187.50—189—188, schwach; Mais: loko Berlin, Mai 200, still. Weizenmehl 32.50—36, behauptet; Roggenmehl 30—32.25, behauptet; Weizenkleie 15.20—15.30, behauptet; Roggenkleie 16.50, behauptet; Raps und Leinsaat —; Erbsen, Viktoria 22—27; Kleine Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 18—20; Peluschken 18.50—20; Ackerbohnen 19—20; Wicken 19—21; Lupinen, blaue 10—11.50; Lupinen, gelbe 11.25—13.50; Seradella 14 bis 15.50; Rapskuchen 15.20—15.60; Leinkuchen 22.40—22.80; Trockenschnitzel 10.40—10.60; Vollw. Zuckerschnitzel 17.50—18.50; Torfmelasse 30/70 9.50; Kartoffelflocken 19.80—20 Rentenmark.

Kartoffelnotierungen: Weiße 1.80, rote 1.90, gelbe 2.70 Rentenmark.

Saatkartoffelrichtpreise: Weiße anerkannte frühe Sorten 2.50—3.25, späte Sorten 1.75—2.75; rote anerkannte frühe Sorten 2.50—3.50, späte Sorten 2.25—3; gelbe anerkannte frühe Sorten 2.75—3.40, späte Sorten 2.40—3.25.

* **Zucker. Magdeburg,** 8. Mai. Weißzucker prompt, Lieferung in 10 Tagen —, Juni 19.50, Juli 19¾. Tendenz ruhig.

Baumwolle. Bremen, 8. Mai. Schlußkurs: American fully middling good colour 25.93 Dollarcents per englisches Pfund.

Metalle.

Berliner Metallnotierungen vom 8. Mai. Elektrolytkupfer 123.25. Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 68.50—69.50, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 61.50—62.50, Originalhüttenaluminium 235—240, Originalhüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 245—250, Bankazinn, Straitszinn, Austratzinn in Verk. Wahl —, Reinnickel 347—352, Antimon Regulus 104—106, Feinsilber (1 Kilo) 93.50 bis 94.50 Rentenmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Textilien.

Die katastrophale Lage am Wollmarkt.

v.D. **London,** 8. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das bisherige Ergebnis der Londoner Wollauktion hat auf dem Hauptwollmarkt in Bradford einen so deprimierenden Eindruck hervorgerufen, daß eine Abordnung nach London geschickt wurde, welche heute an einer Konferenz teilnehmen und erklären wird, daß der gestrige Beschluß, die gegenwärtige Serie abzukürzen, nicht genüge, sondern daß mit Rücksicht auf die Situation auf dem Wollmarkt alle großen Auktionen abgesagt werden müßten, bis das ganze Material verarbeitet und untergebracht sein werde, das sich gegenwärtig in den Händen der Industrie befindet. Die Tatsache, daß die Preise sehr stark gedrückt seien, hat die Interessenten zu starken Spekulationen veranlaßt, wodurch dort allein 8—10 Millionen Pfund Sterling verloren wurden.

Mac Kenna-Zölle in England ab 1. Juni.

London, 8. Mai.

Das englische Unterhaus hat beschlossen, vom 1. Juni ab die Mac Kenna Zölle wieder einzuführen.

*

— **Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 pence.

Der belgische Notenumlauf. Die Wochenbilanz der Banque Nationale de Belgique per 30. April erweist einen Notenumlauf von 7 665 424 278 Frcs. gegen 7 516 451 488 Frcs. per 23. April. Der Notenumlauf hat also in bemerkenswerter Weise zum Ultimo zugenommen.

London, 5. Mai. **Unveränderte Flaute am englischen Eisenmarkt.** Am englischen Eisen- und Stahlmarkt dauert die flaue Stimmung an, obwohl die Erzeuger noch unter die Mindestpreise, die sie vordem festgesetzt hatten, heruntergegangen sind. Für Stahlfabrikate herrscht geringe Nachfrage, da sich die Käufer abwartend verhalten und eine weitere Preisermäßigung für möglich erachtet. Obwohl am Roheisenmarkt der kontinentale Wettbewerb ausgeschaltet erscheint, hat sich das Geschäft nicht belebt. Die Käufer beschränken sich auf Ausführung der vorliegenden Aufträge. Mit dem Kontinent sind einige Abschlüsse zustande gekommen, aber so wenig die kontinentalen Firmen mit den englischen am englischen Markt zu konkurrieren vermögen, so wenig ist das Umgekehrte möglich.

Indische Weizenernte. Die indische Weizenernte schätzt das Internationale Landwirtschafts-Institut auf 178 Millionen Hundredweights, was einen Rückgang von 22 Millionen Hundredweights gegen das Vorjahr bedeutet.

Rekord-Umsätze bei der Newyorker Pelzauktion. Die neuntägige Pelzauktion von Huth u. Co., Newyork, brachte laut Kabel des „Konfektionär" über 4 Millionen Dollar.

Berliner Devisennotierungen

Berlin, den 8. Mai 1925.

Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	7. 5. 25 Geld	8. 5. 25 Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.74	168.59	+ 0.42
Buenos-Aires 1 Pes.	1.62	1.668	+ 0.004
Brüssel-Antw. 100 Fr	21.12	21.195	+ 0.06
Oslo 100 Kr	70.46	70.4	+ 0.16
Kopenhagen 100 Kr.	78.94	79.1[illegible]	+ 0.18
Stockholm 100 Kr.	112.54	112.[illegible]3	+ 0.28
Helsingfors 100 finn.M	10.565	10.565	+ 0.04
Italien 100 Lire	17.2	17.245	+ 0.04
London 1 Pfund	20.355	20.358	+ 0.05
New-York 1 Doll.	4.195	4.195	+ 0.01
Paris 100 Fr	21.76	21.90	+ 0.06
Schweiz 100 Fr.	81.17	81.1[illegible]	+ 0.20
Spanien 100 Pes.	61.12	61.07	+ 0.14
Japan 1 Jen	1.763	1.76	+ 0.004
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.422	0.422	+ 0.002
Wien	59.05	59.05	+ 0.14
Prag 100 Kr.	12.425	12.427	+ 0.04
Jugoslawien 100 Dinar	6.745	6.76	+ 0.02
Budapest 100000 Kr.	5.89	5.887	+ 0.02
Bulgarien 100 Leva	3.06	3.06	+ 0.01
Lissabon 100 Escudo	20.375	20.375	+ 0.04
Danzig 100 Gulden	80.77	80.77	+ 0.20
Konstantinop. 1 tk.Pfd.	2.247	.245	+ 0.01
Athen 100 Drachmen	7.89	7.85	+ 0.0[illegible]

Züricher Devisennotierungen.

Zürich, den 8. Mai.

Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	7. 5. 25	8. 5. 25
New-York	5.16¾	5.17
London	25.08	25.08½
Paris	26.80	26.55
Brüssel	26.00	26.10
Italien	21.2	21.23
Madrid	75.65	75.35
Holland	207.80	207.85
Stockholm	138.25	138.4
Kristiania	87.25	86.85
Kopenhagen	97.75	97.45
Prag	15.32	15.30
Deutschland	123.10	123.07½
Wien	72.0	72.[illegible]
Budapest	.7265	.7255
Agram	8.35	8.34
Sofia	3.77½	3.77½
Bukarest	2.35	2.45
Warschau	99.75	99.55
Helsingfors	13.02½	13.00
Konstantinop.	2.76	2.76
Athen	9.37½	9.55
Buenos-Aires	2.00	2.05

Berlin, 8. Mai. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.85¼, Kabel-Zürich 5.17, London-Amsterdam 12.07, London-Oslo 28. 28, London-Paris 92.91½, London-Kopenhagen 25.72, Kabel-Amsterdam 2.48¾, London-Mailand 118.10, London-Brüssel 96.05.

* **Ostdevisen vom 8. Mai.** Warschau 80.50—80.90, Kattowitz 80.50 bis 80.90, Riga 80.20—80.50, Reval 1.122—1.128, Kowno —, Polen 80.19—80.90, Litauen 40.94—41.36, Posen 80.50—80.90.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käufer in Mk. pro 1000	Verk.
Adler Kali	100%	110%
Api	10	—
Bad. Motorlokomotivwerk	0.2	0.5
Baldur	1	1
Becker Kohle	52	58
Becker Stahl	11	12
Benz	43	47
Brown Boveri	56%	60%
Continentale Holzverwert	—	—
Deutsche Lastauto	85%	91%
Deutsche Petroleum	125	135
Germania Linoleum	165	—
Grindler Zigarren	55%	—
Großkraftwerke Württbg.	1.2	1.4
Hansa Lloyd	81%	87%
Heldburg Vorzugs-Aktien	4.0	4.4
Inag	10.5	11.5
Itterkraftwerke	55%	59%
Kabel Rheydt	148%	160%
Kammerkirsch	95%	—
Karstadt	—	—
Knorr	28	32
Krügershall	105%	120%
Landeswirtschaftsstelle	—	—
Melliand Chem.	—	—
Meuerer Spritzmetall	—	—
Moninger Brauerei	440	—

Wir waren vorbörslich	Käufer in Mk pro 1000	Verk.
Offenburger Spinnerei	100%	—
Pax, indust. u. Hdl. A.-G.	0.4	—
Petersburger Intern.	26	30
Rastatter Waggon	40	45
Rodi & Wienenberger	165	—
Russenbank	47	53
Schuvag	—	—
Sichel	51%	57%
Sloman	43	47
Tabakhandel	—	—
Teichgräber	38%	42%
Textil Meyer	1	1.4
Turbo Motoren Stuttgart	—	—
Ufa	73%	77%
Zuckerwaren Speck	—	—
Wertbeständ. Anlag		
5% Bad. Kohlenwert-Anl.	9	10
6% Mannh. Kohlenwt.-Anl.	9.5	10.5
7% Sächs. Braunkwt.-Anl	2	2.4
5% Rh.-Main-Don.-Goldanl	60	—
5% Neckarwerke Goldanl.	—	—
5% Preuß. Kalianl. 100 kg	3.8	4.2
5% Sächs. Roggw.Anl.Ztr.	6.5	—
5% Südd. Festw.-BankObl.	1.6	1.7
8% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer.

Karlsruhe Kaiserstr. 209 **Baer & Elend** Telefon: 22[illegible], 235, 429.

Berliner Börse

vom 8. Mai.

Deutsche Staatspapiere

	7. 5.	8. 5.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.Schatzanw.	[illegible].5	92.5
4½% Schatzanweis. IV-V	0.55	0.555
4% dto. VI-IX	0.55	0.54
5% D. Reichsanl.	0.575	0.582½
4% dito	0.6	0.595
3½% dito	0.595	0.585
3% dito	—	—
D. Schutzgeb.-Anleihe	4.05	4.1
Prämien-Anl.	0.35	0.335
4% Pr. Consols	0.635	0.62
3½% dito	0.645	0.632½
3% dito	0.645	0.622½
Wertbest. Anleihen		
5% Bad. Kohle	9.3	9.1
5 dt. Preuß. Kali	4	4
5 dt. Pr. Rogg.	6.1	6.1
Ausländische Werte		
1½ Oest. Staat 14	—	7.5
4% Gold-Rente	10.5	10.4
4% Kron.-Rente		8.37
4% Türk. Adm.	8.5	10.3
4% Bagd. S. I	10.75	8.5
4% Bagd. S. II	8.8	
4% Türk. Zoll	9.6	24.1
Türkenlose	24.8	8.37
4½ Ung. Goldr.	9	9
4% Kron.-Rente	1.3	1.37
5% Mex.-Anl.	—	—
4% Mexikaner	—	—
5% Tehuantepec	19	—
4½% dito		—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	59.5	58.62
Schantungbahn	2.75	2.87
Elekt. Hochbahn	83.37	83.5
Schiffahrts-Werte		
D. Austral. 300	74.25	
Hapag 300	67.75	67.4
Hamb. Süd 300	94.25	95

	7. 5.	8. 5.
Hansa 50	98.5	97.5
Kosmos 200	72	
Nordd. Lloyd 40	70.25	69.25
Verein. Elbe 20	0.25	2.2
Bank-Aktien		
Barm. Bankv. 20	1.5	1.5
Berl. Hdlges 100	138.5	138
Comm.-Bank 60	102¼	102¼
Darmst. Bk. 100	125.5	125.37
D. Asiat. Bk. —	35.87	35.25
Deutsche Bk. 100	125	124.5
D. Uebers. 1000	93.5	92.5
Diskt.-Ges. 150	115	114.37
Dresd. Bank 80	105	105.5
Leipz. Cred. 20	88.5	88.5
Mitteld. Cred. 20	100	100
Oester. Credit —	8	8
Ostbank 20	0.87	0.87
Reichsbank 500	129	130.5
Südd. Disk. 100	98	98
Wien. Bankv. —	5.75	5.75
Ind.-Aktien		
Aach. Led. 60	41	39.1
Aach. Spinn. —	0.25	0.25
Accumulat. 500	126.9	126¾
Adler u. Opp. 250	41	43
Adlerhütte 200	103.9	103.9
Adlerwerke 40	3.1	3
A.G.f.Anil. 200	127¼	127.5
A.-G.f.Verk. 600	134¼	133
A. E. G. 100	107.5	107.2
AmmdorfPap. 50	125	125.6
AngloGuano 100	123	123
Annen. Guß 150	9	9
AschbgZellst. 400	90	88
Augsb.Nürnb. —	26.12	26
Bad. Anilin 240	136.5	135¼
Balcke M. 20	2.5	2.5
Barop. Walz —	26	25.5
Basalt A.-G. —	88.5	88.5
Bayr. Spieg. 60	4.2	4.37
Berg Evek. 400	—	
Berger Tfb. 50	123.5	121.5
Bergm. E.W. 200	84	83.5
Bl.-Anh.M. 100	3.75	3.5
Bl. Hotelg. —	49.5	49.5

	7. 5.	8. 5.
Bl.-Karlsr. 1000	98.75	100.37
Bl. Masch. 100	87	86.25
Berzelius 100	5.6	5.5
Beton Mon. —	—	—
Bingwerke 50	72.25	71.25
BochumGuß 700	71.25	70.12
BöhlerStahl 100		30
Braunk.Brik. 500	105	103¼
Brschw.Kohl. 150	136	134
Brem. Besig 340	25.9	23.25
Brem. Linol. 250	137	135¾
Brem. Vulk. 1000	67	70.5
Brem. Woll. 1000	115	112
Buderus 200	70.5	70.5
BuschWagg. 80	8	7.75
Capito u. Kl. 200	22.75	20.5
ChemGriesh. 200	127.5	126.12
Chem. Heyden 40	68.25	67.5
Chem. Weiler 200	125	125
Ch. W.Albert 300	119	118
Concordia —	34	33.25
Daimler 60	5.1	4.9
DelmenhLin. 160	124	126
Dt. Atl. Tel. —	11.75	12
Dt.Lux.B. 700	93.75	93
Dt.Eb.Sign. 80	6.4	6.3
Dtsch.Erdöl 400	120.62G	117
Dt.Gußstahl 60	136	135
Dt.Kali 200	27	28.5
Dt. Schacht —	—	—
Dt. Spiegel 100	115	114
Dt. Steinzg. 150	13.3	13.3
Dt. Wolle 80	63.5	67
Dt. Eisenhd. 80	61.1	63
Donnersmk. —	120	115
Dresd. Gard. 50	74.25	74
Dürkopp 150	91	85.25
Düsseld. Eb. 100	50	48.5
Dyn. Nobel 120	102	100.62
Eintracht —	78	—
Eiseng. Velb 120	52.5	—
Eisenmatth. 20	0.6	0.55
Eisen Kraft 250	19	18.75
Eisen Meyer 20	60	62
Elberf.Farb. 200	127.9	127.12
Elekt.Liefer. 200	93.5	93
El. Licht Kr. 60	6.25	6.25
Elf.Bad.Woll 100	58	57
Ernemann 50	3.5	3.37
Eschw.Bgw. 600	136.5	135

	7. 5.	8. 5.
Eff. Steink. 700	91	93.5
FaberBleist. 140	87.25	87
Fein Jute 100	130	133
Feldmühle 60	79	78
FeltenGuill. 300	159	159.5
Frankonia 100	0.8	0.75
Friedrichsh. 300	102	101
Frister —	5.25	5.2
Gagg. Eisen —	5.8	5.87
Gebh.-König 400	—	—
Gelsen.Berg 700	72.75	72.25
Gelsen.Guß 400	22	—
Genschow —	90.87	—
Germ.Zem. 140	90.5	88
G.f.el.Unt. 100	117¾	117
Gildemeister 700		95.25
Glockenstw 140	63.5	65
Gordhardt 150	57	51
GoldschmGf. 200	103¼	101¼
GörlitzWagg. 20	3.62	3.5
Goerz opt. —	6.12	6
Gotha Wagg. 60	48.5	48
Greppin-W. 100	132	131

	7. 5.	8. 5.
Gritzner 300	38	37
Hacketh.Dr. 40	—	71.5
Halle Masch. —	11.5	12
Hammersen 200	23.75	24
Hann.Masch. 150	108.5	113
Hann.Wagg. —	5.7	5.25
Hansa Lloyd 20	81.5	80
Harkort Berg 20	107	104.5
„ Brücken —	22.25	20
HarpenBg. 1000	128.8	124.5
Hartm.Masch. 50	5.9	5.8
Heckmann —	76.9	74.1
Hedwigsh. 250	67	63.5
Hilpert Ma. 80	4.2	4.2
HirschKupf. 150	98.75	98.75
Höchst.Farb. 200	128	127.3
Hoesch Eis. —	73.62	73.5
Hoffm.Stke. 60	66	64
Hohenlohe —	16.5	17
Holzmann 80	75	73.25
HorchMotor —	13.76	13.75
Hotelbetr.St. 700	81	80
Howaldwerk —	18.75	18.75

	7. 5.	8. 5.
Humboldt M. —	19	17.25
Hutsch Porz. 80	68	66.5
Hütt. Niedsch. —	0.37	0.37
Hydrometer 80	73	—
Ilse Bergb. 200	126¼	124.5
Jeserich As. 40	94.62	94.62
Jungh.Gebr. 140	83.1	83
Kahla Porz. 100	85	81
Kahlbaum —	25.25	25.87
Kali Aschersl. 50	15.37	15.37
Karlsr.Masch. 50	60.25	60.5
Kattowitz Bg. —	25.25	24
C. W. Kemp —		0.425
KlöcknerW. 600	54	53.5
C. H. Knorr 50	3.2	3
Köhlm.Stärke 60	120.6	120.5
Kolb-Schüle 100	12.5	12.4
Köln-Neuess. —	81.25	80.6
Köln-Rottw. 140	113¼	111¾
Krauß u. Co. 50	64	63.1
Kronpr.Met. 150	109¾	1.6
Küppersb. 50		142.5
Kyffh. Hütte 20	60	60
Lahmeyer 150	74	73
Laurahütte 50	68	68.12
Leopoldsgr. 140	81.87	80
Linde,Eism. 100	119	121
Lindenb.St. 500	74	73.5
Lindström 200	112.9	111
Lingner W. 140	145	147.5
Linke Hoffm. —	9.2	9
Löwe Wkz. 300		125¼
Lorenz Tel. 60	102	100.5
Lüdensch. M. 60	3.2	3.2
Magirus 50	68.5	66.8
Mannesm. 600	98	97
Mansfd.Bg. 50	3	72.5
Marienhütte 80	41	53
Masch.Kappel —	12	27.5
M.Web.Lind. 40	27.5	130
„ Zittau 100	78	78
Meyer Dr. P. 20	1.7	58
Miag 20	98	1.75
Mix u.Genest 100	0.275	78
Motor Deutz 250	110	65.5
Mülh. Berg 700	111	110
Neckarsulm 100	8.7	8.87
NeptunWerft —	0.225	0.2
Niederlaus. Kohle 20	69	68
Nitritfabrik 80	58	60

	7. 5.	8. 5.
Nordd.Gummi —	0.3	0.35
„ Steingut 500	120	119.5
„ Wolle 500	104.9	101¾
Nürnbg.Herk —	4.6	4.6
Oberschl. Eb. 100	7.62	7.62
„ EisenCaro 120	75	72
„ Koksw. 400	99	97.25
Oeking-Stahl —	40	39.5
Opp.Portl.-Z. 50	97.75	99
Orenstein 200	84	83
Panzer A.-G. —	12.5	12.5
PhönixBerg 500	111.5	110.62
Phönix Brk. —	40.25	39.87
Pintsch 500	45.25	14.75
PittlerWkzg. 120	148.5	148
Preußengr. 400	71.5	71.25
Rathg. Wgg. 100	60	56.5
ReicheltMet. 100	—	—
Rh.Braunk. 300	139	138.5
Rh. Elektra 100	71.25	70
Rh. Nassau —	74	74
Rh. Stahl 500	94.9	94.9
Rh. W. Kalk 300	173	173¼
Rhenania Ch. 60	4.5	4.4
Riedel Ch. 40	71.5	72.5
Rockstroh 1000	89	83
Roddergrube 400	159¼	160
Rombach H. 300	26.5	25.75
RosenthPorz 300	119.5	119
Rütgerswke. 160	13.12	13.12
Sachsenwerk 20	2.8	2.7
Sächs.-Thür. Portl.-Zem. 150	98	95
Salzdetfurth 160	26.6	26.5
Sangerh.M. 60	—	112
Sarott 20	140	139.5
Scheidemann 200	16.5	16.12
Schering chem. —	33.6	34.6
Schles.Text. 100	103.5	104¾
SchneiderH. 80	65.25	65
SchöllerEitorf —	62	61
Schuh Salz 100	—	—
Schuckert el. 700	147¼	146¾
Schles.Berg 100	80.25	79.25
SchweimE. 1000	109	120
Seebeck 200	59.5	60
Sieg.Sol.Guß 40	60.25	59
SiemensE.B. 100	62.25	59
„ Glas 200	111	105
„ Halske 700	65.25	65.75

	7. 5.	8. 5.
Stahl-Nölke —	11.85	11
StaßfurtCh. 100	23.1	22.75
Stett.Cham. 300	89.5	91
Stett. Vulk. 120	60.5	60.5
StinnesRbd 400	94.5	93.5
StöhrKamm. —	40	39.6
StoewerNäh. 200	97.75	98
StolbergZink 100	125	123.5
Strals. Spkt. —	149	140
Tecklbg. W. —	17.5	17.5
Tel. Berliner 60	73.3	72.5
Thome,Frdr. 400		85.25
Thür. Salin 20	4.6	4.4
Transradio	82.1	82.75
Tüllf. Flöha 20	125	122
UnionCh. St. —	18.5	18
Masch. —	1.3	7.75
Varz. Pap. 80	63	68
V. Dt. Nickel 300	107	111
V.Glanzstoff 300	311	315
Ver. Jute 100	95	95
V. Mt. Haller —	15.6	15.75
V.BerneisW. 40	59.5	61.25
V. Stahl Zyp. —	141	141.5
Viktoria-W. —	3.5	3.5
Vogel Draht 40	78.5	77.5
Vogtl.Masch. 45	3.8	3.7
Vogtl. Tüll —	77	76.25
Vorw.Spinn. 180	89	
Wandererw. 100	14.2	14.1
Weg.Hübner 100	75	76
Wernsh. Kg. 50	74.5	74.25
Weser-Werft 120		
Westeregeln 150	19.25	19.5
Wft.D.rHamm —	50	50
„ EisenLg. 250	74.5	72.75
„ Kupfer 100	60	60
Wickg.Zem. 500	89	86
Wilhelmsh. 40	51	51
Witt.Gußst. 200	110	107
Wolf-Masch. 80	60	
ZeitzMasch. 100	128	130
Zellstoff-Ver. 50	68.5	68.75
„ Waldhof 100	11.5	11.6
Zimmerw. 40	1.37	
ZwickMasch. 20	76.9	75.5
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr. —	8.5	8.3
Neu-Guinea 20	165	265
Otavi-Minen —	26.8	26.1

Ergänzung zum Kurszettel

	7. 5.	8. 5.
4½ Bad. Schatzanweis. 01	—	1.15
4% Bad. Schatzanw. 08/9.11/14	0.78	0.77
3½% Baden v. 75—07	0.75	0.75
3½% Baden v. 96	1.3	1.43
6% Großkraftwerk Mannh	10	11
4% Türken unit.	—	—
4½% Mex Bew.	—	—
4½% Anatol. I	9.6	9.6
4½% Anatol. II	8.4	2¾
4½% Anatol. III	7.25	7.6
Südd. Eisenb.	101.5	103
Rhein. Creodt. 40	3.5	3.4
Alsen Zem. 500	137¾	134.5
Chem. Ind. Gelsenkirch. 1000	79	79
Dt.Ton u.St. 50	4.9	4.8
Düren.Met. 1000	101.5	100.75
Dyckh.u.W. 60	3.75	3.5
Email Ullrich 60	54	
EnzingerWke. —	8.75	8.75
Fuchs Wagg. 25	1	1

	7. 5.	8. 5.
Ganz, Ludwig 2	0.125	0.125
Grevenbr. 100	68.75	
Grün u. Bilf. 180	20	20
Hirschb.Led. 500	95.25	96
JüdelEis.Sig. 60	4.4	4.75
Kollm.-Ird. 200	112¼	112.5
Kosth. Cell. 80	49	50
Lothr. Portland-Zement 40		—
Maxim.Lin. 120	118¾	115.5
MeguinBzb. 100	7	6¾
MeyerKaufm 160	75	73
Carl Mez 20	68	67
Mot.Mannh. 100	101	101
Ravensb.Sp. 200	—	—
ReisholzPap. —	15.1	15.5
RheinfeldKr 100	1.8¼	109
Rheidt elektr. 50	4.2	4.2
SalineSalzg. 200	69	65
Schriftg.Offb. —	127¾	127¾
Schuhf. Herz 60	3.37	3.15
SinnerA.G. 100	8.75	8.6
Ver.Bln.Frkf. 40	50.5	50.5
Ver.Ultramar —	90.75	90.5
Wiesl. Ton 200	80	78
WittkoppTfb. 140	82	84

Frankfurter Börse

vom 8. Mai.

Staatspapiere

	7. 5.	8. 5.
5% Dt. Reichsanl.	0.580	0.580
4% Dt. Reichsanl.	—	
3½% Dt. Reichsanl.	0.580	680
3% Dt. Reichsanl.	0.740	720
5 dt. Schatzanw. II	—	0.5
4 dt. Schatzanw. III	-	0.420
4½ Schatzanw. IV-V	-	
4½ Schatzanw. VI-X	540	530
4½% Sch.-Anl. 1.4.24		-
4% Schutzgeb. 08-11	4.135	4100
Sparpräm.-Anleihe	—	340
Zwangsanleihe	0.342	48
4% Preuß. Consols	48.5	645
3½ Preuß. Consols	0.640	640
3 dt. Preuß. Consols	0.640	
4 dt. Bad. Anleihe 01		
3 dt. Bad. Anl. 08-14		770
4 dt. Bad. Anl. v. 1919	0.780	
4½ dt. abgest. Mk.		750
3½ dt. dt. 02-04	0.700	
4 dt. Bayr. Eisenb.		-
3½ dt. Bayr. Eisenb.	7.8	—
3 dt. Bayr. Eisenb.	—	—

	7. 5.	8. 5.
3½ Pfälz. Priorit.	2000	2000
3½ dt. kont. 81	2000	2000
3% dito		
Spez.-Portugies	6	6.25
3½% am. Gold	3.325	3.325
Zolltürken ...	9.5	9.35
4% U. Goldrente	9.05	9
Banken		
Bad. Bank 100	33.9	33
Barm. Bkver. 20	1.45	1.45
Darmst. Bk. 100	125.5	125
Deutsche Bk. 100	124	124
Diskto-Ges. 150	114¼	114
Dresd. Bank 80	106	105.5
Metallbank 160	104.5	103
Mitteld.Krdbk 20	99.75	99.87
Oestr. Krdbk —	7.95	7.9
Rh. Kreditbk. 40	3.55	
Rh. Hyp.-Bk. 100	7.1	7.05
Südd. Disk. 100	99.5	99
Westbk. Frkr. —	0.11	0.11
WienerBankv. —	5.75	5.725
Württ.Notbk. 400	—	—

Industrie-Papiere	7. 5.	8. 5.
Hapag 300	67	66
Nordd. Lloyd 40	70.5	69.5
Brau Eichb. 400	55	55
Adt. Gebr. 50	52	50.25
Adlern.Opp. 250	-	
Adler Kleyer 40	3.05	3.05
A. E. G. 100	107.5	107.2
AngloGuano 100		
Asch. Zellst. 400	91	91.5
Badenia Wh. 16	0.8	0.8
Bad. Anilin 240	136.5	136⅜
Bad. Masch. Durlach 200	100	100
Bad.Uhrfab. 400	17.5	17
Bergm. E. 200	85.5	—
Bingwerke 50	77	71.75
Bühring 60		-
Cem. Hdlbg. 300	76.87	76
Chem.Griesh 200	127.1	126.4
DaimlerMot. 60	5	4.95
Dt. Eisenhdl. 80	-	-
Dt. Gold und Silb.-Sch. 140	123	120
Dt. Verlag 200	185	
Dingler 100	44.25	44

	7. 5.	8. 5.
Dyckerh.Wid 60	3.9	3.9
Eisenwerk Kaiserslaut. 40	44	42
Elbf. Farb. 200	128.2	127.2
Elektr.Liefer 200	6.25	6.15
Elektr. Licht u. Kraft 60	95	94
Eis.Ba.Wolle 100		
Emag 60	0.2	0.2
Eßlg.Masch. 100	6.3	6.8
Ettl. Spinn. —	62	70
Fahr Gebr. 100	60	60
Felt.u.Guill. 300	-	
Feinm.Jetter 120	12	11.9
Frkf.Pokorny 100	54.15	5[illegible]
Fuchs Wagg. 20	1	
Ganz, Mainz 2	0.125	0.125
Germania 100	163	172
Goldschm.Th. 200	105.5	101.9
Gritzner 300	36	36.9
Grün u.Bilf. 180	20.1	20
Haid u.Neu 300	46.9	74
Hammersen 200	23.5	24.05
Hanf Füssen 300	85	84.5
Heddh.Kupf. 100	9	8.9
Hdlbg. Feder 5	0.285	0.27
HirschKupfer 150		
Hoch u.Tief 20	1.45	1.45

	7. 5.	8. 5.
Höchst.Farb. 200	127¾	127.6
Holzmann 80	79.25	74
Holzverkohl. 80	6.85	6.83
Hydrometer 80	74.5	70
Inag 20	1.1	1.05
Junghans 140	83	83
Kammgarn Kaiserslt. 120	96.75	94.5
Karlsr.Masch. 50	61.25	60.25
KleinSchzlin 80	4.6	4.6
Knorr Hlbr. 50	3	3
Kons. Braun 15	1.1	1.01
Krauß u.Co 50	60	60
Krumm Otto 20	—	0.6
Lahmeyer 150	74.6	73.5
Lechwerk 250	80.5	80
Led.Spicharz 50	61.5	61
Linol.Max. 120	116	116
Ldw.Walzm. 500	—	—
Mainkraftw. 140	91.25	91.25
Meguin 100	7.25	7.25
Metallges. 120	122	120
Mez. Söhne 20	67.5	67.5
Metw. Knod. 20	70	68
Moenus Ma. 30	—	80
Mot. Deutz 250	—	—
Mt.Oberurs. 250	66	
N. S. U. 100	8.87	8.87

	7. 5.	8. 5.
Oleawerke 20	—	—
PetersUnion 30	2.1	2.15
Pf.Näh.Kays. 50	60	60.5
Reinig.Gebb. 30	2.9	2.9
Rhein. El. 100	70.5	69.5
Rhein.Metall 150	51.5	51.5
Rhenania 60	4.5	
Rodberg 60	3.5	3.5
Rütgersw. 160	13.75	13.37
Schlinck 100	—	—
SchnellFrkf. 100	80	80.5
Schuckert 700	—	—
SchuhBerneis 40	60	59
Schuhf. Herz 60	3.1	3
SchulzGrüns. 20	66	66.5
Seilid.Wolff 120	59	58
Sichel 40	53	51.25
Siem.Halske 700	65	66
Sinalco —	2.85	3
Südd.Draht 300	—	—
Trikotw.Bes. —	—	—
Thür.Liefer. 160	75	74
Uhr Furtwgl. 40	—	—
Ver.Dt.Oelf. 400	70	69
Ver.Cass.Faß 60	71.5	71
Voigt Häfner 25	59	59
VoltomKab. 50	85	84.25

	7. 5.	8. 5.
WayßFreyt. 40	91.12	90.25
Wohlmuth 40	—	65
Zellst.Waldh. 100	12	11.4
Zschockewk. 20	—	
Zuck. Waghäusel 40	3.05	3
Zuck. Frkent. 40	3.8	3.75
Zuck. Heilbr. 40	2.85	69
Zuck.Offstein 40	3.05	3
Zuck. Rheing. 40	2.05	2.7
Zuck. Stuttg. 40	3.1	2.75
Bergw.-Aktien		
Berzelius 100	5.75	5.7
Bochum.Guß 700	—	
Buderus 200	71	72
Dt. Luxburg 700	93	92.5
Eschweil.Bw. 600	134.5	135
Gelsenk.Bw. 700	72	71.87
Harpener 1000	125¼	124.5
KaliAschleb. 50	15.7	15.75
Westeregel 150	17.15	19.75
Mannesmw. 600	58.25	58.25
Mansfelder 50	74.5	72
Oberbedarf 100	7.75	7.75
Ob.Eis.Caro 120	73.5	7[illegible]
Phönix Bbg. 500	111¾	110¼
Rhein.Stahl 500	95	95

	7. 5.	8. 5.
Romb.Hütte 300	26.87	25.5
Salzw.Heilb. 200	—	—
StinnesRieb 400	—	93.5
Tellus Bgb. 20	3.3	3.25
Ver. König- u. Laurahütte 50	67.5	67.5
Freiv.-Werte		
Becker Kohle —	5.4	5.4
Benz 60	4.5	4.375
Frkf. Hdlbk. —	0.027	0.027
KrügershKali 80	9	9
Lastauto —	—	-
Rastatt.Wgg. 100	4.5	4.5
Wertb. Anleihe		
5% Bad.Holz	16	16
5% Bad. Kohle	9.3	9.35
Fr.Pfbr.Bk.Gold	64.75	64.25
Mannh. Kohle	10	10
5% Hess. Braunk.	—	
5% Neckargold	—	-
5% Preuß. Kali	4	4
5% Preuß. Rogg.	6.1	6.1
5% Rhein-M.-Do	—	61.8
5% Sächs.Brk.	2.16	2.2
5% Sächs. Rogg.	—	7
5% Südd.Festw	1.63	1.62

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

STADTGARTEN

Samstag, den 9. Mai, nachmittags von 3½—6 Uhr:

Konzert der Harmoniekapelle. 9049

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Geschäftsstelle Rathaus.

Aufruf!

Im September ds. Js. soll hier wiederum eine

Karlsruher Herbstwoche

mit künstlerischen, sportlichen und wirtschaftlichen Darbietungen stattfinden. Den Höhepunkt soll, wie im letzten Jahre, wieder ein großer

Heimattag mit Festzug

bilden, der in allen Kreisen so großen Anklang gefunden hat und unter Beteiligung aller badischen, der pfälzischen und saarländischen Volksstämme mit ihren historischen Gruppen und Trachten durchgeführt werden soll. Zur Finanzierung der Karlsruher Herbstwoche, die zur Förderung des hiesigen Fremdenverkehrs von unschätzbarer Bedeutung ist und mit ihren hervorragenden Veranstaltungen den Ruf der badischen Landeshauptstadt im ganzen Reich und darüber hinaus verbreitete, sind große Geldmittel erforderlich.

Da die hierfür zur Verfügung stehenden Mitgliederbeiträge und Zuschüsse nicht hinreichen, die entstehenden erheblichen Kosten zu decken, ergeht an die gesamte Bürgerschaft der Ruf, durch eine gemeinsame Beteiligung an der Zeichnung von freiwilligen Beiträgen und Spenden für den

Herbstwochenfonds

die geplante Herbstwoche sicherzustellen. **Besonders die Karlsruher Geschäftswelt wird höflichst und dringend gebeten, auch finanziell die kulturellen Bestrebungen der Stadt Karlsruhe zu unterstützen.**

Zur Durchführung der Herbstwoche und insbesondere des Festzuges sind größere Geldmittel (mindestens 50 000 ℳ) erforderlich, **von deren Aufbringung die Möglichkeit der Durchführung unseres Planes und sein Gelingen abhängt.**

Wir hoffen, daß es dank der gemeinsamen Unterstützung der Karlsruher Bevölkerung möglich sein wird die Veranstaltung der „Karlsruher Herbstwoche" auch in diesem Jahre zu einer eindrucksvollen Kundgebung badischen Fleißes und Unternehmungsgeistes zu machen und daß dieser Aufruf zur Sammlung für den Herbstwochenfonds in allen Kreisen Gehör und Verständnis finden möge.

Wem das Wohl seiner Heimatstadt Karlsruhe am Herzen liegt, zeichne für die Karlsruher Herbstwoche!

Beiträge bitten wir bis spätestens 15. Juni ds. Js. auf Girokonto Nr. 1925 der städt. Sparkasse oder Postscheckkonto Nr. 15678 Karlsruhe einzuzahlen. 9054

Karlsruhe, den 6. Mai 1925.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Sonderzug

nach

Gutach im Schwarzw.

am Himmelfahrtstag

Donnerstag, den 21. Mai d. J.

zum Besuch der

Schwarzw. Trachten

Wir machen am Himmelfahrtstag einen Dankesbesuch bei den Gutacher und Kinzigtäler Trachten für ihre zahlreiche Beteiligung am vorjährigen Heimattag in Karlsruhe und treffen dort auch mit den Trachten des Hochschwarzwaldes und denen des Rieds bei Offenburg zusammen. Zu diesem Zwecke verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit folgendem Fahrplan:

Karlsruhe	ab	6.00 V.		an	10.44 N.
Rastatt	an	6.24		ab	10.21
	ab	6.25		an	10.20
Baden-Oos	an	6.36		ab	10.10
	ab	6.37		an	10.09
Bühl	an	6.51		ab	9.56
	ab	6.52		an	9.55
Achern	an	7.02		ab	9.45
	ab	7.03		an	9.44
Appenweier	an	7.16		ab	9.31
	ab	7.17		an	9.30
Offenburg	an	7.28		ab	9.20
	ab	7.33		an	9.15
Hausach	an	8.10		ab	8.41
	ab	8.11		an	8.40
Gutach	an	8.17 V.		ab	8.35 N.

Fahrpreis (mit 33⅓% Ermäßigung und Unkostenbeitrag) hin und zurück 5 ℳ. Programm des Verkehrsvereins Gutach für die Veranstaltungen daselbst: Begrüßung am Bahnhof mit der Trachtenkapelle und andern Trachten. Einteilung der Gäste in Gruppen mit Führern zu Spaziergängen in die reizvolle Umgebung (über Kirnbach zum Gutach-Turm, auf den Farrenkopf — herrliche Fernsicht —, Islände Moserstein und Jocklisbauern-Loch, Sägerbühl—Islände—Neuer Weg, Vorder Sand—Rothaldestraße—Steingrün u. a.), gemeinsames Mittagessen (2 ℳ, gut und reichlich) in den verschiedenen Gasthäusern, 3½ Uhr nachmittags Zusammenkunft auf der „Islände" (im benachbarten Tannenwald), Volksfest daselbst: Musik- und Gesangsvorträge, Hammeltanz, Trachtentänze, verschiedene Spiele, Erfrischungsstände (Kaffee, Kuchen, Schwarzwälder Kirschwasser). 6 Uhr: Rückkehr ins Dorf zum Abendbrot (nach Belieben). 8 Uhr: Abmarsch zum Bahnhof mit Sang und Klang. Verabschiedung daselbst.

Wir laden die gesamte Bevölkerung hierzu ein. Zug läuft bei jedem Wetter, aber nur, wenn garantierte Mindestteilnehmerzahl von 500 Personen erreicht wird.

Einzeichnung erforderlich bis spätestens Freitag, 15. Mai, in unserer Auskunftsstelle, Bahnhofsplatz 6 oder beim Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 158. Gleichzeitige Einzahlung des Fahrpreises (5 ℳ) und evtl. des Preises fürs Mittagessen (2 ℳ). An Unterwegsstationen Zu- und Aussteigen möglich gegen vorherige Anmeldung beim Verkehrsverein Karlsruhe, Geschäftsstelle Rathaus (wegen Fahrkartendrucks und Preisfestsetzung).

Karlsruhe, den 8. Mai 1925. 9053

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Union-Theater

Ab Heute!

U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T. U.T.

PAUL RICHTER ALS PIETRO

PIETRO, DER KORSAR

Das grösste deutsche Filmwerk! 9028

Verkehrsverein Karlsruhe.

An unsere verehrl. Mitglieder!

Morgen Samstag, den 9. Mai, nachm. 4 Uhr findet im weißen Saale des Saalbaues zu Neustadt a. d. H. die ordentliche Mitgliederversammlung des „Vereins zur Förderung des badisch-pfälzischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau" statt, zu der u. a. auch die Mitglieder unseres Vereins eingeladen sind. Abends ist eine Abendunterhaltung des Verkehrsvereins Neustadt a. d. H. vorgesehen, andern Tags ein Ausflug in den Pfälzer Wald. 9079

Im Hinblick auf die große verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung des Maxauer Brückenbauprojekts bitten wir unsere Mitglieder dringend, möglichst zahlreich der Einladung Folge zu leisten.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Transportgewerbetreibende Badens!

Die Reichsbahngesellschaft beabsichtigt in Verbindung mit der Bayerischen Kraftverkehrsgesellschaft, einem staatlichen, mit Mitteln der Steuerzahler unterhaltenen Unternehmen, das private Transport- und Verkehrsgewerbe auszuschalten. Gegen diese Bestrebungen der Vernichtung einer großen Zahl von Existenzen des Mittelstandes wird in einer am 1899a

Sonntag, 10. Mai ds. Js. nachm. 2½ Uhr, im großen Saal der „Eintracht" in Karlsruhe i. B., Karl Friedrichstraße 30 stattfindenden

Protest-Versammlung

Stellung genommen.

Die badischen Spediteure, Möbelspediteure, Güterbestätter, Fuhrunternehmer, Lastkraftwagen-Taxameter- u. Droschkenbesitzer und die mit dem Transportgewerbe zusammenhängenden Gewerbe wie Schmiede, Wagner, Sattler, Autohändler u. Autoreparaturwerkstätten werden zur Teilnahme an dieser Versammlung hiermit höflichst eingeladen.

Arbeitgeberverband für das Badische und Pfälzische Transport- und Verkehrsgewerbe E. V., Mannheim.

Tagung des bad. Zweiges d. Int. Frauenliga.

Sonntag, den 10. Mai, im Sitzungssaale des Landtagsgebäudes, vormitt. 10 Uhr:

Referat Reichstagsabgeordnete **Toni Pfülf** München über

Die Frauen des Reichstages!

Abends ½8 Uhr

Dr. Elisabeth Rotten, Berlin über

Gewalt u. Geist in Erziehung u. Gesellschaft.

Teilnehmerkarten Mk. 1.—, Einzelversammlung 50 Pfg. Jugendorganisationen frei. — Am Saaleingang stehen auch Karten für freien Eintritt zur Verfügung. 8932a

---

Visitenkarten werd. geschmackvoll angefertigt in d. **Buchdruck. der „Badisch. Presse".**

Karlsruher Turnverein 1846

Sonntag, den 24. Mai, nachm. 3½ Uhr

in der **Städt. Festhalle**

Schauturnen

sämtlicher Abteilungen.

Abends von 7—1 Uhr: **Ballorchester:**

Ball. **Harmonie-Kapelle.**

Eintrittspreise: Sitzplätze 2.50 Mk., 2 Mk., 1.50 Mk. Stehplätze: 0.80 Mk., Schüler 0.40 Mk.

Im Vorverkauf: 0.50 Mk. Ermäßigung für Sitzplätze bei Buchbinderei Schick, Waldstraße 21; Sporthaus **Freundlieb** (Kaiserstraße) und **Brannath** (Durlacher Tor); Zigarrenhaus **Holz** (Ecke Karl- u. Mathystr.).

Kartenabgabe an Mitglieder zu halben Preisen während den Geschäftsstunden in der Geschäftsstelle Buchbinderei **Schick**, Waldstraße 21 und am 13., 16. und 20. Mai, abends von 7—8 Uhr im „Nowack" **nur** auf die neue gelbe Ausweis- und Quittungskarte.

Bad. Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe

1. Montag, d. 11. Mai, 8 Uhr, Eintrachtsaal

KONZERT

zu Gunsten des Baufonds für Wanderheime

unter freundlicher Mitwirkung von

Fräulein **Elisabeth Neumann**, Geigenkünstlerin

Frau **E. Meeß** u. Herrn **Theo Meeß**, Gesang

Herrn Kammermusiker **Klüver**, Flöte

Herrn Kammermusiker **Somann**, Flügel

das **Ruzek'sche Doppelquartett** (Leitung Herr **Stehlin**).

Karten Mk. **0.80, 1.20, 2.20** (auch Nichtmitglieder) bei **Herder**, Herrenstraße 34, **Freundlieb**, Kaiserstr. 185, Photohaus **Hugel** Schützenstrasse 12 und **Abendkasse**.

II. **Monatsblatt 5** bei **Herder**, Herrenstr. 34, abholen.

III. **Monatswanderung**, Sonntag, den 17. Mai: **Pforzheim—Seehaus—Liebeneck—Tiefenbronn—Steinegg—Leuchtertanne—Unterreichenbach.** (Sachkundige Führung) Sonntags-Karte Pforzheim. Abfahrt 6.28. 9093

Musikverein Harmonie.

Samstag, den 9. Mai 1925 abends 8 Uhr:

Frühlings-Ball

in der **Festhalle.**

Eintritt für Mitglieder 1.— ℳ, Nichtmitglieder 2.— ℳ zuzüglich Steuer und Einlaßgebühr.

Tischgesellschaft

WALDECK

(E. V.)

Samstag, den 9. Mai 1925

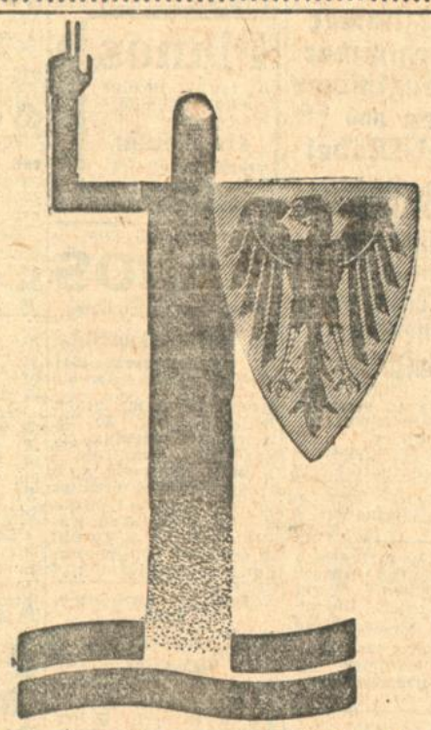
im Festsaale des **„Friedrichshofes"**

Fest-Ball

anläßlich des **6. Stiftungsfestes**

mit Jazz-Band.

Anfang **8** Uhr. Ende **2** Uhr. 9085



JAHRTAUSEND-AUSSTELLUNG DER RHEINLANDE

MAI JUNI **KÖLN 1925** JULI AUGUST

A 1873

Turnen, Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

Schiedsrichter-Vereinigung

— **Ortsgruppe Karlsruhe.** —

Hochschulsportplatz, Fasanengarten

Propaganda-Fußballspiele

Samstag, den 9. Mai 1925

Schiedsrichtervereinigungen:

4.30 Uhr: **Pforzheim — Karlsruhe**

6 Uhr:

Bad.-Baden A.H. - Karlsruhe A.H.

Eintritt 30 ₰, Schüler die Hälfte. 9067

F. C. Frankonia Karlsruhe.

Heute Freitag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Klubhaus

Spieler-Versammlung

Samstag, den 9. Mai, abends ½6 Uhr

Sportplatz V. f. B.

Frankonia—V.f.B.

Sonntag auf d. Frankoniaplatz: Teutschneureut I. u. II. gegen Frankonia II. u. III. Jun. B geg. Phönix Jun. B. 1½, ½3 u. 4 Uhr. 9094

Verein f. Bewegungsspiele e. V. 1898, Karlsruhe,

Geschäftsstelle: Ernst Richert, Schillerstr. 23.

Samstag, 9. Mai, nachm. ½6 Uhr:

1. Mannschaft gegen

F.-C. Frankonia

Sonntag, d. 10. Mai:

1. Mannsch. in Landau.
2. Mannsch. geg. Mühlburg, 4 Uhr, a. u. Platz
3. Mannsch. geg. F.-C. Concordia II., 2 Uhr Concordiaplatz.

Junioren gegen Untergrombach, ½3 Uhr, a. u. Platz.

2. Schüler geg. K. F. V. I. Schüler, ½2 Uhr, a. u. Platz.

A.-H. Mannsch. gegen F.-C. Mühlburg A.-H., 10 Uhr, a. u. Platz.

Samstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, **Monats-Versammlung** im Klubhaus.

Sonntag, d. 17. Mai 1925, Tanz-Unterhaltung in der **Westendhalle**, ab nachm. 5 Uhr. 9086

Karlsruher Ruder-Verein v. 1879

Sonntag, 10. Mai, vorm. 11 Uhr, im Ruderhaus:

Festakt

zur Feier der Wiederkehr des Gründungstages **Ehrung verdienter Mitglieder.** 9044

F.C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemannia)

Sonntag, 10. Mai 1925, im Stadion, 10.30 Uhr: **1. Mannsch. - 2. Mannsch.** (Trainingsspiel)

½10 Uhr: **4. Mannsch. geg. 2. Mannsch. Hertha**

2.30 Uhr: **I. Jun. gegen I. Jun. F. C. Baden**

1.30 Uhr: **2. Junioren gegen I. Jun. K. F. V.** (K. F. V.-Platz.)

1.30 Uhr: **I. Schüler geg. I. Schüler Frankonia** (Frankonia-Platz.)

Heute abend 8 Uhr: im Stadion: **Senioren-Ausschußsitzung.** 9102

Gut Heil! **MTV**

Sonntag, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr:

Städtehandballspiel

Heidelberg gegen **Karlsruhe.**

¾3 Uhr:

Entscheidungsspiel

zwecks Feststellung der Bestmannschaft A. Klasse, X. Kreis

T.-G. Jahn Ottersheim I. gegen **Polizeisportverein Rastatt II.**

Das Sportblatt d. Badischen Presse ist für alle Turn- und Sport-Freunde unentbehrlich

Werbe-Woche

Beginn Samstag, 9. Mai **Beginn Samstag, 9. Mai**

Kinder-Wäsche

Kinderröckchen mit Leib, gestrickt . 1.45 1.25
Kinderröckchen Molton, crème, bestickt 1.75 1.55
Kinderhemden Achselschluß mit Feston
Größe 35 40 45 cm
0.65 0.75 0.85
Kinder-Reformröcke mit Stickereivolant
Größe 40 50 60 cm
1.60 1.95 2.45
Kinderhemdhosen Hohlsaum und Einsatz
Größe 40 45 50 cm
1.95 2.25 2.50

Erstlings-Wäsche

Erstlingsjäckchen weiß, gestrickt
Größe 1 2 3
0.35 0.45 0.55
Erstlingshemden . 0.45 0.30
Moltondeckchen weiß und crème . . . 0.70 0.58
Einschlagdecken weiß und farbig . . . 1.65 1.45
Wickelbänder weiß, gestrickt . . . 1.45 0.95

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd mit Hohlsaum . . . 1.45 1.25
Damen-Taghemd mit Achselschluß u. Stickerei . 2.75 2.25
Damen-Beinkleider mit Hohlsaum . . . 1.75 1.45
Damen-Reformröcke Kunstseide, viele Farben . 4.95
Damen-Untertaillen mit Träger und Spitzen 1.25 0.95
Damen-Hemdhosen mit Feston 3.95 2.50

Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 80 cm br. 0.75 0.65
Renforcé feinfädig, ca. 80 cm breit 0.95 0.85
Bettkattun ca. 80 cm breit 0.90 0.78
Bettkattun ca. 130 cm br. 1.95 1.45
Zefir garantiert waschecht, gestreift u. kariert . . 0.95 0.78
Mousseline große Ausmusterung 1.10 0.85
Drellhandtücher grau mit Kante . . . . . Mtr. 0.65 0.48
Gerstenkornhandtücher weiß mit Rand . . . 0.78 0.68
Drellservietten wß., 50×50 Stück 0.55
Gläsertücher 50×50, kar. Stück 0.38
Bettdamast 130 cm, gestr. 2.25 1.95
Schürzenstoff ca. 120 cm 1.65 1.25

Schuhe

Kinderstiefel schw. Chevr. 18—21 . . . . . 2.75
Kinderspangenschuhe braun, 18—20 . . . . . 2.95
Kinderspangenschuhe schwarz, 27—30 . . . . . 5.75
Damenspangenschuhe mit Gitterspangen 6.50
Damen-Schnürhalbsch. braun, echt Chevreaux . . 9.75

Gardinen

Scheibengardinen Meter 0.75 0.55
Scheibengardinen abgepaßt, Etamine, Stück 0.85 0.65
Kongresstoff . Meter 0.75 0.60
Halbstores in großer Ausmusterung 4.75 3.95
Portièrengarnituren ausziehbar vermessingt . 2.75 2.10

Herren-Artikel

Selbstbinder mod. Karos und Streifen 0.95 0.65
Strickbinder große Ausw. 0.75 0.45
Sportkragen weißer Ripsund farbig 0.28
Schillerkragen weiß. Rips gefüttert 0.95
Hosenträger Gummi- und Lederpatten 0.75 0.45

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz 0.45 0.38
Damenstrümpfe schwarz und farbig, Seidengriff 1.45 0.95
Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz u. farbig 2.25 1.95
Herrensocken viele Farb. 0.50
Herrensocken kariert und gestreift 1.60 1.40

Stickerei / Spitzen

Wäschefeston Meter 0.08 0.05
Wäschebörtchen Mtr. 0.06 0.04
Klöppelspitzen Meter 0.12 0.08
Wäschestickereien Meter 0.15 0.12
Stickereien ca. 10 cm breit Meter 0.55 0.45

Taschentücher

Damentuch mit Hohlsaum 0.25
Damentuch Feston m. gestickter Ecke . 0.35
Herrentuch weiß, gebrauchsfertig . 0.35 0.28
Herrentuch Linon, weiß mit bunter Kante 0.40 0.35
Kindertuch weiß, m. Kante 0.15 0.10

Schürzen

Damenschürzen Wiener- u. Jumperform 1.45 0.95
Hausschürzen ohne Träger gestreift und bedruckt 1.65 1.25
Damen-Trägerschürzen große Form 3.75 2.45
Kinderschürzen Hänger farbig . . . Gr. 45 cm 1.45 1.10
Knabenschürzen gestreift und einfarbig 0.95 0.75
Knabenschürzen m. Spieltasche 1.75 1.45

Korsetts

Büstenhalter aus Wäschestoff oder Trikot . . . 0.95 0.75
Hüftformer m. Strumpfhalt. 2.25 1.45
Hüftgürtel mit 4 Haltern 1.75
Damen-Reform-Korsett aus starkem Drell . . 4.75 3.50
Kinderleibchen weiß gestrickt 0.75 0.50
Mädch.-Reform-Korsett weiß oder grau . . . 2.75 1.95
Drellkorsett mit Feston 2.50 1.95

Wirkwaren

Einsatzhemden f. Herren 2.95 2.25
Herrenhosen maccofarbig 2.75 2.25
Damen-Schlupfhosen viele Farben 1.45 0.95
Kinder-Schlupfhosen marine und farbig . . 1.10 0.95
Turnerjacken weiß ½ Arm 1.35
Sporthemden mit 2 Krag. 5.95

SCHMOLLER

Impfung 1925 betr.

Die unentgeltliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe einschließlich der Stadtteile Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Rüppurr und Rintheim wird an den nachgenannten Tagen durch den Bezirksarzt I hier vorgenommen werden und zwar:

Montag, den 11. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Impfung);
Mittwoch, den 13. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Impfung);
Freitag, den 15. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Impfung);
Montag, den 18. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Nachschau);
Mittwoch, den 20. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Nachschau);
Freitag, den 22. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Nachschau);
Dienstag, den 26. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Impfung);
Mittwoch, den 27. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Impfung);
Donnerstag, den 28. Mai 1925, nachm. 5 Uhr Turnhalle (Impfung);
Freitag, den 29. Mai 1925, nachm. 5 Uhr, Turnhalle (Impfung);
Dienstag, den 2. Juni 1925, nachm. 5 Uhr Gartenschule (Nachschau);
Mittwoch, den 3. Juni 1925, nachm. 5 Uhr, Gartenschule (Nachschau);
Donnerstag, den 4. Juni 1925, nachm. 5 Uhr, Turnhalle (Nachschau);
Freitag, den 5. Juni 1925, nachmitt. 5 Uhr, Turnhalle (Nachschau);
Montag, den 8. Juni 1925, nachmitt. 5 Uhr Turnhalle (Impfung);
Mittwoch, den 10. Juni 1925, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstr. (Impfung);
Freitag, den 12. Juni 1925, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstr. (Impfung);
Montag, den 15. Juni 1925, nachmitt. 5 Uhr Turnhalle (Nachschau);
Mittwoch, den 17. Juni 1925, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstr. (Nachschau);
Freitag, den 19. Juni 1925, nachmitt. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstr. (Nachschau);
Montag, den 22. Juni 1925, vorm. 9½ Uhr, Rüppurr, Turnhalle (für Erstimpflinge);
Montag, den 22. Juni 1925, vorm. 10½ Uhr, Rüppurr, Turnhalle (für Wiederimpflinge);
Mittwoch, den 24. Juni 1925, vorm. 9½ Uhr, Grünwinkel, Schulhaus (für Erstimpflinge);
Mittwoch, den 24. Juni 1925, vorm. 10 Uhr, Grünwinkel, Schulhaus (für Wiederimpflinge);
Mittwoch, den 24. Juni 1925, vorm. 11 Uhr, Daxlanden, Kinderschule (für Erstimpflinge);
Mittwoch, den 24. Juni 1925, vorm. 11½ Uhr, Daxlanden, Kinderschule (für Wiederimpflinge);
Montag, den 29. Juni 1925, vorm. 9½ Uhr, Rüppurr, Turnhalle (Nachsch. f. Erstimpflinge);
Montag, den 29. Juni 1925, vorm. 10½ Uhr, Rüppurr, Turnhalle (Nachschau f. Wiederimpflinge);
Mittwoch, den 1. Juli 1925, vorm. 9½ Uhr, Grünwinkel, Schulhaus (Nachschau für Erstimpflinge);
Mittwoch, den 1. Juli 1925, vormitt. 10 Uhr, Grünwinkel, Schulhaus (Nachschau für Wiederimpflinge);
Mittwoch, den 1. Juli 1925, vorm. 11 Uhr, Daxlanden, Kinderschule (Nachschau f. Erstimpflinge);
Mittwoch, den 1. Juli 1925, vorm. 11½ Uhr, Daxlanden, Kinderschule (Nachschau für Wiederimpflinge).

Geimpft muß werden:
1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetz zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zurzeit ohne Gefahr für Leben und Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, letztenfalls mit **genauer Angabe des Grundes, weshalb und auf wie lange die Impfung unterbleiben darf** dem Impfarzt (Bezirksarzt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Vor- und Zunamen und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei **Strafvermeidung** an der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Kruppe, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden. Eine Entschuldigung hat auch in diesem Falle zu erfolgen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Karlsruhe, den 7. Mai 1925. O.-Z. 61
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion II.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Karlsruher Liederkranz.
1841.
Samstag, den 9. Mai, abends 7 Uhr am Denkmal im Schloßgarten:
Hebelfeier.
(Die Herren Sänger versammeln sich präzis ¾7 Uhr auf dem Schloßplatz gegenüber dem Landestheater.)
Anschließend ½9 Uhr im „Kühlen Krug“:
Scenische Darstellung Hebelscher Gedichte, Gesang- u. Musikvorträge
wozu herzlichst einladet 8917
Der Vorstand.

Tüchtige
Weißzeugnäherin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Wäsche aller Art (auch Flicken). Waldstr. 17, 1. Lad. B9430

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
eine Stelle sucht
eine Stelle z. vergeb. hat
der
inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse“
Geschäftsstelle: Ecke Zirkel und Lammstr.

Möbel
Wir brauchen Geld deshalb so billig!
Schlafzimmer 550.-
Preislagen . . 625 — 850 —
Speisezimmer 475.-
Preislagen . . 550 — 725 —
Herrenzimmer 450.-
Preislagen . . 625.— 795.—
Küchen 140.-
Preislagen . . 210 — 295.—
Möbelkaufhaus Kahn Waldstr. 22 n. d. Kolosseum

Frachtbriefe
Expreßscheine
Aufklebadressen
Postpaket-Adressen
mit und ohne Firmaaufdruck liefert prompt die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstraße.

Haus
in Baden-Baden zu verkaufen. Preis 10 000 M. Steuerw. 16 000 M. Angebote unt. Nr. F16106 an die Badische Presse.

Im südl. bad. Schwarzwald geleg.
Hofgut
mit 20 Morgen Ackerland, Wiesen und Wald, totes und lebendes Inventar, umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 20 000 M, mit 8—10 000 M Anzahlung. Schriftliche Angeb. sind zu richten unt. U11720 an die Badische Presse.

Metzgerei
maschinell eingerichtet, sofort oder später zu pachten gesucht. Angebote u. Nr. H11333 an die Badische Presse erbeten.

Unterricht

Gründl. konserv. Klavierunterricht
wird zu mäßig. Preis erteilt. B9162
Näheres Schützenstr. 78, 3. Stock, Südstadt.

Heiratsgesuche

Fräulein, Mitte 20, symp. Erscheinung, mit tadelloser Vergangenheit und aus gutem Hause, möchte mit solidem Geschäftsm. (auch Witwer) in Verbindung kommen zwecks
Heirat.
Aussteuer und späteres Vermögen vorhand. Angebote mit Bild unter Nr. K11710 an die Badische Presse erbeten.

Verloren

Rote Korallen-Gemme
mit Einfassung verloren. Abzug. gegen Belohng. im Schreibbüro Dilzer, Karl-Friedrichstraße 6, Ecke Zirkel. 9075

Aktenmappe
gefunden. Kornblumenstraße 10, II. r. B9393

Immobilien

Anwesen
in Konstanz mit 10 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Laden, Büro, Magazin, Hof, masf. Werkstattgebäude, ca. 80 qM Einfahrt usw. für jeden Betrieb, Handwerker etc. geeignet, zu **Mark 28 000** zu verkaufen. **Sofort beziehbar.** 1853a
Näheres unter 539 durch **W. Hent**, Immobilien **Konstanz**, Döbelestr. 30, Tel. 292.

Mehrere
Häuser
in Bruchsal zu verkaufen, darunter ein 3-stöckiges, neues, mit 10 Zimmer, Bad usw. mit kleiner Anzahlung. Auch geeignet für Spezerei oder Bäckerei oder dergl., sofort beziehbar. Bewerber wollen ihre Adressen schriftlich zusenden an 1883a
Emil Weindel,
Wirtschaft z. Heiligental, Bruchsal i. B.

Wohn- od. Geschäftshaus
(bevorzugt Einfamilienhaus)
gegen bar bezw. 50 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Bedingung: 10 bis 15 Zimmer, möglichst bald beziehbar. Angebote nur mit Angabe der Lage, näherer Beschreibung u. Preisangabe haben Zweck und werden erbeten unter Nr. 1862a an die „Badische Presse“.

Kaufgesuche

Kupfer, Blei, Zinn
in größeren Posten zu **kaufen gesucht.** B6062
Klischeeanstalt Schützle, Brauerstr. 19.

Zu kaufen gesucht: 1 Diwan Büfett, bezw. Vertiko. Angeb. unter Nr. D11679 an die Badische Presse erbeten.

Alte Geige
auch reparaturbedürftig, nur von Privat zu kaufen gesucht. Zu erfr. unt. Nr. 9070 in der Bad. Pr.

Zu verkaufen

Verkaufe
Pluto-Wagen 4/20 P.S. eleganter Drei-Sitzer neuest. Bauart, ferner 1 **Audi-Wagen** 8/28 P., 4sitzig, 2 Notsitze, elektr. Licht, Anlasser, fünffach bereift, vollständ. durchrepariert, fahrbereit 3500 Mk. 1847a
Zu besichtigen bei **Karl Denner, Baden-Baden,** Langestraße 43.

Pianos und **Harmoniums**
größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst
Odeonhaus
Kaiserstraße 175
Telefon 339.

Wo
kaufe ich gut und billig
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen und
Einzel-Möbel
Jul. Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.

Elegantes
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
in bester Ausführung sehr billig zu verkaufen. (Zahlungs-Erleichtg.)
Sitzler,
Möbelschreinerei,
Ludw.-Wilhelmstraße 17.

Vollständiges Bett zu verkauf. Kähringerstr. 9, 1. Stock B9420

Sofort zu verkaufen:
1 Bett, 1 Kinderwagen, 1 guterhaltenes Weinfaß (160 Liter). Uhlandstr. 21, 3. St., r. B9416

Ein 3armiger **Gaslüster** zu verkaufen. Zu erfrag. **Karlsruhe,** Jollystraße 22. B9426

2 Gartenfässer
500 Liter Inhalt, billig abzugeben. 9088
Durlacher-Allee 25.

Babykorb
(ohne Rollen) z. verkaufen. Südendstraße 29, 5. Stock. B9413

Nächste Geld-Lotterie
45 000 M
30 000 M
14 000 M
Haupt- und Gesamt-Gewinne
Konstanz — Hochhausener } **sicher** Ziehung 22. V. 25 Preis 3.— M. Porto u. Liste 11 Lose 30 M. 30 Pfennig
Offenburger Ziehung 15. V. 25 Preis 1.— M. Porto u. Liste 11 Lose 10 M. 30 Pfennig
Sofortige Gewinnauszahlung
nur bei Losbriefen à 1 M., 11 Lose 10 M., P. 20 Pfg.
J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer **Mannheim** O 7, 11.
E. Zwerg, Hebelstraße; **Ludwig Weil,** Kaiserstraße 247; **Engel,** Kaiserstr. 75, **Fr. Brunnert** Kaiserallee 29; **Maier,** Ludwig-Wilhelmst. 20 u.
bei allen Losverkaufsstellen
Postscheckkonto Karlsruhe 17645

Errichte in Karlsruhe u. Umgebung geschäftstüchtigen Leuten in eigener Wohnung
Etagengeschäft
bezw. Verkaufsstelle von Textilwaren (Fertigfabrikat). Garant. hoh. Einkommen u. dauernd sich. Existenz. Bed. 2—300 M Barkapital. Off. u. F.F. 4191 an **Rudolf Mosse, Freiburg i/Bad.**

2 Tonner Benz Lastwagen,
1½ Tonner Bugatti Lastwagen
zu **verkaufen.**
Kaiser, Pforzheim. Telefon 1798.

Einige
Motorräder
günstig **zu verkaufen.** 9001
Köhler, Körnerstraße 10.

Xylophon
Künstlerinstrument aus Palisanderholz m. Tisch (gleichzeitig Etui) und Zubehör, sowie alte 1/1 Geige, bill. zu verk. Passage 24, im Laden.

Pianos
billigste Bezugsquelle f. Qualitätsinstrumente 1459
Th. Kaefer
Erbprinzenstr. 24.

Preiswerte Quantitäts
PIANOS
liefert auch gegen Raten
Ph. Hottenstein Sohn
Klaviermagazin 4341
Sofienstr. 21 Tel. 95

Grammophon m. Tricht. 18 gut. Platt. 30 M, Briefmarkensammlg., ca. 2400 Stück, Angelrute f. Hecht u. Wurm 7 M, 5 große, gerahmte Gemälde zus. 30 M, schön. Bettrost 90×190, 10 M, groß. Küchenschrank 15 M, zu vkf. H. Sonntag, Auktionator, Karlfriedrichst. 19. B9436

Schwarzer, guterhaltener **Herd** zu verkauf. Rintheim, Ernststr. 97. B9381

Beiwagen
Marke Schwan tadellos erhalten, elektr. Licht, f. 200 M zu verk. Seiler, Augartenstr. 60a B9139

Herrenrad
neu, gute Marke, mit Garantie, billig zu verkaufen. Amalienstr. 37, 3. Stock, rechts B9104

Herrenrad für 35 M abzugeben. B9429
Boeckhstr. 40, 3. St., r.

Schreibmaschinen
Orga, neu 135 ML u. alle anderen bekannten Systeme fabrikneu, sowie
Büromöbel
preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung.
Hoff, Waldstr. 6.

Damen- und Herrenrad, neu, staunend billig zu verkf., evtl. auch Teilzahlung. Markgrafenstraße 25, Hof. B9428

Herren- und Damenfahrrad, neu, zum sehr ermäß. Preise zu verkf. Dürringer, Kronenstr. 15, im Hof. B9429

Herrenrad
neu, zu verkaufen oder gegen Damenrad zu tauschen. Waldstraße Nr. 45, 2. Stock. B9413

Graukarierter Anzug, Maßarb., mittl. Fig., 20 M, brauner Anzug 20 M, hellgraue, woll. Hose bill., braunes Jackettkleid Nr. 44, f. 10 M. B9425
Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Schwarzer Seidenhut mit Reihern, für ältere Dame geeignet, nicht getragen, zu verkaufen. Zusprechen von 9—12 und 2—5 Uhr Schnetzlerstr. Nr. 28, II., rechts. B9315

Tiermarkt

Dt. Schäferhund
8 Wochen alt,
rassenrein,
Eltern selt. schöne Tiere, in nur gute Hände gegen sehr geringe Vergütung abzugeben. Näh. Karlstraße 82, 3. St. B9437

Karlsruhe i. B. — Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ — 8. Mai 1925

Blütenberge im Kinzigtal.

Von
W. Romberg (Triberg).

In machtvoller Schwellung, rings gepolstert mit Farben von einer fröhlichen Sattheit zweigt das Rheintal einen Arm gen Osten in die Bergwelt der Kinzig hinein ab, die die Schwarzwaldbahn als Gleitweg benutzt. Farben, anders als unsere diesjährigen Frühlingsmädchen und -Frauen in ihren Zimt- und Sandtönen, die an einen verwaschenen Steinbruch gemahnen. Für poesievolle Gemüter vielleicht auch an Honigkuchen, die zwar zum Anbeißen locken, es aber beileibe nicht gestatten. Diverse Kognaks müßten die schwere Kostprobe verdauen helfen.

Es wird vom Blühen der Bäume — falsch, die Blüten blühen, diese zarten, entzückenden Gebilde eines frühjährlichen Saftstieges — an der Bergstraße, am Bergvorland in Mittelbaden bei Bühl und Achern gesprochen, man freut sich der Kirschenblüte am Kaiserstuhl — wo kennt die weite Welt die Blütenberge am Kinzigtal? Wo die milde Luft einer nach Süden gegen die Wärme offene behäbigen Talbreite ein riesiges Treibhaus aufmacht und stolz die Frühlingspracht ins Freie entläßt? Wo sanfte Winde sich in den Mulden der schützenden Berge, wiegen, um die kein rauher Boreas herumkommt und Blüten über Nacht meucheln kann?

Wo sich in die Pracht der Blüten die Linie des Hauses, die Kontur der Vergangenheit, die Beschwingtheit der Industrie schmiegt? In einem Verein, der deutlich zu Augen führt, daß alle Wirtschaftsformen miteinander auskommen können?

Das Tal der Gegensätze an der Kinzig! Blüht im kleinen Ortenberg, im Schutze des Schlosses, bereits der Apfel, sind im altertümlichen Gengenbach, der ehemaligen Reichsstadt, die sich deutsches Nizza ob ihrer Milde und Besonnung nennt, die Büschel der späten Birnen an der Reihe, so locken in Biberach, dem Pförtner zum geschweiften Harmersbachtal, und an den Hügeln zur Geroldseck die faustig blühenden Kirschen und weiter hinauf, wo sich Kinzig und Gutach trennen, gen Wolfach-Schiltach und gen Hornberg-Triberg die Farbensanftheit der Pfirsiche und Aprikosen Staffelförmig steigt die Baumblüte dieser Talschaft und ihrer Berge mit der Meereshöhe, und wer sie durchfährt von Triberg bis Offenburg, durchlebt drei Wochen Frühling in seinen Brennpunkten. Vom Frühblüher zum Spätling rollt Natur ihren Frühlingsfilm binnen einer kurzen Stunde dem Beschauer ab.

Alles das wächst aus einem gleichen Urgrund. Ein Teppich vereinigt alles Gewächs aus ihm, das sind die einzigen saftstrotzenden Schwarzwaldwiesen, in denen die Gräser hundertfältig ihre abgeschatteten Farben malen, von hellem Grün der Grasrispe bis zum schwärzlichen Dunkel der Binse. Und zwischen drin das Gelb der Frühjahrsblumen in Tönen, Tönen — ja, mit denen unsere Zimtnelken von oben auch nicht wieder mitkönnen. (Die Damen verzeihen, aber denken Sie an mich, wenn Sie ihre farbgestumpften Kleider bald abtun, weil Sie sie dick kriegen). Da wetteifert die Dotterblume mit der hellen und der dunkelgelben riechenden — Primel, der Jungmädchensanftheit aus der Jahrhundertwende huldigt das Wiesenschaumkraut herber und krank geht sein Leben beginnend der Hahnenfuß zur Sonne. Und von links und von rechts winken sonnenblank die schwarzblauen Augen der Bergwaldungen in freudigem Entzücken ob des wachenden Lebens. Das ist Blüten- und Bergschönheit an kristallener Kinzig.

Sonntagswanderung.

Hedwigsquelle—Friedrichshöhe—Wattkopf—Hornklamm—Durlach.

Die nachstehend beschriebene Wanderung läßt sich von Karlsruhe aus bequem in einem halben Tag ausführen, ohne daß die Eisenbahn benutzt wird. Man geht über die Brücke am Rangierbahnhof am Wasserwerk vorbei, vermeidet die rechts zum Wasserwerk abzweigende Straße und folgt gleich nachher rechts dem durch jungen Buchenwald führenden Fußweg (leider fehlt ein Wegweiser!). Nach 10 Min. gelangt man an eine Wegkreuzung, wo man sich auf den im rechten Winkel links weiter gehenden Weg (ebenfalls ohne Wegweiser) begibt, um nach wenigen Minuten an den Waldrand über Wiesen und Aecker Rüppur zu erblicken. Dann geht der Weg in gleicher Richtung wieder in den Wald (Richtungspfeil), wobei man eine Zeitlang Ausblick auf Rüppurr hat, und nun braucht man nur den Wegweisern „Hedwigsquelle“ zu folgen. An einer Waldwiese taucht rechts die ehemalige chemische Fabrik auf, die jetzt städtisches Gut und verpachtet ist. Beim Austritt aus dem Wald bemerkt man den ganz nahen Hedwigshof und dahinter die Kuppe des Käthenbergs. Auf dem neben dem Hedwigshof beginnenden Weg gelangt man, an der Wegteilung rechts gehend, in 5 Minuten zur viel besuchten Hedwigsquelle (schöne, aus Sandsteinblöcken hergestellte Umgebung, Ruhebänke, Pavillon). Der Weg vom Rangierbahnhof bis zur Hedwigsquelle beträgt etwas über eine Stunde. Nun links am Pavillon vorbei auf dem am Rande des hochstämmigen Buchenwaldes hinziehenden Weg, der hübsche Ausblicke in die Ebene gestattet. Nach einer Viertelstunde überquert man die Straße und geht in derselben Richtung weiter, um nach wenigen Schritten in den Fahrweg rechts einzubiegen, der nachher einen lohnenden Blick über Ettlingen (früher freie Reichsstadt) ermöglicht. Man geht an der Wirtschaft „Vogelsang“ vorbei und schlägt den unmittelbar neben ihr links aufwärts führenden Zickzackweg ein. In acht Minuten steht man an dem von der Technischen Hochschule in Karlsruhe in einer Höhe von 264 Metern errichteten Bismarckturm, zu dem jedes Jahr am 1. April, dem Geburtstag des Reichsgründers, ein Fackelzug der Studentenschaft veranstaltet wird. Der Blick schweift über Ettlingen, die Rheinebene, Haardt, Vogesen, Berge des nördlichen Schwarzwalds und Karlsruhe. Die gleiche Wegrichtung (Wegweiser) durch den Buchenwald weiterverfolgend, erreicht man in 5 Minuten die Friedrichshöhe (290 Meter, Pavillon), die von der Hedwigsquelle ungefähr eine halbe Stunde entfernt ist. Hier links vom Pavillon den Fußweg (Wegweiser Wattkopf, Essigwiese) aufwärts, nach 5 Minuten rechts auf der Waldstraße (Wegweiser Wattkopf, Hornklamm, Busenbach) durch prächtigen Wald weiter. Die sanft abwärts führende Straße berührt nach 8 Minuten rechts eine Saatschule und geht nach weiteren 10 Minuten aus dem Wald heraus. Hier verläßt man die Straße und geht links am Waldrand neben den Wiesen aufwärts, mit lohnender Aussicht auf das Kraichgauer Hügelland. Nach 8 Minuten schlägt man an der großen Buche einen schwach ausgeprägten Pfad (Wegweiser Grünwettersbach, Hornklamm, Wolfartsweier) in den niedrigen Wald ein, kommt nach wenigen Schritten auf einen nicht immer leicht zu erkennenden, zwischen Hoch- und Niederwald führenden Weg, dem man nach rechts folgt. Leider fehlen im Walde Wegweiser zur Hornklamm, sodaß man unter Umständen nach Grünwettersbach geraten kann. Es wäre deshalb wünschenswert, daß bald für genaue Wegbezeichnung Sorge getragen würde. Etwa 25 Minuten vom Eintritt in den Wald geht man den Zickzackpfad abwärts und gelangt in 8 Minuten zur Hornklamm, einer wasserlosen Schlucht. An ihrem Ende angekommen, geht man nach rechts (Wegweiser Wolfartsweier, Durlach) den schönen Weg am Rande des Waldes hin, nach etwa 10 Minuten links abwärts, überschreitet den Wettersbach auf der Brücke und gleich darnach die Straße und begibt sich auf den mit Fußweg nach Durlach bezeichneten Weg, der ziemlich parallel mit der Landstraße verläuft, und erreicht, ungefähr 1 Stunde vom Ende der Hornklamm, Durlach. Die ganze Wanderung nimmt etwa 3½ Stunden in Anspruch. Als Karte kommt die Schwarzwaldvereinskarte, Blatt Karlsruhe—Pforzheim oder die von der Stadt Karlsruhe herausgegebene Wanderkarte von Karlsruhe und Umgegend, beide im Maßstab 1:50 000, in Betracht. H.

Jubelfeier des Verbandes Deutscher Ostseebäder.

Letzte Woche beging der Verband Deutscher Ostseebäder mit einer Festsitzung im Kaiserhof zu Berlin die Feier seines 25jährigen Bestehens. Er zählt nunmehr 80 Badeorte, die ihm angegliedert sind, und wenn auch unter dem Druck des Versailler Vertrages einige unserer bekanntesten Bäder politisch dem Deutschtum entrissen wurden, so blieben diese doch dem Verbande treu und gaben ihre Mitgliedschaft nicht auf. Die Feier vollzog sich in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, so waren hohe Beamte des Reichsarbeitsministeriums, des Ministeriums für Volkswohlfahrt und des Ministeriums für Landwirtschaft anwesend. Darüber hinaus war auch die Reichsbahngesellschaft vertreten.

In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Oberbürgermeister Lehmann von Kolberg, auf den Werdegang des Verbandes hin, der vor 25 Jahren über eine Gesamtzahl der Sommergäste von 188 000 verfügte, dann im Jahre 1913 von 459 000 den Höhepunkt erreichte und jetzt wieder bis auf 329 000 angestiegen ist. Auch die

Pfingsten
Eröffnung des neuen Kurgartens mit Kaffeeterrasse. Erstkl. Kurkapelle, Kurtheater, Tennis, Autogesellschaftsfahrten. 120 ha großer Tannenhochwald-Park mit ca. 150 km bestgepflegten, ebenen Spazierwegen.

Freudenstadt
Württembergischer Schwarzwald — Höhen- u. Nervenkurort 1. Ranges — 740 Meter über dem Meere

„Die durchschnittlich größte Zahl der jährlichen Sonnentage in Deutschland entfällt auf die Stadt Freudenstadt in Württbg. mit 64,2 Tagen“ (Feststellg. des preußisch., meteorol. Instituts). — Jahresfrequenz 25 000. — Prospekte durch die Reisebüros u. Kurverwaltung Freudenstadt.

BADEN BADEN
Durch seine einzigartige Naturschönheit weltbekannt. Thermalquellen (67° C.) gegen Gicht, Rheumatismus, Katarrhe. Internationaler Bad- u. Luxuskurort von Weltruf. Hotels f. alle Ansprüche.
PROGRAMM-AUSZUG MAI 1925
1.-15. Mai: Internationales Schach-Turnier
2. Mai: Kurhausball
4. Mai: Der Kreidekreis.
5. Mai: Johann- und Richard-Strauß-fest unter Mitwirkung der Tänzerin Hannelore Ziegler
7. Mai: Der fliegende Holländer
8. Mai: Kammermusikabend Rosé-Quartett
9. Mai: Uraufführung: Der Ausländer von Johst
9. Mai: Kurhausball
10. Mai: Die heilige Johanna
12. Mai: Aida von Verdi
16. Mai: Sonderkonzert — Te Deum Kurhausball Wiesenbeleuchtung
17. Mai: Konzert der Berliner Philharmoniker. Dirigent: Wilhelm Furtwängler
20. Mai: Tanzabend Mathilde Buhr
21. Mai: Vasantasena von Lion Feuchtwanger
22.-25. Mai: Gastspiele Albert Bassermann
22. Mai: Gastspiel Karl Blume, Liederabend
25. Mai: Frühlingsfest — Wiesenbeleuchtung, Feuerwerk u. bengal. Beleuchtung, Italienische Nacht
29. Mai: Wiesenbeleuchtung
30. Mai: Kurhausball
29.-30. Mai: Gastspiele Kammersänger Richard Tauber
TÄGLICH:
Mehrere Konzerte des städtischen Orchesters. Theater (Oper und Schauspiel). Sport aller Art. Auto-Rundfahrten. Illustrierte Führer unentgeltlich durch das Städtische Verkehrsamt

Hotel Schwarzwald-Hof
Gut bürgerliches Haus, nächst den Badeanstalten. Fließend Wasser in allen Zimmern — Erstklassiges Bier- u. Wein-Restaurant. — Moninger Export — Dortmunder Union — Münchner Spatenbräu. A148
Telefon 9. Bes. A. Wäldele.

WILDBAD
Staatl. Thermalbad im Württ. Schwarzwald.
Weltbekannter Kur- und Badeort · 430 Müd.M.-Linie Pforzheim-Wildbad
Glänzend bewährt bei Gicht · Rheumatismus · Nervenleiden · Unfallbeschädigungen
Alle neuzeitlichen Kurmittel · Sport · Fischerei · Theater · Bergbahn a. d. 750 M. hohen Sommerberg
Auskunft durch Badverwaltung oder Kurverein.

Empfehlenswerte Hotels in Bad Wildbad
Badhotel, einziges Haus mit Thermalbädern
Hotel Post, I. Ranges, am Kurplatz W. Fritzsche
Sommerberghotel, 750 m ü. M., Drahtseilbahn, I. R., Prop. Karl Bätzner
Deutscher Hof, ruhige Lage, nächst den Bädern, 70 Betten
Hotel Concordia, I. R., gegenüber Kuranlagen, schönste Lage
Pension Rath vorm. Hanselmann
Pension Schönblick
Hotel goldenes Ross
Hotel Sonne eigene Konditorei 213b

Für einen behaglichen **Pfingst-Aufenthalt** bei mäßigem Pensionspreis und altbekannt guter Verpflegung empfiehlt sich der gut und neuzeitlich eingerichtete Gasthof und Pension „zum Lamm“ in Schonach bei Triberg. Schöne Veranda und Terrasse! Besitzer: Greiner-Moll. 194b

Bad Dürrheim.
Gasthof zum Rößle.
Besitzer L. Albütz. Tel. Nr 21.
Solbäder im Hause. Eigene Zuleitung. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. 113b

FREIBURG i. Br.
Hotel und Pension
STEPHANIE
Gediegenes, ruhiges Haus. 30 Betten
Zwei Minuten vom Bahnh. Poststr. 3 214b

NECKAR-HOTEL
Heilbronn a/Neckar
Besitzer HCH. SCHNEIDER
— Neueröffnet! —
Größtes Hotel in Heilbronn
mit allen Bequemlichkeiten.
Fließendes Wasser / Bäder.
:-: Garage für 15 Wagen. :-:
Den verehrl. Geschäfts-Reisenden und Touristen bestens empfohlen
Mässige Preise. 216b

Hohfluh (Berner Oberland [Schweiz] 1100 m ü. M.)
Hotel Schweizerhof.
Prächtiges Alpenpanorama! A1475
Pension von G.-M. 8.— an. — Prospekte.
Familie Gysler.

FEUSISBERG
Schweiz, Luftkurort, Zürichsee, 700 m.
Vorzügliche Verpflegung. Volle Pension von 8 Frs. an. Prospekte. 212b
Hotel Frohe Aussicht R. Suter-Feusi
Hotel Schönfels Br. Maechler.

Schweiz. Rüttihubelbad i. Emmenthal
Angenehmer Ferienaufenthalt. Milchkuren. Komfortabler Neubau. Pensionspreis Fr 7.— bis 9.— Prospekte durch
171b F. Schüpbach.

DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD
BADEN-BADEN
Gut bürgerliche Hotels bei mäßigen Preisen.
* Pension von 6-8 M., § Pension von 7-9 M.
§ Hotel u. Restaurant Augustabad Besitzer A. Degler, Sofienstraße 32 Tel. 871
§ Hotel u. Restaurant Bock Inhaber Joh. Bauer, Langestraße 45 „ 137
* Hotel u. Restaurant Grüner Baum Bes. Bernh. Göhler, Marktplatz 18 „ 483
§ Hotel u. Pension Hohenzollern Inhaber Alb. Paule, Sofienstraße 25 „ 265
§ Hotel u. Rest. Löwen-Friedrichsbad Bes. Ed. Lorenz, Gernsbacherstr. 31 „ 89
§ Hotel u. Rest. Gold. Löwen-Lichtental Bes. Jul. Schulmeister, Hauptstr. 89 „ 118
* Hotel u. Restaurant Goldenes Kreuz Lichtental, Bes. G. Herling Hauptstr 57 „ 1031
§ Hotel u. Restaurant Markgräfler Hof Bes J. Heichelbech, Langestr. 79 „ 172
§ Hotel u. Weinstube Salmen Bes. K. Reinbothe, Gernsbacherstr. 34 „ 686
§ Hotel u. Restaurant Schweizerhof Bes. M. Hofmann, Langestraße 73 „ 511
* Gasthof u. Rest. Pfitzmayer Besitzer Fr. Pfitzmayer, Steinstraße 7 „ 368
§ Gasthof u. Rest. Waldhorn Besitzer W. Willibald, Oberbeuern 41 „ 1355

Moosbronn, Gasthaus u. Pension zum „Hirsch“.
Für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. Telef. Posthilfsstelle Moosbronn.

Herrenalb — Hotel Sonne.
Bei. Geschw. Hechinger-Bienz.
Bekannt für Küche und Keller.
Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu. 84b
Eigene Landwirtschaft. Fernsprecher Nr. 6.

Hotel und Pension „Waldhorn“
Schönmünzach (Schwarzw.)
Bahnstation Raumünzach und Klosterreichenbach, unmittelbar am Tannenwald u. Murgfluß gelegen. 60 Zimmer 80 Betten, große Säle u. Terrassen. Elektr. Licht und Zentralheizung. Eigen ämter J. & E. Scherer. 63b

Schönmünzach Murgtalbahn Stat. Raumünzach **Hotel und Pension Post**
Altrenommiertes Haus, neuzeitlich eingerichtet
142b Prospekt durch den Besitzer: Fr. Hagenmeyer, Tel. 4.

Neusatz „Gasthaus und Pension Linde“ Telefon Nr. 315 Bühl Station Otterswier.
Altbekanntes gutes Haus. Reelle selbstgepflegte Weine. Gut. Küche. Schöne Fremdenzimmer für Vereine u. Touristen besonders empfohlen. Am Wege nach dem Kriegerdenkmal Immenstein u. Hornisgrinde. Bes.: Otto Streubo

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Eisenbahn gaben in kurzen Erklärungen die Versicherung ab, daß sie sich mit allen Kräften bemühen würden, den Verband der Deutschen Ostseebäder in seinen hygienisch nicht hoch genug einzuschätzenden Bestrebungen zu unterstützen. Sehr sympathisch berührte es, daß der Oberbürgermeister Dr. Laue-Zoppot, der aus dem Danziger Staatsgebiet kam, die Grüße der Brüder brachte, die jetzt im „Auslande" wohnten, sich aber doch zu Deutschland rechneten.

Der Geheime Sanitätsrat Hofrat Dr. Röchling-Misdroy der dem Verbande seit seinem Bestehen in leitender Stelle mit angehört, hielt einen interessanten Vortrag über die „Erholung an der Ostsee" und wies bei dieser Gelegenheit in treffender Form darauf hin, daß im Interesse unserer Volksgesundheit die Bäder bestrebt sein müssen, Erholungsstätten zu bleiben und nicht zu Vergnügungsrummelplätzen auszuwachsen. Ueber das sportliche Leben, das sich gerade in dem Ostseegebiet immer mehr in erfreulichem Maße entwickelt, sprach Dr. Voigt-Swinemünde.

Es schloß sich dann ein Festmahl an, bei dem Verbandsmitglieder und Gäste lange beisammen blieben und bei dem noch manches gute Wort gesprochen wurde. Als besondere Festgabe veröffentlichte der Verband eine kleine geschmackvolle Festschrift anläßlich des 25jährigen Bestehens des Verbandes.

Die Zahl der Erholungsuchenden aus Deutschland ist in ständigem Wachsen begriffen, und es fand auch Erwähnung, daß ganz besonders Sachsen auch heute noch einen ganz erheblichen Prozentsatz von Reisenden stellt, die die Ostsee als Erholungsstätte bevorzugen. Die Reichsbahnverwaltung ist bereit, die Verbindung nach den Ostseebädern einer erneuten Prüfung zu unterziehen und alles zu tun, um eine bequeme Fahrgelegenheit zu gewährleisten.

Verbesserungen im Sommerfahrplan 1925.

Wir haben schon früher in verschiedenen Einzelmeldungen mitgeteilt, daß der am 5. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan manche Verbesserung bringt. Um ein übersichtliches Bild über diese zu geben, geben wir nachstehender Zusammenstellung Raum:

1. Hauptbahn
Mannheim/Heidelberg—Karlsruhe—Basel.

Gegenüber sechs Schnellzugspaaren im Sommer 1924 werden vom 5. Juni 1925 an acht Schnellzugspaare über die badische Hauptbahn laufen (im letzten Vorkriegssommer waren es 12 bezw. 13). Dazu kommt ein beschleunigtes Personenzugspaar mit 4. Klasse, das in der Sommerzeit erstmals bis und von Basel durchgeführt wird.

Neu sind die sogenannten Fernschnellzüge 1./2. Klasse FD 163/164 und die Schnellzüge D 173/174, ebenfalls leider nur mit 1./2. Klasse. Die beiden erstgenannten FD-Züge 163/164 sind stark beschleunigte Züge und bilden eine vorzügliche direkte Verbindung zwischen Holland und der Schweiz. Sie führen durchlaufende Kurs- und Speisewagen zwischen Hoek von Holland und Basel, außerdem Wagen Genf—Amsterdam und Konstanz—Amsterdam. Karlsruhe wird von FD 163 um 11.31/11.37 Uhr vormittags berührt, von FD 164 rheinaufwärts um 5,42/5.47 Uhr nachmittags. In Basel besteht beidemale Anschluß mit dem Gotthard und Italien.

Auch das weitere erwähnte neue Schnellzugspaar D 173/174, das für die Hauptreisezeit eingelegt, aber hoffentlich über kurz oder lang ganzjährig gefahren werden wird, stellt eine sehr gute holländisch-schweizerische Durchgangsverbindung durch Baden dar. D 174 verläßt Amsterdam um 2.49 Uhr nachm. und berührt Karlsruhe 2.05/2.12 Uhr nachts. Ankunft in Basel Bad. Bahnhof bereits um 5.30 Uhr früh, so daß sofortiger Anschluß nach dem Gotthard, Zürich und Genf besteht. Der Gegenzug D 173 verläßt Basel Bad. Bhf. um 9.50 Uhr abends, berührt die badische Landeshauptstadt um 12.49/12.53 Uhr nachts, um in Amsterdam um 12.25 Uhr mittags einzutreffen. Der Zug ist mit Schlafwagen Basel—Amsterdam und Basel-Oberhausen und mit Kurswagen Basel—Haag und Chur—Rotterdam ausgestattet.

Außer diesen neugeschaffenen internationalen Verbindungen werden auch einige der bereits bestehenden wesentlich verbessert. Der alte Berliner Schnellzug D 1 wird später gelegt, um die schweizerischen und oberitalienischen Anschlüsse in Basel sicherzustellen. Da bei ihm wie beim Gegenzug D 2 die Fahrzeiten allgemein etwas beschleunigt werden, bleibt die Ankunftszeit am Ziel trotz späterer Abfahrt ungefähr die gleiche. Zum erstenmale erhalten beide Züge durchlaufende Wagen Mailand—Berlin 1./3. Klasse, womit ein langjähriger Wunsch aller badischen Verkehrsinteressenten erfüllt und beide Züge endlich den württembergischen Konkurrenzzügen D 37/38 einigermaßen gleichgestellt werden. Leider fehlt jedoch ein Wagendurchlauf Berlin—Rom über Karlsruhe in den Zügen D 1/2, während er für die genannten württembergischen Züge D 37/38 zugestanden worden ist.

Die Hamburger Züge D 75/76 und 85/86 werden ebenfalls beschleunigt und wenigstens ihres holländischen Verkehrs entledigt. Hoffentlich wird auch bald eine Trennung ihres Hamburger und Berliner Verkehrs erfolgen können.

Der Skandinavienexpreß I 91/92 verkehrt wieder über Mannheim statt über Friedrichsfeld. Seine Wagen laufen nach wie vor zwischen Basel und Saßnitz/Warnemünde durch; ein Durchlauf nach Kopenhagen und Stockholm ist hier wohl nur eine Frage der Zeit.

Der Schnellzug D 175 Freiburg—Frankfurt wird künftig mittels Umsteigens in Heidelberg in D 33 eine vorzügliche Verbindung Freiburg — Karlsruhe — Würzburg — Meiningen — Berlin vermitteln (Karlsruhe ab 8.55 Uhr vormittags).

Dies sind nur einige der wesentlichsten Verbesserungen im neuen Jahresfahrplan; andere weniger wichtige mögen aus dem Fahrplan selbst entnommen werden.

2. Odenwaldbahn
Mannheim—Heidelberg—Würzburg.

Ueber die Odenwaldbahn laufen wieder wie früher drei Schnellzugspaare und ein beschl. Personenzugspaar. Hinzugekommen ist das alte Schnellzugspaar D 115/116 mit Kurswagen Saarbrücken—Dresden und Saarbrücken—Kissingen.

Die Tagesschnellzüge D 33/34 laufen wie früher zwischen Saarbrücken und Berlin durch, die Nachtzüge D 37/38, wie bereits erwähnt, zwischen Rom und Berlin. Leider sind die Schlafwagenzüge D 237/238 Stuttgart—Würzburg—Berlin auf die bayerische Strecke über Nürnberg umgelegt worden, also für den Verkehr des badischen Frankenlandes verloren gegangen. Trotzdem ist heute die Odenwaldbahn im Durchgangsverkehr von allen badischen Hauptlinien relativ am besten bedient.

3. Mühlackerbahn Paris—Karlsruhe—Wien.

siert Karlsruhe nun um 1.28/1.34 Uhr nachts. Der Gegenzug L 63 wird früher gelegt und passiert Karlsruhe um 5.33/5.39 Uhr morgens. Die Wagen laufen zwischen Calais und Karlsbad, ferner zwischen Paris und Prag bezw. Bukarest durch.

Die dreiklassigen Schnellzüge verkehren mit unwesentlichen Aenderungen wie bisher. Hinzugekommen ist das Saisonschnellzugspaar D 146/149 Frankfurt—Wildbad/Freudenstadt, das schon vor dem Krieg mit seinem Freudenstädter Zweig über Offenburg—Hausach verkehrt hatte, nunmehr erstmals vom 1. Juli bis 15. September vorgesehen.

4. Schwarzwaldbahn

Die beiden bereits vorhandenen Schnellzugspaare D 156/159 und 152/153 werden beschleunigt und in ihrem Wagendurchlauf wesentlich verbessert. Man wird zum kommenden Sommer erstmals wieder in internationalen Zügen Amsterdam—Konstanz und Dortmund—Konstanz—Chur über die weltberühmte Gebirgsbahn reisen können. Das bereits letzten Sommer geführte beschl. Personenzugspaar 1452/1453 wird heuer bis Ende Oktober bestehen bleiben, womit eine weitere gute Fernverbindung über den Schwarzwald geschaffen wird. Wagendurchlauf Frankfurt—Konstanz

Außer den genannten Zügen wird vom 5. Juni bis 30. September ein neues Schnellzugspaar D 157/158 über Triberg laufen, das mit den oben erwähnten FD-Zügen 163/164 korrespondiert und eine direkte Verbindung Holland—Bodensee vermittelt.

5. Kraichgaubahn.

Hier gelangt ein beschl. Personenzugspaar 313/314 zur Einführung. Karlsruhe ab 7.14 vorm., Karlsruhe an 2.09 Uhr nachm.

Die Zahl der Speise- und Schlafwagenkurse durch Baden wird gegenüber dem Vorjahre erhöht werden, die weitaus größte Anzahl bedient die Nordsudrichtung.

Der neue Fahrplan tritt am 5. Juni, also reichlich spät und erst nach den Pfingstfeiertagen, in Kraft. Im kommenden Jahre wird der Fahrplanwechsel voraussichtlich zum 15. Mai erfolgen. Im Ganzen genommen bedeutet der neue Fahrplan einen wesentlichen Fortschritt.

Neustadt im badischen Schwarzwald.

Wenn die Höllentalbahn, die schönste Bergbahn des badischen Schwarzwaldes, von Freiburg her die steile Höllsteig erklommen hat, gelangt sie an dem lieblichen Hinterzarten vorbei nach Titisee. Nachdem sie zwischen diesen beiden Orten in einer Höhe von 885 Meter die höchste Wasserscheide des Schwarzwaldes überwunden hat, fährt sie der in vielen Bogen sich ostwärts windenden Gutach, die ihre Wasser dem stillen Titisee entführt, weiter über Hölzlebruck (bekannt durch seine großen Sägewerke und Holzlager) nach dem reizenden Amtsstädtchen Neustadt (850 Meter über dem Meer), der einstigen Endstation der Bahnlinie, die 1901 nach Donaueschingen weitergeführt wurde. Hauptsächlich durch seine Uhrenfabrikation hat Neustadt einen Weltruf erlangt. In jüngster Zeit aber macht es sich daran, seine vorzügliche Lage als Sommer- und Winterfrische zu nutzen, die unvergleichlich schöner ist als die der meisten Schwarzwaldstädtchen. Ringsum von schwarzdunkeln Tannenforsten umgeben, welche es in der Höhe bis über 350 Meter überragen, aber doch in einer Entfernung, die überall Licht und Sonne zuläßt, eignet sich Neustadt ob seiner geschützten Lage und reinen Luft ausgezeichnet als Höhenluftkurort für Nervenleidende, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige jeder Art. Die sehr saubere Oberstadt mit ihren alten, architektonisch wirksamen Häusern und Gasthöfen baut sich terrassenförmig an einem nach Süden abfallenden sonnigen Bergabhange am östlichen Ende des Titiseehochtales auf; im Norden umkränzen das idyllische Städtchen die Höhen von Schwärzenbach (1100), der Höchstberg (1103), im Osten der Rudenberg und Tennenberg, im Süden der langgestreckte Rücken des Hochfirst (1200 Meter). Diese Bergkuppe, die gewöhnlich mit Neustadt in einem Atemzuge genannt wird, ragt zwischen der Stadt und dem Titisee als letzte große Erhebung der Gegend nach Osten auf. Infolge seiner vorgeschobenen Lage und scharf hervortretenden Kuppe ist er für die Gegenden am unteren Bodensee, im Hegau und am Randen eine Art Landmarke geworden. Umgekehrt schweift der Blick vom Gipfel nicht nur über den waldigen Vordergrund, auf den Spiegel des Titisees, auf Neustadt und den Feldberg, sondern ganz besonders hinüber auf die Hochfläche der Baar, die schwäbische Alb, die Hegauer Vulkanberge und die Alpen, wodurch die Aussicht von ihm als eine der lohnendsten und umfassendsten des Schwarzwaldes gilt. Ganz besonders aber verdient die vorzügliche Lage Neustadts als Wintersportplatz hervorgeho-

FRÜHLING IM WELTKURBAD
WIESBADEN
Deutschlands größtes Heilbad
Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport
Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden und Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane / Brunnen- und Pastillenversand durch das städtische Brunnenkontor / Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen Einreise unbehindert / Für Deutsche genügt ein von der Ortsbehörde ausgestellter Personalausweis mit Lichtbild oder ein Reisepaß / Hotel-Verzeichnisse mit Preisen und Auskünfte durch das Städtische Verkehrsbüro.
88b

DER MITTLERE SCHWARZWALD

Kappelwindeck Gasthof u. Pension „Einsiedelhof". Telefon 278 Bühl. Altrenom. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal. Mäßige Preise. 25 Min. vom Bahnh. Bühl. Besitzer: Otto Habich. 59b

Sulzbach-Bad
Renchtal, Station Hubacker, 320 m. ü. d. M.
Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, inmitten herrlichster Tannenwaldungen mit stark radiumhaltigen Glaubersalzthermen. Anerkannte Heilerfolge bei Schwächezustände aller Art, Krankheiten des Nervensystems, rheumatische und gichtische Leiden, Frauenkrankheiten u. s. w. — Trink- und Badekuren. Angenehmer Aufenthalt für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. — Badearzt: Dr. Künzig. Komfortable Einrichtungen. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichneter Verpflegung. — Ausführliche Prospekte durch den Besitzer L. Börsig. 53b

Bad Freyersbach
Lehrerheim.
Besitzt mit die stärksten, rein natürlichen Kohlensauren Mineralbäder Deutschlands.
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Küche u. Keller. Kein Trinkzwang. Zentralheizung. Neue Gesellschaftsräume. — Pensionspreis 5,20—5.80 M je nach Zimmer. Für Lehrer, Beamte und Angestellte erniedrigen sich die Preise erheblich. — Auskunft: Direktion des Lehrerheims Bad Freyersbach, Post Bad Peterstal, Telefon 10. 203b

Bad Peterstal Station Oppenau „Kurhotel Schlüsselbad"
Mineral- und Moorbäder im Hause. — Altrenommiertes Haus. 56b
Autoverbindung-Haltestelle. — Garage. — Prospekte auf Verlangen. Mäßige Preise. Frau A. Schäck Wtw.

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Höchster Punkt des Kniebis, 978 m ü. M. Neuerbaut, inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Anerkannt gute Küche u. Keller. Elektr. Licht. Centralheizung. Autoverbindung mit Bahnstation Oppenau u. Freudenstadt. Mai u. Juni ermäßigte Preise. Pension 5.50 M. Garage. Tel. 1. Bes.: L. Gaißer.

Kurhaus Kniebis „Lamm"
I. Haus am Platze. 80 Betten. Telefon-Amt u. Nr. 9. Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau. Bes.: Carl Gaißer.

Rippoldsau
Bad. Schwarzwald
Station Wolfach, Höchstgel. Stahl- u. Moorbad Süd-Westdeutschl. Hallenschwimmb. Kurkapelle.
Eröffnung 10. April
Pension von Mk. 8.— an
Kurarzt Dr. Doll, Auskunft durch die Direktion.

Rippoldsau, Gasth. u. Pension „Holzwalder Höhe", 15 Min. vom Kurhaus, schön, staubfr. Lage am Kniebis, gutes bürgerl. Haus. Pension von 5.50 M an. Elektr. Licht. Autoverbind. mit der Bahnstation Wolfach. Telefon 10 Besitzer: Paul Spreng. 161 b

Rippoldsau, Pension „Rosengarten", 2 Minuten vom Badhotel. Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 6 M an. Fernspr 6.

Schönwald (Schwarzwaldbahn), ½ St. v. Triberg. 1000 m üb. M. Höhenluftkurort u. Wintersportplatz, prachtvolle Hochgebirgslandschaft, volle Südlage. 111b
Hotel u. Pension Sonne. Ruhiges kleines Familienhotel mit schattigen Parkanlagen, modern eingerichtet, bekannt vorzügl. Verpflegung. Ia. Küche und eigene Konditorei. Prospekte durch Besitzer: J. Strauß. Tel. 126. A. Triberg. Auto-Garage

St. Märgen, Gasthaus und Metzgerei „zur Sonne". Gut bürgerliches Haus, angenehmer, ruhiger Aufenthalt, für Sommergäste und Touristen. Besitzer: A. Wehrle. 148b

Sanatorium Rebhaus
Freiburg im Breisgau
(SCHWARZWALD)
Leitender Arzt: Dr. Ludwig Mann (früher Mannheim)
Für Nerven- u. Innere Leiden
Ausführlicher illustrierter Prospekt von der Verwaltung.
Geschäftliche und wirtschaftliche Leitung: Familie Lasker.
140b

Hinterzarten im Schwarzwald Hotel u. Pension „Zur Linde"
Altbekannt gut bürgerliches Haus in nächster Nähe vom Bahnhof. Telef. 15 97b Bes.: Julius Ketterer.

Rötenbach, bad. Schwarzwald, 831 m ü. d. M. Station d. Höllentalbahn. Gasthaus und Pension zum Rößle. Besteingerichtetes bürgerl. Haus, angenehmer, ruhiger Aufenthalt für Kurgäste u. Touristen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Telephon Löffingen Nr. 51. Zugang zur Wutachschlucht. 215b Der Besitzer: Adalbert Ganter.

Gasth. „Hochfirst", Saig, ½ Stunde v. Titisee, 1000 m ü. M. Passanten und längerer Aufenthaltsuchende finden daselbst gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Pensionspreis 5.50—6.50 Mk 158b Eigentümer: W. Zimmermann.

Saig (Bahnstation Titisee)
Gasthaus zum Ochsen
mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post und Telefon im Hause — Pensionspreis nach Uebereinkunft. (127b) Besitzer: V. Portner.

Schollach. Kurhaus Schneckenhof.
Station Neustadt oder Hammereisenbach. Köstliche Wald- und Höhenluft, sehr ruhige Lage. Milchkuren. Jagd u. Forellenfang. Eigene Wagen u. Auto. Oeff. Telefon Hinterschollach. 150b Bes.: Rob. Winterhalter.

Schluchsee
Gasthaus u. Pension zum Seehof
Bekannt gut bürgerl. Haus. Gute Küche. Reine Weine. Schöne Fremdenzimmer. Gelegenheit zu See- u. Flußfischerei. Tel. Bes.: A. Wahl r Wtw.

WÜRTTEMBERG. SCHWARZWALD
Baiersbronn.
Gasthof und Pension „Zum Ochsen"
Altrenommiertes Haus, herrliche ruhige Lage, schöne Aussicht, elektr. Licht. Kurbetrieb — Garage Telefon 3 Bes.: W. Faißt.

Baiersbronn „Bahnhof-Hotel"
Gut bürgerlich Haus. Elektr. Licht. Schattige Terassen. Gute Verpflegung. Pension, mäßige Preise. — Telefon 24. Bes.: Karl Morlok.

Mitteltal, Stat. Baiersbronn, oberes Murgtal.
Gasthof zum Lamm.
Besitzer Paul Klumpp Telefon Nr. 11.
Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Kurgästen, Reisenden und Touristen bestens empfohlen.

Enztal Enzklösterle „Gasthaus zum Hirsch" Telefon Nr. 1.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer, anerkannt gute Küche und Keller. Licht und Bad. Für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. Mäßige Preise Besitzer Kurt Maut.

Ebhausen — Gasthof z. Waldhorn
Schöne ruhige Fremdenzimmer. Angenehmer Aufenthalt. Gute Küche. Reelle Weine. Schattiger Garten. 41b H. Schill. Koch.

Luftkurort Zavelstein bei Teinach.
Gasthof und Pension z. Lamm.
Fernsprecher Nr. 14 Amt Teinach.
Große Lokalitäten. Veranda. 25 Fremdenzimmer. Bäder im Hause, Wagen im Hause.
Besitzer: Ernst Rothfuss.

Altburg bei Calw
„Gasthaus zur Krone". Besitzer: Fr. Bühler
601 m üb. d. Meer Telefon 200. Gut bürgerliches Haus, gute Küche. Reelle Getränke. Schöner großer Saal für Vereine Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. — Schöne Tannenwälder

Höhenluftkurort Wörnersberg Gasthof u. Pension „Zum Anker" Station Altensteig O.-A. Freudenstadt
617 m ü. d. Meere. Ringsumgeben von prächtigen Tannenwäldern. Herrlicher Alpenblick. Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste und Touristen. Eigene Milchwirtschaft. Telef.-Amt 41b Bes.: Chr. Zecha.

Pfalzgrafenweiler b. Altensteig.
Gasthof z. „Schwanen"
Bes.: R. Breuning, Koch. Telefon 5
640 m ü. d. Meere. Angenehmer Aufenthalt f. Kurgäste u. Touristen 6 mal tgl. Autoverbdg. Dornstetten-Altensteig

ben zu werden, welche auszunützen man eifrig am Werk ist: im Norden der städtischen Eisbahn, deren Unterhaltung in den Händen des „Eisklubs" liegt, baut sich leicht ansteigend gegen die „Föhren", mit Ausblick auf die weiten Schneewände des Hochfirst, und das reizende Reichenbach, ein Skigelände auf, wie es für Anfänger nirgends so passend zu finden ist. Und gegenüber, an den schneeigen Abhängen des Hochfirst, liegt das Uebungsfeld der „Trainer" mit einer neu angelegten Sprungschanze, von der aus Sprünge von 40 Meter keine Seltenheit sind. Um den Hochfirst aber zieht sich die neue Rodelbahn, die in einem wohlgelungenen Entwurf des Herrn Professors Kusche in Karlsruhe für ein Winterbild festgehalten worden ist. Neuerdings wird auch das Projekt einer Bobbahn studiert, die infolge des günstigen Geländes bei Neustadt die beste Bahn Süddeutschlands geben wird.

Im Städtchen selbst aber lebt ein munteres Geschlecht, stets gerne bereit, den Fremden an seiner Geselligkeit teilnehmen zu lassen, dadurch im Verein mit der unvergleichlichen Natur ihr und sich Geltung verschaffend.

Aus Bädern und Kurorten.

Bad Wildbad. Seit Alters her beginnt in Bad Wildbad die Hauptkurzeit am 1. Mai. Zwar hat die am 15. April angefangene Vorsaison schon zahlreiche Fremde nach unserem schönen Badeort gebracht, aber das richtige Kurleben beginnt doch eigentlich erst am 1. Mai, wenn sämtliche Bäder und alle Hotels geöffnet sind und wenn die in diesem Jahre 40 Mann starke Kurkapelle die Besucher durch ihre Darbietungen erfreut. Die den Gästen so überaus lästige Fremdenwohnsteuer wurde nun endgültig abgeschafft; auch von Seiten der Einwohnerschaft wurden große Anstrengungen gemacht, um die letzten Spuren der Inflationszeit in und an den Häusern zum Verschwinden zu bringen, und damit die Gäste alles so behaglich wie nur möglich vorfinden. Nur so ist es im Verein mit niederen, der Zeit angemessenen Preisen möglich, der Konkurrenz des Auslandes erfolgreich zu begegnen. Das Unterhaltungsprogramm für dieses Jahr ist außerordentlich reichhaltig. Neben den verschiedenen Darbietungen der Kurkapelle, den musikalischen Abenden und den Tanzunterhaltungen, findet bereits am 4. Mai ein größerer Liederabend statt, der Wildbad den Besuch einer auswärtigen Künstlerin bringen wird.

§ **Bad Freyersbach.** Das Renchtal, eines der herrlichsten Gebirgstäler des lieblichen Badnerlandes, birgt da, wo die Gegend einen romantischen Charakter anzunehmen beginnt, das Mineralbad Freyersbach, das als Lehrerheim sich im Besitze des Badischen Lehrervereins befindet. Der B.L.V. hat sich durch Umbau der Bäder auf neuzeitlicher Grundlage ein hervorragendes Verdienst um die notleidende Menschheit erworben. Die Wirkung der Bäder, die auch reichlich Lithium enthalten, ist anerkannt eine ganz ausgezeichnete. Nach dem Urteil des Bäderfachverständigen, Prof. Dr. Haertel, Bad Kissingen, zählen seine Bäder zu den stärksten, rein natürlichen kohlensauren Mineralbädern, die man in Europa findet. Das Mineralwasser besitzt bei entsprechender Verwendung zu Trinkkuren großen spezifischen Heilwert, bei Blutarmut, Bleichsucht, und Badekuren zahlreichen Erkrankungen. Das Anwesen ist mit gut ausgestatteten Gesellschaftsräumen versehen. Es besitzt eine große Liegeterrasse, gedeckte Glasveranda, Musik-, Lese- und Billardzimmer, sowie eine schattige Parkanlage. Auskunft und Prospekte sind bei der Direktion des Lehrerheims Bad-Freyersbach, Post Bad Peterstal, Renchtal (Baden) erhältlich.

Bad Rippoldsau. Früher als sonst hat in diesem Jahre das Schwarzwaldbad Rippoldsau seine Pforten geöffnet. Der Wille zum Aufbau, der sich jetzt in ganz Deutschland regt, hat sich auch hier kräftig durchgesetzt. Ueberall wurden an Häusern und Anlagen alte Kriegsschäden ausgebessert; der große Fürstenbau am Eingang der Badgebäude ist außen und innen ganz neu in Stand gesetzt; die berühmten Stahlquellen, von denen die, unter dem Namen „Schwarzwaldsprudel" als diätetisches Tafelwasser früher sehr beliebte und verbreitete Josephsquelle demnächst wieder zum Versand kommen wird, wurden neu gefaßt und analysiert. Hand in Hand mit der Badeverwaltung hat die neugegründete Sektion Rippoldsau des Badischen Schwarzwaldvereins die Instandsetzung der Wege und Markierungen in den ausgedehnten Waldungen der näheren und weiteren Umgebung durchgeführt. Im neuen Fahrplan sind ganz wesentliche Verkehrsverbesserungen vorgesehen; es werden über die Schwarzwaldbahn in jeder Richtung drei Schnellzüge und ein beschleunigter Personenzug, die alle in Hausach halten, verkehren. So ist Bad Rippoldsau in jeder Hinsicht gerüstet, allen, die ferne Quellen und Bäder und seine herrliche Natur genießen wollen, wie schon so manches Jahr Erholung und frische Kräfte spenden.

⚒ **Todtmoos.** Wenn auch der zwar nicht allzu schwere, aber doch lange Winter noch nicht ganz von unseren Bergen weichen will, so haben doch einige herrliche, sonnig klare Tage vergangener Woche gezeigt, daß der Frühling nahe ist. Wie ein smaragdgrüner Teppich liegen heute schon die Abhänge unserer Berge und Wälder da. Es grünt und sproßt und keimt all überall in Feld und Wald und allenthalben wird fleißige Arbeit geleistet für die Gäste der kommenden Sommerszeit. Obwohl der Wehratalverkehr — die Hauptverkehrslinie unseres Kur- und Wallfahrtsortes — im Monat Mai noch keine Veränderung erfährt, so werden doch wesentliche Ergänzungen zu demselben in Kraft treten. Am Samstag jeder Woche wird morgens 7 Uhr 30 Min. ein Auto über Schönau nach Freiburg fahren und von dort zurück abends 6 Uhr 20 Min., mit Ankunft in Todtmoos 9 Uhr 50 Min. Zweimal wöchentlich, Mittwoch und Sonntag, fährt ein Kurswagen mittags 2 Uhr nach St. Blasien und kehrt von dort um 6 Uhr abends wieder zurück. Ab 5. Juni wird das Freiburger Auto viermal in der Woche und ab 1. Juli wird es täglich verkehren. Die Strecke Todtmoos—Schönau—Todtnau—Notschrei—Kirchzarten—Freiburg ist bedeutend kürzer als jene über St. Blasien—Titisee, und dürfte das Todtmooser Auto auch für das hintere Wiesental eine willkommene Verkehrsbereicherung darstellen. Von und nach St. Blasien werden ab 5. Juni täglich Kurswagen laufen, die viermal von Todtmoos und dreimal von St. Blasien ihren Ausgang nehmen werden. Zwischen Wehr und Todtmoos werden ab 5. Juni nach jeder Richtung drei Kurswagen täglich verkehren. Zahlreiche Höhenfahrten nach den verschiedensten Richtungen unseres schönen Schwarzwaldes werden diese vielfachen, kursmäßigen Verkehrsmöglichkeiten in angenehmer Weise ergänzen, sodaß wohl den Wünschen aller Besucher unseres reizenden Hochtales Genüge geleistet wird.

★ **Büsum-Nordseebad.** Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Erhebung der Fremdenwohnsteuer aufzuheben.

★ **Das Nordseebad Wyk-Föhr** mit Südstrand hat einige Eigenschaften, die es für den kommenden Sommer in engere Wahl ziehen heißen. Es ist das mildeste, landschaftlich freundlichste Nordseebaad. Vermöge der Lage des Strandes nach Süden und Osten und des großen Kurparks mit windstillen Wegen und Spielplätzen ist es wie geschaffen für weniger Widerstandsfähige, für Frauen und Kinder. Diese Vorzüge werden erweitert durch die Anleitung von Sportlehrern, auch im Luftbad. Im Vorsommer, an der Nordsee ausgezeichnet durch viel Sonnenschein, sind die Preise, besonders der Zimmer, bedeutend ermäßigt. Der Badeführer 1925 ist erschienen und durch das Badeamt und die Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder unentgeltlich zu erhalten.

Kleine Mitteilungen.

R. **Verlegter Höhenweg im Schwarzwald.** Im Zug der Hornisgrinde, des höchsten Gipfels des nördlichen Schwarzwalds, 1166 Meter hoch, ist der Höhenweg Pforzheim—Basel durch Neuanlage eines besseren und bequemeren Aufstieges von Norden zum Gipfel der Hornisgrinde verlegt worden. Der Weg geht vom alten Turm nordwärts über den Höhenrücken, dann neuerdings aber an seiner Westseite unter Benützung des neuen Weges, des Frauenweges, hinab, wobei die alte, meist schwer passierbare Horngasse vermieden wird. Die verlegte Wegstrecke ist mit entsprechenden Wegweisern versehen worden.

Verbesserung der Wegverhältnisse in der Gaishölle. Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen eine Beschwerde wegen des schlechten Zustandes des Schluchtweges der Gaishölle, der einer der beliebtesten Zugangswege zur Hornisgrinde ist. Der Verkehrsverein Karlsruhe wandte sich an die Ortsgruppe Karlsruhe des badischen Schwarzwaldvereins mit der Bitte, für die Instandsetzung des Weges besorgt zu sein, und nach Möglichkeit für die Erhaltung der romantischen Schlucht bei Sasbachwalden einzutreten. Hierzu teilt die Ortsgruppe Karlsruhe des Badischen Schwarzwaldvereins mit, daß die Ortsgruppe Achern erst im letzten Jahre den Weg unter erheblichen Opfern neu hergerichtet und die Brücken verstärkt habe. Der Weg durch das Brandbachtal befindet sich in tadelloser Verfassung. Da die Gaishölle den Westwinden und Regenfällen preisgegeben sei, müsse immer damit gerechnet werden, daß der aufgeschüttete Weggrund vom Wasser weggeschwemmt werde. Um dies zu vermeiden, muß entlang des Schluchtweges ein Graben in den Fels gezogen werden, der das Wasser auffängt und unter dem Weg in den Brandbach ableitet. Die bescheidenen Vereinsmittel lassen aber eine solche Arbeit vorläufig nicht zu. Durch eine wiederholte Aufschüttung des Weges wird die Gaishölle immer wieder gangbar gemacht.

R. **Die Herstellungsarbeiten am Feldbergturm im Schwarzwald,** der in seiner exponierten Lage immer viel unter Feuchtigkeit und Wasser zu leiden hatte, sind jetzt durch den Badischen Schwarzwaldverein zu einem gewissen Abschluß gelangt, der auch einen Erfolg in der Bekämpfung der Uebel brachte. Der Feuchtigkeit ist man Herr geworden. Es wurde der obere Teil und die Zinnen des Turmes mit starkem Blech verkleidet, das Schieferdach des Wärterhauses am Turm durch ein Blechdach ersetzt. Die Arbeiten haben aber mehr als das Doppelte gekostet als angenommen war, nämlich statt 5000 Mark 12 000 Mark. Diese Mehrausgabe ist teilweise durch eine Mehreinnahme an Eintrittsgeldern von 4000 Mark gedeckt. Im Turm ist auf der Westseite, die dem Wetter ausgesetzt ist, ein Mauerriß von oben bis unten entstanden. Es wird durch Beobachtungen und Untersuchungen festgestellt, auf welche Ursache diese Erscheinung zurückzuführen ist und ob unter Umständen durch Nachgeben der Fundamente Weiterungen zu erwarten sind.

Schiffsverkehr.

⊻ **Erweiterung des Südamerikadienstes der Hamburg-Amerika Linie.** Ein großer Teil der deutschen Kolonien in Brasilien, die rege Beziehungen zu ihrer alten Heimat unterhalten, liegen im Staate Rio Grande do Sul. Diesem Umstand hat die Hamburg-Amerika Linie durch eine neue Erweiterung ihres Südamerikadienstes Rechnung getragen. Ihre Dampfer „Bayern", „Baden", „Württemberg", die Spezialschiffe für die Beförderung von Passagieren in der 3. Klasse sind, werden, beginnend mit der Abfahrt des Dampfers „Bayern" von Hamburg am 4. Juni, außer den brasilianischen Häfen Rio de Janeiro und Sao Francisco do Sul, auch Rio Grande do Sul, den Hafen des gleichnamigen Staates anlaufen. Von Rio Grande do Sul aus gehen die Dampfer nach Montevideo und Buenos Aires.

Literatur.

Der Sommer 1925 in Deutschland wird eine große Zahl bedeutsamer Veranstaltungen bringen. Obenan stehen die Deutsche Verkehrsausstellung in München und die Jahrtausendfeier des Rheinlandes. Viele Ausstellungen und Bühnenfestspiele, Konzerte erster deutscher und ausländischer Orchester, Sportwochen, Freilichtspiele, Messen, Wettfahrtage der Segelvereine, Renntermine und Flugwettbewerbe schließen den Reigen der festlichen und interessanten Ereignisse des deutschen Sommers 1925. In der Reihe der „Deutschen Verkehrsbücher" hat die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung als zweites Büchlein in vorbildlicher typographischer Aufmachung das Programm aller wichtigen Ereignisse dieses Sommers herausgegeben. Der „Sommer 1925 in Deutschland" ist in allen Reise- und Verkehrsbüros, im Verlage von Carl Gerber, München, Angertorstr. 2, und in der Hauptauskunftsstelle der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, dem Deutschen Verkehrsbüro im Potsdamer Bahnhof in Berlin, erhältlich. Auch eine englische Ausgabe ist im Erscheinen begriffen.

„**Der Alpenfreund**". 6. Jahrgang 1925. Alpenfreund-Verlag A.-G., München, Amalienstraße 9, Preis vierteljährlich 3 ℳ, Einzelheft 60 Pfg. Von der illustrierten Halbmonatsschrift „Der Alpenfreund" liegt das 7. Heft dieses Jahrgangs vor, das — an Inhalt und Ausstattung gleich gediegen — allen Bergsteigern und Alpenwanderern Anregung, Belehrung und Unterhaltung bietet. Wir lesen die Beschreibung der 1874 durchgeführten ersten Winterbesteigung des Großglockners durch den 1921 verstorbenen Altmeister des Alpinismus Baillie Grohman in erstmaliger deutscher Uebersetzung. Ein Aufsatz über die Fogaraścher Berge erzählt von den Karpathen und der Ueberwindung des Großen Negoi und berichtet zugleich von den dort ansässigen Siebenbürger Sachsen als schwer kämpfendem, deutschen Blut. Ins Herz des Allgäus führt uns Hubertus Richter, der in leichter und sehr schwerer Kletterei die Mädelegabel-Gruppe überschritten hat. Der Humor kommt zur seinem Rechte in der Brenner-Reise von W. Schmidkunz mit den phantasiereichen Bildern und witzigen, zum Teil grotesken Purzelbäumen. Allen diesen Aufsätzen sind entsprechende Bilder in gediegener Ausführung beigegeben.

LUGANO - ADLER-HOTEL
Bekannt für gute Küche, Zimmer mit fließendem Wasser. Herrliche Aussicht auf den See. Pension v. Fr. 11.— an Zimm. v 3.50 an. Garage.

BODENSEE

Der Frühling
zieht alljährlich Tausende von Erholungsbedürftigen an die Gestade des herrlichen Bodensees und an seine reizvolle Umgebung. Besonders sei auf die überaus prächtige Blütenzeit aufmerksam gemacht. Vorzügliche Hotels u. Pensionen bieten angenehmsten Aufenthalt. Illustriertes Hotelverzeichnis mit Preisen versenden kostenlos die Verkehrsbüros: Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Ravensburg, Konstanz, Ueberlingen. Schaffhausen, Neuhausen, St. Gallen, Rorschach, Romanshorn, Heiden, Walzenhausen. A1486

Kappel Schwarzw. Stat. d. Höllentalbahn Gasth. „zum Stern" Angen. Luftkurort, 890 m ü. M., Aussicht auf d. Alp. Prächt. Tannenwaldung. Forellenfischerei. Milchwirtsch. Helle, frdl. Zimm., groß., neuer Speisesaal. Bäder i. H. Tennisplatz. Telefon Lenzkirch 35. 154 b. Besitzer: M. Glatz.

ST. GALLEN
(Schweiz) 673 Meter über Meer — Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt.
Alte Kulturstätte / Stiftsbibliothek. Herrliche Ausflüge 126b
in die blustreiche Gegend des Bodensee u. Toggenburg. Prospekte u. Auskunft d. d. Verkehrsbureau.

Verlobungs-Karten
werden rasch und sauber angefertigt in der Badischen Presse.

Kur-Hotel Langenargen am Bodensee, vornehmes Familienhotel
direkt am See gelegen, mit herrlicher Fernsicht. Küche und Keller nur das Beste. Mäßige Pensionspreise. Autogarage. Bes. Eduard Rossaro Tel. 15. 227b

Norderney
Das Nordseebad
Die Insel des Sports - - - Die Stätte klassischer Musik
Seeweg über Bremen-Bremerhaven-Helgoland - Direkte Schnellzugs- u. Dampferverbindung Norddeich-Norderney
Führer durch die Badeverwaltung
A1862

Luftkurort Bergzabern
Schönster Frühjahrsaufenthalt
Hotel u. Kurhaus Westenhöfer.
Geeignetes Ziel für Autofahrten.
Künstler-Konzerte
Telefon 74. Der Besitzer: H. Eich.

Kreßbronn am Bodensee / Klimatischer Kurort
Hotel Pension „Schiff"
direkt am Landungsplatz Herrliche Aussicht auf See und Alpen. Eigene Seebadeanstalt. Elektr. Licht. Vor- u. Nachsaison Preisermäßig. Prospekte gratis.. Telefon Amt Hemigkofen Nr. 23. Bes.: Richard Kanzler

Heiden
400 m über dem Bodensee — 810 m über Meer —
Zahnradbahn Rorschach - Heiden
Sonntags- und Rundfahrt-Billette. Generalabonnements. Postautos: Richtung St. Gallen, Trogen, Berneck und Rheineck.
Bergluft und Sonnenschein!
Nervenstärkendes, wieder Schlaf bringendes Klima. Herrliches Panorama Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. Wald- u. Kurpark Kasino Täglich 3 Konzerte. Soirées dansantes. Wasserheilanstalt. Mäßige Preise. — Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau.
Beliebte Ausflugsziele: Fünfländerblick, Steinerner Tisch, Bellevue, Unterrechsteinerbad, Kaien-Gupf, St. Anton. 220b

Nordseebad **Borkum**
Die deutsche Insel
Villa Frisia
direkt am Strande.
Ia Hamburger Küche. Zimmer mit voller Verpflegung
Mai, Juni, September 8 u. 9 ℳ

Kurhotel Oetzel
Bad Mergentheim
das deutsche Karlsbad.
Telefon 161. Tel.-Adr.: Oetzelhotel. Neu eröffnetes Haus 1. Rang. 70 Betten. :: Gemütl. Aufenthaltsräume. :: Eigene Konditorei.

Birnau Maurach b. Ueberlingen (Bodensee)
Pension u. Gasthof z. Pilgerhof
3 Minuten vom Bahnhof Birnau Maurach. Gut bürgerl. Haus. Reine Seeweine. Gutes Bier. Neueingerichtete Zimmer. Staubfreie Lage, direkt am See mit Badgelegenheit. Eigene Ruderboote. Eigene Milchwirtschaft. 196b
Telefon Ueberlingen Nr. 41. Besitzer: Hugo Gruler

Säckingen a. Rh. [Baden].
Wer kennt sie nicht, die alte, ehrwürdige, weltberühmte Fridolin- und Trompeterstadt mit ihrem unvergleichlich so schön gelegenen „Bergsee" ein Fleckchen schönster Erde (genannt die „Perle" von Säckingens Umgebung), an dessen Gestaden so oft und gerne der unvergeßliche Trompeter, sowie die großen Meister Scheffel und Thoma verweilten. — Am Platze vorzügliche Restauration und Kaffee, schöne Fremdenzimmer mit voller Verpflegung. — Telefon 189 Säckingen. — Gondel- u. Motorbootfahrt. Fischsport. 230b Bes. Leop Faller.

Wengen
Berner Oberland
Pension Alpenblick
Geschützte und sonnige Lage am Wald mit prachtvoller Aussicht. Gute, sorgf. Verpfleg. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. 210b

Hotel Bellevue au Lac
Hiltertingen Thunersee (Schweiz)
Neues Haus. Zimmer mit fl. Wasser. Pension v. G.-M. 10.— an. Orchester. Tea Room. Prospekte. 206b

Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit **United American Lines**
Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien
Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter auf allen größeren Plätzen. In:
Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstrasse 15, bei der Hauptpost.
Bruchsal: Josef Moser, Kaiserstraße 67
Rastatt: Otto Pflaum, Poststr. 10. 6674a
Generalagentur für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz
Frachtauskünfte erteilt d. Schiffsfrachtenkontor d. Hamburg-Amerika-Linie G.m.b.H., Stuttgart, Konzerthaus Merkur, Königstr. 12, I. Fernspr. S.A. 22029.

Ueberlingen Bodensee
Telefon 204. Autogarage
Gasthof, Weinstube z. „Schäpfle"
Altrenommiertes Haus, gute Küche. — Pensionspreis von 5 Mk. an. —
232b Besitzer: Frau J. Geller, Wwe.

Sanatorium Monte Brè Lugano Ital. Schweiz
Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lahmann)
Ein Dorado für Gesunde, Kranke u. Erholungsbedürftige. 450 m ü. d. M. Deutsch Arzt und Frauenärztin im Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr besucht. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Illustrierte Prospekte frei durch 207b Direktor M. Wienning.

WESTERLAND auf **SYLT**
Nordseebad
von unerreichter Heilkraft.
Gewaltige Meeresbrandung.
Man verlange Prospekte in den Reisebüros oder von der Städt. Badeverwaltung.
205b

Langenargen, Bodensee.
Schönster Strand am See — Familienbad — Angel- und Rudersport — Dampferfahrten.
Gasthof „Helvetia"
Kleines, gemütliches Familienhotel direkt am See, mit bester reichlicher Verpflegung. 164b

Wilderswyl bei Interlaken (Schweiz)
SCHLOSS-HOTEL
beste Empfehlungen. Pension Fr. 8—12. 234b
Bes.: Schwyter-Rolas.

Nordsee-Hotel Borkum
175b direkt am Strand.
Pension v. M. 8.— an. Prospekte i. d. Gesch. d. Ztg

MÖBEL MARX

Enorm

ist die AUSWAHL in Möbeln einfachster bis reichster Art in nur bester Qualität in meinen durch günstige Einkäufe überfüllten Geschäfts- und Lagerräumen. Sie erhalten dieselben zu **billigsten** Preisen und versäumen Sie deshalb nicht die günstige Gelegenheit, sich meine Ausstellung zu besichtigen.

Möbelhaus Carl Aug. Marx

Karl-Friedrichstraße 24 (Rondellplatz)

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erwünscht. Weitestes Entgegenkommen.

9084

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen z. baldigen Eintritt einen **Beamten** mit Fachkenntnissen (möglichst in all. Versicherungs-Zweigen) für den A1655 **Außendienst.** Angebote m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. (mögl. auch mit Lichtbild) erbeten. **Aachen. u. Münch. Feuer-Versich.-Gesellschaft, Bezirksdirektion Karlsruhe.**

Gesucht für sofort **Detailreisender** für Manufaktur, Umgebung Bruchsal. Angeb. unter Nr. A11676 an die Badische Presse erbeten.

Schneider Heimarbeiter, für gute Maßkonfektion gesucht. Offerten unter Nr. 9096 an die Badische Presse.

Damen- und Herrenfriseur oder Friseuse für sofort oder 15. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 1870a an die Badische Presse.

Tüchtiger, zuverlässiger **Maurerpolier** mit Erfahrung im Eisenbetonbau sowie **10 Maurer** sofort gesucht. Bauunternehmung Heinr. Stöcker, Lessingstr. 1a. B9419

Weiblich

Friseuse per sofort oder auf 15. Mai gesucht. Monatsgehalt 110 M. Angebote unter Nr. 9003 an die Badische Presse.

Perfekte **Schneiderin** ins Haus gesucht. Angebote unt. Nr. O11716 an die Badische Presse.

Junges, nettes **Servierfräulein** per sofort gesucht. 9069 Kühler Grund, Winterstraße 37.

Suche auf 1. Juni eine **Köchin** die gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. 9048 Honold, Hoffstraße 2.

Lebensmittel-Großhandlung sucht mehrere tüchtige Reisende die in der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind. Angeb. unt. Nr. 9074 an die „Bad. Presse".

Hotel-Silber

Erstklassige Fabrik sucht allererste Verkaufskraft gegen hohe Provision als Platzvertreter. Es wollen sich nur Herren melden, die bei Hotel, Restauration, Kaffee, Sanatorien, Erholungsheimen etc. bestens bekannt sind und gute Erfolge nachweisen können. Ausführliche Angebote unter Nr. 1885a an die Badische Presse erbeten.

Dresdner Zigarettenfabrik sucht für Freistaat Baden (evtl. auch Rheinpfalz) tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter.** Offerten mit Referenzen und möglichst Lichtbild unter M. 334 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. A1653

Tüchtige, branchekundige **Verkäufer** und **Verkäuferinnen** der Manufakturwarenbranche **gesucht.** Gesuche mit Lichtbild, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften unter Nr. 8782 an die „Badische Presse" erbeten.

Damenkonfektion Gewandte **Verkäuferinnen** die mit der Branche absolut vertraut sind, **in modernes Spezialgeschäft nach Stuttgart gesucht. Dauerstellung** bei guter Bezahlung. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Lichtbild unter **S. V. 4592** an **Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.**

Akquisiteure Gesucht für Karlsruhe la Akquisiteure zur Werbung von Inseraten für hiesige Zeitung. Nur Herren aus dem Fach wollen sich melden **Durlach, Uhlandstr. 6, part.** Daselbst werden bessere, redegewandte, im Reisebuchhandel bewanderte B9899 **Damen gesucht.** Hohes Einkommen wird zugesichert.

Auf das kaufmännische Büro eines größeren Betriebes wird sofort ein guterzogener, intelligenter, junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling gesucht.** — Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf wollen unter Nr. 9010 an die „Badische Presse" eingereicht werden.

Tüchtige erfahrene **Stenotypistin u. Buchhalterin** per sofort oder 15. Mai gesucht. Gefl. Anerbieten mit Zeugnissen und Lichtbild unter Nr. B11752 an die „Bad. Presse".

Durchaus perfekte **Stenotypistin** mit mehrjähriger Praxis in Industrie oder Großhandel zum baldigen Eintritt **gesucht.** Es wollen sich nur wirklich l. Kräfte mit guter Allgemeinbildung und besten Empfehlungen melden. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8969 an die Bad. Presse erbeten.

Anwaltsbüro. Auf unserem Büro kann a. 1. Juli, evtl. früher, ein gebildetes Fräulein als **Anwaltsgehilfin** (Stenotypistin) dauernd Stellung finden. Tüchtigkeit in Stenographie u. Schreibmaschine erforderl. **Rechtsanwälte Drs. Dietz, Kirchenbauer, Sichinger,** Kaiserstraße 199 9021

Tochter achtbarer Eltern findet Lehrstelle in besserem Herrenartikelgeschäft. — Selbstgeschriebene Off. unt. S11743 an die „Bad. Presse".

Fräulein, 23 Jahre alt, möchte sich ausbilden als **Verkäuferin** in einer Metzgerei. Eintritt auf 1. od. 15. Juni. Angeb. unt. Nr. K11685 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne, sonnige 5 Zimmerwohnung m. Zubehör, Gutenbergplatz, gegen 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. D11704 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch. Mannheim—Karlsruhe. Gesucht in Karlsruhe: 2 Zimmer und Küche. Geboten in Mannheim: 2 Zimmer und Küche. Angeb. unt. Nr. S11709

Suche i. Vorderhaus der Südstadt 1. Zim., Küche, Keller, gegen 2 Zimmer Küche, Keller i. Hinterh. 5. St., zu tauschen. Vor.-Karte erforderl. Angebote unt. Nr. U11670 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Auto-Garage mit verschließbaren Einzelboxen. Wasser, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. K11460 an die Badische Presse erbeten.

Büro-Räume ein evtl. zwei, zentral gelegen, möbliert, mit Telephonanschluß, abzugeben. Angebote unter Nr. S11718 an die Badische Presse.

Zweizimmerwohnung in der Durlacherstraße gegen Vordringlichkeitskarte zu vermiet. Uebernahme der Möbel erwünscht. Jul. Heuberger, Karlstraße 100. B94..

Zimmer

Gr. möbl. Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) f. 1 od. 2 vorn. Herren od. vorn. Ehepaar, Büro usw., Arzt, Rechtsanwalt, Sprchst. usw. B89.. Amalienstr. 75, 1 Treppe.

Aelterer Herr (Beamter) findet gemütliches Heim 1—2 Zimmer möbliert, elektr. Licht, evtl. Bad- und Telefonbenützung bei alleinstehender Dame. Angebote unter Nr. K11717 an die Badische Presse erbeten.

2 Zimmer möbl., mit elektr. Licht, Küchen- u. Kellerbenützung (Weststadt) an ig., kinderl. Ehepaar geg. Vorauszahlung zu verm. Zuschr. unter Nr. G11707 an die Badische Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer sof. od. später zu vermiet. Roonstr. 16 IV. B94..

Nur f. ält., kinderl. bleibendes Ehepaar 1 Zimmer, Küche, Keller per 1. 6. 1925 zu vermieten. Angeb. unt. Nr. B116.. an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer nach der Straße gelegen, sofort zu vermiet. Scherrst. 10a, III. B94..

Schlafstelle mit Kost erhält sol. Arbeiter. B94.. Kreuzstraße 16, 2. Stock.

Sehr gut möbl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in bester Lage und gutem Hause, für 3 Monate zu vermieten. Angebote unter Nr. B9382 an die Bad. Presse.

Vertreter zum Vertrieb eines erstklassigen Artikels für die Landwirtschaft gesucht. Jeder Landwirt ist Käufer. Großer Verdienst. M 20.— für Muster erforderlich. Angeb. unter Nr. C11628 an die Badische Presse erbeten.

Lohnender **Nebenverdienst!** Erste Versicherungs-Gesellschaft sucht allerorts tüchtige, zuverlässige **Vertreter.** Angeb. unt. Nr. 963a an die „Badische Presse".

Nähmaschinen-Fabrik in Mitteldeutschland sucht energischen, jüngeren Direktor zur Unterstützung des gegenwärtigen. Verlangt wird Erfahrung im Vorrichtungsbau, Kenntnis der Werkzeugmaschinen, des Aufbaues der Akkorde, die Fähigkeit moderne Arbeitsmethoden einzuführen. Geboten wird neben auskömmlich bezahlter Stellung die Aussicht in absehbarer Zeit bei Eignung vollkommene Selbständigkeit und Uebernahme in Direktion. Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerber belieben ihre Angebote einzureichen unter Angabe ihrer Bedingungen unt. Nr. A1646 an die „Badische Presse".

Für Damenwäsche u. bunte Schürzen wird von leistungsfähiger, vogtländischer Wäschefabrik ein bei Warenhäusern u. Detaillisten bestens eingeführter, rühriger A1658 **Vertreter** für den Bezirk Württemberg und Baden gesucht. Zielbewußte Herren mit Referenzen nur erster Firmen und langjähriger Reisetätigkeit, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden. Ausführliche Angebote, möglichst mit Lichtbild unter L. H. 6325 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Architekt nur l. Kraft, selbständig im Entwurf, auch für moderne Innenarchitektur, für sofort von l. Architektur-Büro gesucht. Offerten unter Nr. 9091 an die „Bad. Presse".

Generalvertreter. Für von jedem Landwirt dringend benötigten Kleinapparat werden tüchtige Herren oder Firmen gesucht, die die Landwirte ständig besuchen und möglichst über einen Stab Untervertreter verfügen. 50 000 M zur Uebernahme eines kleinen Lagers erforderlich. Angebote u. Nr. B11627 an die Badische Presse erbeten.

Jüngerer **Kaufmann** aus der Buchdruckerei-Branche, nicht über 25 Jahre alt, zur Annahme und Bearbeitung von Druckaufträgen sofort gesucht. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 8961 an die Badische Presse erbeten.

Dekorateur erste Kraft, Ausstellungsfachmann, der sowohl die künstlerische Ausschmückung großer Räume als auch den Aufbau geschmackv. Warendekorationen leiten kann für eine größere Arbeit gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 9036 an die Bad. Presse.

Bedeutende Herdfabrik (Kohlen- und Gasherde) sucht einen im Fach durchaus bewanderten energischen Herrn der auf Grund seiner Kenntnisse und Erfahrungen befähigt ist, den gesamten persönlichen und schriftlichen Verkehr mit der Kundschaft zu erledigen, und der das ihm unterstellte Personal anweisen und beaufsichtigen kann. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. A1641 an die „Badische Presse".

Nüchterner, tüchtiger **Kraftfahrer** der im Stande ist Reparaturen selbst auszuführen und auch Nebenarbeit übernimmt, sucht sofort **Adolf Kraft, Möbeltransport,** Ettlingen. 1884a

Agentur alter Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft an zuverlässigen Herrn, der sich rege um den weiteren Ausbau des Geschäftes bemüht, zu vergeben. Gefl. Angebote unter Nr. 1881a an die „Bad. Presse" erbeten.

Für eine große, modern eingerichtete Vernickelung eines bedeutenden Werkes wird ein mit den neuesten Arbeitsmethoden gründlich vertrauter, charakterfester und sehr rühriger **Nickel-Meister** zu baldigem Eintritt **gesucht.** Nur Herren, die ihr Fach auch theoretisch wohl beherrschen, wollen sich melden. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild etc. unter Nr. 9006 an die „Badische Presse" erbeten.

Auf kommenden Sonntag benötigen wir, gutes Wetter vorausgesetzt, eine größere Anzahl tüchtiger **Aushilfskellner (innen)** Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr. 9081 Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe, Gartenstraße 53.

Gesucht! **Köchin od. Mädchen** für alles, welches die Küche selbständig besorgt. Ferner gesucht, tüchtiges **Zimmermädchen** v. Schilling, Hohenwettersbach, bei Durlach. B9418

Saubere, ehrliche Frau wird v. morgens 9 Uhr bis 2 Uhr mittags zum **Kochen** gesucht. Sofienstraße 95, Löwenbräukeller B9403

Alleinmädchen das einer besseren Küche selbständig vorsteh. kann, gute Zeugnisse besitzt, für sofort oder 15. Mai ges. Frau Barth, Vorholzstr. 2. 9051

Braves, fleißiges **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, auf sofort ge sucht. Neher, Karl-Friedrichstraße 24. 9004

Hausmädchen perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, gesucht. Zu erfragen unter Nr. O11714 in der Badischen Presse.

Stellengesuche

Männlich

Jüngerer Kaufmann, welcher an Ostern die Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist in der Kolonial- oder Drogenbranche. Angeb. unter Nr. O11691 an die Badische Presse erbeten.

Weiblich

Kontoristin durchaus vertraut im Versand, flotte Handschrift, perfekt in Schreibmaschine und sonstigen Büroarbeiten, wünscht sich z. verändern. Nimmt evtl. auch Stelle als Telefonistin an. Gefl. Angeb. unt. Nr. E11705 an die Badische Presse.

Stenotypistin selbst. Kraft, durchaus sicher arbeitend, bewandert in allen vorkomm. Arbeiten, sucht sich zu verändern. Off. u. Nr. T11719 an die Bad. Pr.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche ein Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, eine **Stellung** wo sie unentgeltlich das Kochen und die Hausarbeit erlernen kann. Angebote unt. Nr. E11680 an die Badische Presse.

Vertretung gesucht erstklassige, von Geschäftsmann mit eigenem Laden etc. für Rastatt und Umgebung. Angebote von nur la. Fachl. sofort unter Nr. E11505 an die Badische Presse.

Schuhbranche Reisender 24 Jahre, in Baden und Bayern bestens eingeführt, sucht sich zu verändern. Es kommt nur altes solides Haus des Fabrikations- oder Großhandels in Frage, das in der Lage ist, einen Reisewagen zur Verfügung zu stellen. Für guten Umsatz wird garantiert. — Gefl. Off. unt. Nr. O11689 an die „Badische Presse".

Dame mit guter Allgemeinbildung, 8jähriger Bürotätigkeit, gewandte Stenotypistin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, z. Zt. in ungekündigter Stellung wünscht sich baldigst zu verändern. Bevorzugt wird Stellung als Sekretärin oder Direktionsassistentin. Gefl. Angebote unter Nr. M11697 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Mietgesuche

Großer, trockener **Lagerraum** Gegend Post, Mühlburger Tor, per sofort oder später gesucht. Angeb. unter Nr. 8872 an die Badische Presse erbeten.

Sofort zu mieten gesucht! Herrsch. Wohnung mit r. Zubehör (ev. Garage), in schöner Lage (Mitte oder Bahnhof) 3—4 oder 5—6 Zimmer. Angeb. unter Nr. F11684 an die Badische Presse erbeten.

Zweizimmerwohnung mit Zubehör von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. B11546 an die Badische Presse.

Gesucht wird sofort! Schöne 3—4 Zimmerwohnung mit Zubehör, auch wird Möbel, gut erhalten, mit übernommen, gegen sofortige Barzahlung. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angeb. unt. Nr. G116.. an die Badische Presse.

Zimmer

Ruhiges, kinderl. Ehepaar sucht 2 leere **Zimmer** per sofort. Miete kann einige Monate voraus bezahlt werden. Angebote unter Nr. B11696 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer gesucht, womöglich separater Eingang, in bess. Gegend. Angebote unt. Nr. D11004 an die Badische Presse.

Welcher Laden-Inhaber oder Hausbesitzer stellt in bester Geschäftslage **Verkaufslokal** oder Teil desselben zum Verkauf **von feinen Herren-Artikeln** zur Verfügung. — Gefl. Offerten unt. Nr. 1896.. an die „Badische Presse".

Privatquartier gesucht Suche für mich, Frau u. 2 Kinder (13 u. 16 Jahre) für die Zeit des Badekongresses in Karlsruhe (2—7. Juni d. J.) gutes nicht zu teures Privatquartier mit Frühstück. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 8751 an die Bad. Presse erbeten.

Suche f. sof. ein einf., **saub. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. P11724 an die Badische Presse.

Oberbeamter sucht auf **möbl. Zimmer.** Zimmer m. el. Licht u. in zentral. Lage bevorzugt. Zuschrift. mit ungefährer Preisangabe unt. P11674 an die Badische Presse.

Suche möbl. **Zimmer** im Zentrum gelegen. Ang. m. Preis u. U11745 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer ges. sof. v. Student, Nähe d. Hochschule vorgezog., mit el. Licht u. Klavier, mögl. unteres Stockwerk. Angeb. unt. Nr. R11767 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer v. jung., sol. Herrn zum 15. Mai ges. Ang. unt. W11722 an die Bad. Pr.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht per sofort **leeres Zimmer** oder Mansarde (evtl. gegen Hausarbeit). Angebote unt. Nr. Z11711 an die Badische Presse.

Pfannkuch Für die wärmere Jahreszeit garantiert reiner **Himbeersaft** 1/1 Flasche Mk. 2.— 1/2 Flasche Mk. 1.20 Taschenflasche mit Schraubbecher 50 Pfg. einschl. Flasche 9108 — **Citronensaft** Frische Citronen Orangen Bananen **Pfannkuch**

Pfannkuch Für die wärmere Jahreszeit **Baden-Badener Sprudel** 1/1 Ltr.-Flasche 30 ₰ 1/2 Ltr.-Flasche 20 ₰ ohne Flasche 9107 Großabnehmer Sonderpreise. **Sodawasser Limonade** und verschiedene **Mineralwässer** **Pfannkuch**

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Karlsruher Wochenschau.

Mit einer neuen Werbeschrift zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Landeshauptstadt tritt der Karlsruher Verkehrsverein hervor, der ab 1. Mai dem Beispiel der anderen deutschen Großstädte folgend, ein eigenes Organ unter dem Titel „Karlsruher Wochenschau" erscheinen läßt. Die äußerlich äußerst wirksame Schrift dient der Unterstützung der Interessen des Karlsruher Fremdenverkehrs. Aktuelle Verkehrsfragen und verkehrspolitische und wirtschaftliche Probleme werden in besonderen Aufsätzen behandelt und finden hierdurch eine ausführliche Würdigung. Daneben werden allgemeine Artikel über das Karlsruher Geistes- und Kunstleben in gedrängter Form die wichtigsten Begebenheiten auf diesen Gebieten festhalten. Die „Karlsruher Wochenschau" ist besonders als Fremdenzeitschrift für den unsere Stadt besuchenden Reisenden gedacht. Sie wird ihm im Voraus durch die deutschen und ausländischen Reise- und Verkehrsbüros, Auskunftsstellen, Schiffsagenturen und dergl. zugänglich gemacht. Deshalb ist ein Wochenprogramm für die Dauer von 14 Tagen in den Textteil aufgenommen, in dem alle größeren Veranstaltungen und Theatervorstellungen verzeichnet sind, die innerhalb der nächsten 14 Tage in Karlsruhe vorgesehen sind. Die Verkehrszeitschrift wird kostenlos auch an hiesige Gasthöfe und Hotels versandt, wo sie aufgelegt werden soll. Die „Karlsruher Wochenschau" erscheint vorläufig am 1 und 15. jeden Monats; doch ist ihre wöchentliche Herausgabe bereits geplant. Hiermit ist das Organ geschaffen, dessen sich die übrigen Großstädte schon längst bedienen, um die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums auf sich zu lenken und dem Fremden eine übersichtliche Orientierung zu bieten.

Aus dem Vereinsleben.

Jubiläumsfeier der Zimmermeister-Vereinigung Karlsruhe. Das Festprogramm für die am Sonntag, 10. Mai, stattfindende 160jährige Jubiläumsfeier der Zimmermeister-Vereinigung Karlsruhe ist nunmehr festgestellt. Am Samstag nachmittag findet Empfang der auswärtigen Gäste am Hauptbahnhof und abends ein gemütliches Zusammensein im „Krokodil" (2. Stock) statt. Der Festakt mit Bannerweihe beginnt am Sonntag vormittag 11 Uhr im kleinen Festhallesaal unter Mitwirkung des Musikvereins „Loreley" und der Gesangsabteilung der Freien Bäckerinnung. Daran schließt sich um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen im kleinen Festhallesaal an. Abends 7 Uhr folgt im „Kühlen Krug" ein Festbankett, bei dem die Gesangsabteilung der Karlsruher Metzgerinnung, der Musikverein „Loreley" und bekannte Vortragskünstler und Künstlerinnen mitwirken. Den Abend beschließt ein Festball, nach dessen Beendigung den Festgästen Sonderwagen der Straßenbahn zur Heimfahrt nach allen Richtungen zur Verfügung stehen. Am Montag vormittag 10 Uhr besichtigen die auswärtigen Festgäste gemeinsam mit der Karlsruher Zimmermeister-Vereinigung die Ausstellung „Handwerk und Industrie" im städtischen Ausstellungsgebäude. Daran schließt sich um 1 Uhr in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants ein gemeinsames Mittagessen. Die Festschrift ist bereits im Druck erschienen. Sie enthält u. a. eine interessante Chronik über die Entwicklung der Karlsruher Zimmermeister-Zunft vom Jahre 1764 bis in die neueste Zeit. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist mit einer starken Anteilnahme an der Feier von Seiten der Handwerker-Vereinigungen aus Nah und Fern zu rechnen.

Totenfeier des Gesangvereins Concordia. In diesen Tagen kann der Gesangverein Concordia auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, reich an Mühen, Kraftentfaltung und errungenen Erfolgen. Fünf Dezennien — eine lange Zeit für uns hastende Menschen. Ein Kommen und Gehen, ein Werden und Wachsen und — Sterben überall im Leben, im Vereinsleben besonders. Was liegt bei einem Jubiläum näher, als die vergangenen Zeiten an uns vorüberziehen zu lassen! Da treten uns Gestalten entgegen, die einstens im Chore standen, mitstritten um das Ansehen und um die Ehre von „Blauweiß". Verstummt ist so mancher liederfrohe Mund, weggenommen so Mancher, der seine Sangesbrüder durch seines Humors köstliche Gaben erheiterte, ausgerungen hat das Herz so manches Sängers und hat die ersehnte Ruhe gefunden, sei es hier in heimischer Erde oder draußen auf fernen Schlachtfeldern. Aller aber, die nun dem großen ewigen Chor angehören, gedenken wir mitten in der Festesstimmung und Freude in treuer Sangesbrüderschaft, danken ihnen für alles, was sie uns waren. Zum ehrenden Gedächtnis wird sich am Sonntag, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr der Gesangverein Concordia vor der Grabkapelle des Friedhofes zu einer schlichten Feier einfinden. Durch Gesang und Ansprache wird sie ihrem Treuegelöbnis, keinen der Ihrigen zu vergessen, äußern Ausdruck verleihen.

Mieter- und Bauverein. Am Samstag, den 2. Mai, abends ½8 Uhr fand im Friedrichshof (Festsaal) die ordentliche Generalversammlung des Mieter- und Bauvereins statt. Die Versammlung war von etwa 500 bis 600 Mitgliedern besucht und wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Gewerkschaftsbeamter Schneider, eröffnet und geleitet. Der Vorstandsbericht mit der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der vom ersten Vorstandsvorsitzenden erstattet wurde, fand ungeteilten Beifall. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Genossenschaft im abgelaufenen Jahr 46 Wohnungen erstellt hat, und zwar 4 Einzimmer-, 12 Zweizimmer-, 27 Dreizimmer- und 3 Vierzimmerwohnungen, wobei allerdings für die Wohnungsbewerber eine bittere Pille in Kauf genommen werden mußte, die in der Verpflichtung eines Baukostenzuschusses zu erblicken ist. Die Bilanz, die vorsichtig aufgestellt und vom amtlichen Revisor als richtig befunden wurde, erbrachte für das Jahr 1924 einen Reingewinn von 35 865 ℳ, wovon 6900 ℳ als 4% Dividende für die Geschäftsguthaben Verwendung finden. Im weiteren teilte der Vorstand mit, daß Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig beschlossen haben, die Geschäftsanteile mit 90% aufzuwerten und den Geschäftsanteil auf 200 Reichsmark festzusetzen. In der Diskussion wurde mehrmals der Wunsch geäußert, daß doch beim weiteren Bauen von einem Baukostenzuschuß Abstand genommen werden möchte, ein Wunsch, der sehr wohl zu verstehen ist, dem aber unter den heutigen Verhältnissen leider nicht Rechnung getragen werden kann. Der Geschäftsbericht und ebenso die Anträge bezüglich Verteilung des Reingewinnes, der Aufwertung und Neufestsetzung des Geschäftsanteils und der Haftsumme fanden einstimmige Annahme. Ebenso wurde der Antrag des Aufsichtsrates auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates einstimmig angenommen.

Das Christliche Gewerkschaftskartell hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Aus dem erfolgten Bericht ist zu ersehen, daß in der Mitgliederzahl wie auch in den Kassenverhältnissen Fortschritte gemacht wurden, die weiter anhalten. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstandes, dem der Dank ausgesprochen wurde für seine bisher geleistete Arbeit. Abgeordneter Heurich hielt einen instruktiven Vortrag über soziale Fragen, der beifällige Aufnahme fand. Zum Schluß ersuchte der Vorsitzende für ständigen Absatz der Wohlfahrtsmarken zum Besten des Wohlfahrtsausschusses der christl. Arbeiterschaft bedacht zu sein. Ebenso wurde der Bitte Ausdruck gegeben um rege Teilnahme am Begrüßungsabend gelegentlich des Verbandstages der christl. Bauarbeiter hierselbst. Diese Feier findet statt am Sonntag, den 10 Mai, abends 7 Uhr, im kleinen Festhallesaal, und dürfte, nach den Vorarbeiten zu urteilen, dieser Abend ein genußreicher werden.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, 9. Mai

F.C. Phönix e. V. Abds. 8 Uhr im Stadion Seniorenausschußsitzung.
Gesangverein Silcherbund. Abends 8 Uhr im kleinen Saal der Festhalle: Konzert mit Bankett und Ball.
Musikverein Harmonie. Abds. 8 Uhr in der Festhalle Frühlingsball.
Karlsruher Liederkranz, Markgrafler Gmai Karlisrueh. Abends ½9 Uhr im großen Saal des „Kühlen Krug": Hebel-Abend.

Sonntag, 10. Mai

Schwäb. Albverein. Wanderung: Heidelberg—Neckarsteinach; Abfahrt 4.55 Uhr morgens.
Karlsr. Ruderverein. Vorm. 11 Uhr im Ruderhaus: Festakt zur Wiederkehr des Gründungstages.
Schwarzwaldklub. Nachm. 6 Uhr in den Räumen zur „Walhalla": Frühlingsfest mit Ball.
Ehem. Karlsruher Feldartilleristen. Vorm. 11 Uhr am Denkmal am Linkenheimer Tor: Gedächtnisfeier.

Montag, 11. Mai:

Zitherklub Karlsruhe. ½9 Uhr Probe im „Prinz Karl"
Zitherverein Edelweiß Jeden Montag 8 Uhr, Probeabend im Restaurant „Schildbürger".

Dienstag, 12. Mai:

Tierschutzverein e. V. Abds. im Kaffee Nowack Generalversammlung.

Alle Vereins-Drucksachen
liefert rasch und preiswert die
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe,
Verlag der „Badischen Presse" Ecke Zirkel und Lammstraße.

Die Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Karlsruhe hielt am Mittwoch abend im Löwenrachen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr General Präfke begrüßte die gut besuchte Versammlung und wies darauf hin, daß man sich mit den großen Erfolgen der Reichspräsidentenwahl nun nicht zufrieden geben dürfte, sondern daß die Arbeit und das Streben weiter gehen müßte, immer weitere Kreise unseres Volkes für den nationalen Gedanken zu gewinnen und zum nationalen Denken und Empfinden hinzuführen. Die Versammlung schritt sodann zur Beratung der reichhaltigen Tagesordnung, die sich in der Hauptsache mit Vorstands-Ausschußwahlen und mit einigen Satzungsänderungen zu befassen hatte. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Den Kassenbericht über das vergangene, durch die vielen Wahlen ganz besonders finanziell belastete Jahr, gab der Kassenwart, dem Entlastung erteilt wurde. Der Voranschlag für das laufende Jahr wurde ebenfalls gebilligt. Die zur Beratung stehenden Voranschläge zur Aenderung der Satzung fanden gleichfalls die Zustimmung der Mehrheit. Zum Schlusse wurde ein Antrag eines Mitgliedes, der die Stellungnahme der Dt. Nat. Volksp. zur Sicherheitsfrage begründete, einstimmig angenommen und dieser Antrag der Landesgeschäftsstelle zur Weiterleitung übergeben.

Der Verein ehemaliger 111er veranstaltete am letzten Samstag sein 30. Stiftungsfest in der Walhalla. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, auch waren fast sämtliche Ehrenmitglieder — Offiziere des ehemaligen Regiments — erschienen. Den musik. Teil führte eine Abteilung der Feuerwehrkapelle durch. Nach einem flotten Marsch und einem weiteren Musikstück hielt der 1. Vorsitzende Emil Reber eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung des 30. Stiftungsfestes hinwies. Das Programm für den Abend war ein reichhaltiges und abwechslungsreiches. Außer verschiedenen Musikstücken und humoristischen Vorträgen des bekannten Komikers Franz Gundlach kamen noch zwei Theaterstücke zur Vorführung, welche musterhaft gespielt wurden und den Vorführenden reichen Beifall eintrugen. Die Festrede des Vorsitzenden behandelte die Tätigkeit des Vereins von der Gründung bis heute und endete mit einer Ehrung der noch lebenden 10 Alt-Veteranen von 1870/71, welchen gleichzeitig eine Ehrengabe aus der Vereinskasse überreicht wurde, wofür Veteran Josef Link namens der Beschenkten den Dank aussprach. Herr Oberst Geisler, Ehrenmitglied des Vereins, sprach die Glückwünsche der Offiziervereinigung aus und übergab eine Geldspende für die Unterstützungskasse des Vereins. Herr Professor Dr. Ehret überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums des Bad. Kriegerbundes und der hiesigen Waffenvereine und gedachte in formvollendeter Rede der Bedeutung und Tätigkeit der militärischen Vereine. Nach Beendigung des Programms hielt ein Tanz die Teilnehme noch einige Zeit beisammen. Am Sonntag nachmittag vereinigte ein Spaziergang nach Bulach die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Gasthaus zur „Schäumenden Alb" bei Kamerad Volz.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Einen glänzenden Verlauf nahm das am vergangenen Samstag abend im Eintrachtsaale gefeierte Frühlingsfest. Schon der im saftigen Grün geschmückte, dichtbesetzte Saal brachte festliche Frühlingsstimmung, die noch durch das künstlerisch ausgewählte Programm, das die Zuhörer den ganzen Abend im Banne hielt, gehoben wurde. Den Abend leitete die eigene Hauskapelle mit dem Florentiner Marsch und der Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt" ein und gab später noch eine Phantasie „Aus Mozarts Reich". Die Vorträge wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die neugegründete Gesangsabteilung unter der Leitung des bewährten Musiklehrers Schaack mit den Liedern von Attenhofen „Frühlingsgruß wie Morgengruß an das Vaterland", „Kromers Brünnlein im Walde" und „Hab oft im Kreise der Lieben" von Silcher leistete sehr gutes. Von den gewonnenen Solisten entzückte Frl. Lore Bihlmann mit ihren Violinvorträgn von Sarasate, Tartini und Kreißler, die sie in meisterhafter Weise zu Gehör brachte. Ihr temperamentvolles, leidenschaftliches Spiel verriet die technisch wi musikalisch schon weit vorgeschrittene Künstlerin. Begleitet wurde sie mit technischer Meisterschaft von Frau Bihlmann. Konzertsängerin Fräulein Sophie Rutischer, sang Lieder von Brahms und Abt und die Arie aus Undine von Lortzing. Es war ein Genuß der begabten Sängerin zu lauschen. Besonders in der Undine-Arie erkannte man ihre bedeutenden gelanglichen Qualitäten. Das Lied „Kuckuck wie alt" das die Sängerin ganz entzückend mit der herrlichen Koloratur vortrug, mußte sie wiederholen. Am Flügel begleitete Herr Fritz Keller mit weichem Anschlag, verbunden mit einer meisterhaften Technik. Herr Keller zeigte auch in einer Solonummer „Rondocapriccioso" von Mendelssohn sein Können. Langanhaltender und reicher Beifall wurde den drei Solokräften zu Teil. Beschlossen wurde der Abend mit einer Tanzunterhaltung.

= **Alpenverein.** Am Freitag den 15. Mai findet im großen Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule ein Lichtbildervortrag über das Thema „Monte Rosa Südwand" statt. Rednerin ist Frau Noll-Hasenclever von Frankfurt am Main, die hervorragendste deutsche Alpinistin. Am Sonntag, den 17. Mai, beginnen die Kletterfahrten zu den Battertfelsen bei Baden-Baden. Am Freitag, den 22. Mai wird im Bärenzwinger (Kolosseum) ein Diskussionsabend veranstaltet, der dem Thema „Erfahrungen im Hochgebirgs-Skilauf" gewidmet ist. Vom 30. Mai bis 7. Juni findet eine Führungstur in den Wilden Kaiser statt. Vom 28. Juni bis 5. Juli hält der bekannte Alpinist-Schriftsteller Walter Flaig (Burserberg bei Bludenz) im Gebiet der Silvretta einen alpinen Turenkurs ab. Die Teilnehmer finden Unterkunft in den Alpenvereinshütten, die um diese Zeit schon bewirtschaftet sind. Die Teilnehmerzahl muß auf 12 Personen beschränkt werden. Wer an dem Kurs teilnehmen will, muß schon einige leichtere Gebirgsturen ausgeführt haben. Der Kursbeitrag beträgt für A-Mitglieder der Karlsruher Alpenvereinssektion 15 Mark, für B-Mitglieder die Hälfte. Anmeldungen zu diesem alpinen Turenkurs haben bald zu erfolgen. Einzeichnungslisten liegen im Sporthaus Müller (Waldstraße 45) sowie im Sporthaus Freundlieb (Kaiserstraße 135) auf. Für diejenigen, die sich beteiligen wollen, finden im Laufe des Juni vorbereitende Uebungen an den Battertfelsen statt.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, Landesstelle Baden, schreibt uns: In Nr. 203 der „Bad. Presse" (Sonntagsausgabe vom 3. d. M.) wird unter der Rubrik „Klärung im Organisationsverhältnis der Reichsbahnbeamten" unter anderem behauptet, der Grund des Austritts verschiedener Beamtengruppen aus der Reichsgewerkschaft liege in dem Ueberwechsel der Reichsgewerkschaft in die sozialistischen Gewerkschaften. Demgegenüber haben wir zu erklären: 1. die Reichsgewerkschaft verfolgt lediglich den Zweck, eine Einheitsorganisation für das gesamte Eisenbahnpersonal zu schaffen, als gewerkschaftlicher Machtfaktor gegenüber der deutschen Reichsbahngesellschaft, zur wirksamen Vertretung der Interessen der Mitglieder., Dabei hat sie den Grundsatz ganz besonders herausgestellt, daß diese Neuorganisation parteipolitisch unabhängig und religiös neutral ist. Wer auf diesem Boden steht, kann dieser Einheitsorganisation beitreten. 2. Die Landesstelle Baden der Reichsgewerkschaft steht auf dem Boden der Einheitsorganisation, auch die Beamtengruppe der Bahn- und Weichenwärter innerhalb Badens und verschiedener anderer Direktionsbezirke stehen auf demselben Standpunkt und sind deshalb aus der Reichsgewerkschaft nicht ausgetreten.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Die Badische Gesellschaft für Radiotechnik Karlsruhe, e. V. Karlsruhe** teilt uns mit, daß sie am Donnerstag, den 14. Mai d. Js., abends 8 Uhr, im großen Saal des Städt. Konzerthauses einen öffentlichen Filmvortrag „Im unsichtbaren Wellenmeer" veranstaltet. Der Film mit Vortrag führt auch den Laien in das interessante Gebiet der drahtlosen Telefonie ein und dürfte deshalb eingehendstem Interesse begegnen. Der allgemein verständliche Filmvortrag hat auch in anderen Städten großen Beifall gefunden. Der Kartenvorverkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Walk- und Kaiserstraße, sowie der Badischen Lehrmittelanstalt Petzoldt, Kaiserstraße 14, Nähe der Hochschule. Nähere Bekanntgabe erfolgt noch durch besondere Inserate.

= **Zitherklub Karlsruhe, gegr. 1887.** Das Frühjahrskonzert, welches am Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaussaale stattfindet, verspricht nach vorliegendem Programm in allen seinen Teilen sehr genußreich zu werden. Neben auserwählten Zitherchorstücken wird auch Herr Konzertsänger K. Müller, Karlsruhe, und Herr R. Stössel, Konstanz, Solist für Zither und Waldhorn, dazu beitragen, jedem Besucher des Konzertes volle Befriedigung zu geben. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Chordirigenten Herrn G. Lüttgers. Nach dem Konzert ist Frühlingsball.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Radfahrerfalle.

Vor dem Bahnhof steht ein Schutzmann. Ein Radfahrer fährt vorbei, er wird aufgeschrieben, einige Neugierige gesellen sich dazu. Da kommt ein weiterer Radfahrer, er steigt ab, oder er biegt aus, wohl merkend, daß hier etwas nicht ganz geheuer ist. Der Aufgeschriebene, welcher natürlich keine Ahnung davon hatte, daß man an dieser Stelle nicht fahren darf (woher soll er es auch wissen), fährt weiter. Im selben Augenblick kommt das zweite Opfer. Aufschreiben, Ausbiegen der Nachfolgenden usw. So geht es weiter. Ich zähle in etwa 10 Minuten 5 Radfahrer, welche notiert werden. Durch die unterdessen angesammelte Menschenmenge werden die weiteren Radfahrer aufmerksam gemacht, der Sport blüht nicht mehr. Der Schutzmann zieht sich in das Innere des Bahnhofs zurück. Ich denke er wartet, bis die Leute sich verlaufen haben, dann kann er von neuem beginnen. Hoffentlich sind innerhalb eines halben Jahres alle Radfahrer Karlsruhes und Umgebung durch Aufschreiben und Bestrafung von dem Verbot in Kenntnis gesetzt!

Dank für die Künstler im Theater.

Wir haben kürzlich eine Stimme aus dem Leserkreis zum Ausdruck gebracht in der bemängelt wurde, daß den Künstlern im Theater viel zu sparsamer Beifall gezollt werde als Ausdruck des Dankes für gute Leistungen. Daß es auch über diese Frage verschiedene Meinungen gibt, zeigt nachstehende weitere Zuschrift.

Kunst ist in erster Linie „Selbstzweck", mag sie heißen wie sie will. Musik, Malerei, Schriftstellerei, Schauspieler usw. für den Ausübenden. Für den Genießenden wird sie „Mittel zum Zweck". Ganz besonders beim Schauspieler. Dank dem Dank gebührt. Soeben komme ich aus Faust II. Teil, gehoben an Seele und Geist, dankbar erfüllt für den Schöpfer dieses Werkes und begeistert für die Darstellerinnen und Darsteller, doch aber auch verstimmt durch die billige dankbare Klatscherei. Nach einem so gewaltigen Schluß, wo jeder erfassende Zuhörer durchdrungen ist von höchster Weisheit und Philosophie wirkte die Kundgebung des Publikums wie Ironie.

Ich bin bildender Künstler und stelle mir vor, daß beim Betreten einer meiner Ausstellungen ich vom Publikum durch Klatschen begrüßt werde. Dann mache ich so schnell wie möglich kehrt und niemand brächte mich mehr in die Ausstellung. Und so muß auch auf den darstellenden Künstler diese Art Dankbarkeit wirken, es müßte nur sein, daß der Schauspieler dem Typus eines „Theaterdirektors Strieße" angehört.

Gerade der Schluß in Faust I. und noch mehr in Faust II. müßte einem diese Art Dankerweisen verbieten und wenn man beobachtet, wer geklatscht hat. Z. B. saßen hinter mir zwei Frauen, deren Mageninhalt ich unter anderem seit Jahren her kennen lernen mußte, wie auch die kommende Belastung desselben auf lange Zeit hinaus, während sich auf der Bühne der Faust abwickelt und Goethe den Menschen das Erlösungsmotiv predigt. Aber beim Schluß wurde mit aller Leibeskraft, welche nach dem Gehörten, keine kleine sein mußte geklatscht und gedankt und der am Orte des hellsten Lichtes, wo Raum und Zeit aufgehoben sind (bis auf die gotischen Spitzbogen) befindliche Faust mußte herabsteigen, zurück zur Erde um der Menschen Dank entgegenzunehmen. Nicht anders erging es dem Teufel, der heraufsteigen mußte, um sich mit der entkommenen Seele noch einmal zu vereinen und beklatschen zu lassen.

Mit Recht ist im Parsifal das Beifallklatschen aufgehoben und so wäre es angebracht, auch in andern Stücken wie gerade Faust I. und II., Peer Gynt usw. das Klatschen aufheben. Anders bei Lustspielen, Grotesken usw., wo das Klatschen wirklich ein Bedürfnis ist.

Meine Anschauung tut der Kunst wie dem Schauspieler keinen Abbruch, auch der Achtung und Verständnis vor der Leistung nicht.

Es wäre sehr interessant, von einem darstellenden Künstler gerade über dieses zu hören, was seine Meinung ist, und welche Gefühle er hat, wenn geklatscht wird beim Schluß des Faust I. und II. Teil.

Einer, der nicht klatschen kann und doch dankbar ist den Künstlern im Theater.

Aus dem Karlsruher Verkehrsverein.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Jahres 1925. — Eine zweite Ausstellungshalle nötig. Verkehrswünsche. — Städtebauliche Fragen.

Am 17. v. Mts. hielt der Hauptausschuß des Karlsruher Verkehrsvereins eine gut besetzte Vollversammlung im Badischen Handelshof ab. Sie wurde in Vertretung des 1. Vorsitzenden, Herrn Verbandsdirektor und Stadtrat Leopold Steinel, von dem stellv. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Friedrich Lang, geleitet. Der Schrift- und Geschäftsführer, Verkehrsdirektor Lacher, berichtete über die von dem Verein in den rückliegenden Monaten geleistete Arbeit und über die Pläne für die nächste Zeit. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich infolge eifriger Werbung von 700 auf 766 gehoben. Infolge Wegzuges oder Ablebens sind 11 Mitglieder ausgeschieden. Die öffentliche Auskunftstelle Bahnhofplatz 6, die von einem früheren Eisenbahnbeamten geleitet wird, erfreut sich lebhaften Zuspruchs, schließt aber finanziell nicht günstig ab, weil sie für ihre Tätigkeit nur ganz geringe Gebühren erhebt. Es wird die Frage geprüft, ob die Auskunftstelle nicht wieder in die Stadtmitte, etwa in die Nähe des Marktplatzes, verlegt und an ihrer Stelle am Bahnhof eine Filiale errichtet werden soll. Die Arbeitslast der Geschäftsstelle im Rathaus nimmt mit der Ausdehnung des Arbeitsgebietes des Vereins stark zu, sodaß weiteres Personal eingestellt werden mußte.

An Propagandadrucksachen

sind in der letzten Zeit aufgelegt worden: ein neuer kleiner Führer in 10 000 Stücken und ein illustriertes Flugblatt; ein neuer großer Führer (4000 Stück) ist unter der Presse. Ein großer Stadtplan im Ausmaße von 3/2 Meter wird demnächst herausgegeben werden, ebenso ein kleiner Stadtplan mit besonderem Umschlag und einem Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten. In Vorbereitung ist eine Broschüre über die Lebens-, Schul-, Bildungs- und sonstigen Verhältnisse in Karlsruhe und ein farbiger Faltprospekt. Die Herausgabe eines neuen hygienischen Führers, ähnlich demjenigen aus dem Jahre 1911, ist auf das nächste Jahr zurückgestellt. Ferner wird demnächst ein Album mit schönen künstlerischen Ansichten der Stadt erscheinen und eine farbige Reklamepostkarte. Eine Reihe von illustrierten Artikeln und Aufsätzen über Karlsruhe und seine Bedeutung als Verkehrs-, Ausstellungs- und Kongreßstadt sind in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen erschienen, außerdem haben geeignet untergebrachte Zeitungsinserate eine Reihe von Anfragen über Karlsruhe und seine Einrichtungen gebracht. Eine besonders nachdrückliche Tätigkeit entfaltete der Verein in Bezug auf die Werbung von Ausstellungen, Messen, Kongressen, Versammlungen und Tagungen. Für das laufende Jahr sind dahier

nicht weniger als 10 Ausstellungen und Messen

vorgesehen, darunter die große Schweizer Kunstausstellung, die Ausstellung „Handwerk und Industrie", die Internationale Polizeitechnische Ausstellung, die Zahnhygienische Ausstellung, die Fachausstellung im Installateur- und Klempnergewerbe Deutschlands, die Betriebstechnische Wanderausstellung des Vereins deutscher Ingenieure und die Süddeutsche Tabakmesse. Unter den bedeutenderen Tagungen und Versammlungen ragen hervor: die deutsche Pressekurswoche, die Polizei-Fachtagungen während der Polizeitechnischen Ausstellung im Juni (darunter eine deutsche Verkehrspolizei-Konferenz), die Festversammlung des badischen Handwerks, der Tag des deutschen Badewesens, der 2. bad. Leibgrenadiertag mit Denkmalseinweihung; an

bemerkenswerten sportlichen Veranstaltungen

sind zu nennen: der deutsche Rundflug 1925, an den Karlsruhe nach hartnäckigen Bemühungen noch angeschlossen worden ist, die „grüne Woche" im Juni, das Verbandsschießen des Schützenverbandes Baden, Pfalz und Mittelrhein, das Kreisschwimmfest des 10. deutschen Turngaues, das 10 Stundenrennen des deutschen Motorfahrerverbandes, die Pferderennen des Karlsruher Reitervereins und anderes. An anderen

namhaften verkehrsbelebenden Veranstaltungen

sind zu nennen: der 2. süddeutsche Buchdruckersängertag mit historischem Festzug an Pfingsten ds. Js., das 2. Gausängerfest des Karlsruher Sängergaues, das 100jährige Jubiläum der technischen Hochschule „Fridericiana" und nicht zuletzt die Karlsruher Herbstwoche mit dem südwestdeutschen Heimattag. Die Zahl der Veranstaltungen dieser Art wird im laufenden Jahr alles bisherige übertreffen. Besondere Sorgfalt wendet der Verkehrsverein auch der Führung von Sonderzügen zu bedeutsameren Unternehmungen in Karlsruhe zu. So sind solche Züge zu Ausstellungen, Kongressen und dergleichen aus ganz Deutschland und aus dem Ausland (Schweiz) vorgesehen. Für das Jahr 1926 sind bereits 6 Ausstellungen, darunter 2 bedeutsamere, in Sicht. Die deutsche Verkehrsausstellung in München wird sowohl durch die Stadtverwaltung wie durch den Verkehrsverein beschickt werden. 2 größere Ausstellungen sind Karlsruhe leider verloren gegangen, weil es an dem nötigen hinlänglich großen Ausstellungsraum fehlt. Die

Errichtung einer zweiten großen Ausstellungshalle mit anschließendem Freigelände

sei eine Aufgabe der allernächsten Zeit. Dabei müsse beklagt werden, daß es nicht gelinge, das Gelände des früheren alten Bahnhofs, das jetzt noch immer mit Kleingärten bestellt sei, zur Arrondierung des Ausstellungsgeländes beizuziehen. Vorstellungen an die Staatsbehörde, dieses Gelände für Ausstellungszwecke frei zu machen, seien ergangen. Beklagt müsse auch werden die fortdauernde Verunstaltung des Stadteinganges beim Festplatz durch den alten Bretterzaun, der das Bahnhofsgelände gegen die Ettlinger und Kriegsstraße abschließt. Alle Bemühungen der Stadt, der Bürgervereine und des Verkehrsvereins, dort erträglichere Zustände zu schaffen, seien bis jetzt erfolglos gewesen. Die Bemühungen nach dieser Richtung müßten energisch fortgesetzt werden. Leider habe sich bei verschiedenen Anlässen gezeigt, daß die Unterstützung, die die Einwohnerschaft den Bestrebungen ds Verkehrsvereins entgegenbringt, unzulänglich sei, bei der Beschaffung von Quartieren bei großen Tagungen, Versammlungen, Gastreisen und dergleichen seien Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, die auf die Dauer die Tätigkeit des Verkehrsvereins unter Umständen lahmlegen könnten. Hier müsse durch Aufklärung der Bevölkerung sofort Nachdrückliches geschehen, wenn nicht Karlsruhe gegenüber anderen Städten ins Hintertreffen kommen soll. Für

die Erleichterung des Reiseverkehrs

durch Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen (Paßzwang, Sichtvermerk, Ausländerkontrolle) habe sich der Verkehrsverein wiederholt stark eingesetzt. Erleichterungen in dieser Beziehung seien eingetreten, weitere ständen bevor. Bei dem 4. deutschen Verkehrstag in Krumhübel im Riesengebirge habe der Verein seine Forderungen in dieser Richtung und das Verlangen der Erleichterung der Fremdenindustrie von ihren starken steuerlichen Belastungen intensiv unterstützt.

Ueber die Bemühungen des Vereins zur

Verbesserung der Zugsverbindungen

mit dem badischen Lande und mit Karlsruhe im besonderen berichtete der Vortragende eingehend. Dank dem Entgegenkommen der Reichsbahndirektion Karlsruhe und der Unterstützung durch andere Organisationen der Stadt, insbesondere auch die Karlsruher Handelskammer, seien eine Reihe von einschneidenden Verbesserungen im durchgehenden und im Nahverkehr zu verzeichnen. Sie bezögen sich in der Hauptsache auf die Vermehrung der deutschen und internationalen Schnellzugsverbindungen im Nord- und Südverkehr und über die Schwarzwaldbahn. Immerhin sei eine Reihe von Wünschen noch unerfüllt. Auf der Kraichgaubahn werde nun endlich ein beschleunigter Personenzug auf der Strecke Karlsruhe—Heilbronn mit Fortsetzung bis Nürnberg eingelegt, es fehle aber an einem beschleunigten Gegenzug am Abend. Auch die übrigen Zugsverbindungen auf dieser Strecke seien noch vielfach dürftig. Die Maxaubahn weise wiederum nur eine ganz geringe Verbesserung auf und vor allen Dingen werde der Verkehr mit der Pfalz infolge des Fehlens einer festen Rheinbrücke bei Maxau auch in absehbarer Zeit noch nicht so ausgestaltet werden können, wie es die Interessen der beiderseitigen Rheingebiete erforderten. Die Zahl der durchgehenden Züge nach der Pfalz müsse vermehrt werden, kein Zug sollte in Maxau enden oder beginnen. Mit allen Mitteln müsse auf die schnellmöglichste Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau durch das Reich hingewirkt werden. In dieser Beziehung setze nunmehr eine besondere Aktion des Verkehrsvereins in Verbindung mit dem Brückenbauverein und den Interessenten der Pfalz, des Saarlandes und Mittelbadens ein. Die Murgtalbahn sei immer noch nicht ausgebaut, und trotz aller Vorstellungen und Proteste habe sich die deutsche Reichsbahn-A.-G. zur Vollendung dieses Torsos noch nicht entschließen können. Das Verlangen der Gewährung verlorener Zuschüsse zu dem Bahnbau durch die Anlieger müsse entschieden abgelehnt werden, da das Reich die Baupflicht für diese Bahn übernommen habe. Wenn nun alle Petitionen und Vorstellungen und auch die Bemühungen der badischen Regierung und des badischen Landtages in absehbarer Zeit nicht zu dem gewünschten Resultate führten, müsse eine zweite, groß angelegte Protestversammlung inszeniert werden. Für die Verbesserung des Nahverkehrs fordere der Verkehrsverein mehr und mehr die Einstellung von Triebwagen namentlich in der Richtung nach Bretten, Rastatt und in das Murgtal, während die Eisenbahnverwaltung hierfür wenig Neigung zeige.

Wegen der

Einlegung von Ferienzügen in das badische Land

mit Berücksichtigung von Karlsruhe habe sich der Verein mit dem badischen Verkehrsverband in Verbindung gesetzt, der seinerseits die erforderlichen Schritte eingeleitt habe. Die ab 1. Mai in Aussicht stehende Erhöhung der Personentarife müsse wegen der dem Reiseverkehr dadurch drohenden neuen Erschwerungen und Eindämmungen aufs Höchste bedauert werden. Die Benützung der Sonntagsrückfahrkarten sei ständig im Steigen begriffen. Die Zahl der Strecken, für welche solche Karten auflägen, sei durch das Entgegenkommen der Reichsbahndirektion Karlsruhe erheblich erweitert worden, so daß man nunmehr mit solchen Karten südlich bis ins Feldberggebiet und nördlich bis Frankfurt reisen könne. Auf die Elektrifizierung der badischen Bahnen abzielende Vorstellungen habe der Verein bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe erhoben. Die Aussichten hierauf seien nicht ungünstig. In dem wieder neu eingeführten Bildschmuck in den durchgehenden Eisenbahnwagen sei auch Karlsruhe vertreten. Die unerwartete hohe Tariferhöhung der Albtalbahn müsse der Verein beanstanden. Die Gemeinden der unteren Hardt wünschten wieder die Durchführung der Karlsruher Lokalbahn bis Spöck. Der Ausschuß hält die Bitte für begründet und vertritt sie bei der Stadtverwaltung Karlsruhe.

Wegen

Verbesserung der Einrichtungen im hiesigen Hauptbahnhof

(Ausstattung der Wartesäle, Offenhaltung der Aborte, Verstärkung der Beleuchtung auf den Bahnsteigen und in der Halle und dergl.) habe sich der Verein mit verschiedenen Eingaben an die Reichsbahnverwaltung gewandt, die den beklagten Uebelständen abgeholfen habe. Leider sei es aber noch ein Mangel, daß die Wechselstube im Hauptbahnhof an den Sonntagen geschlossen sei, so daß Fremde, die vom Auslande kommen, an Sonntagen nicht die Gelegenheit hätten, fremdes Geld wechseln zu lassen. Hierwegen behalte sich der Verkehrsverein weitere Schritte vor.

Wegen

Verbesserung des Zustandes der Pferde- und Kraftwagendroschken,

wegen Vermehrung der Aufstellungsplätze, wegen Verlängerung der Aufstellungszeiten und wegen Neufestsetzung der Tarife habe der Verkehrsverein wiederholt mit dem Bezirksamt Karlsruhe Verhandlungen gepflogen. Die Erleichterung des Kraftwagenverkehrs an den Sonntagen in den Amtsbezirken Karlsruhe und Ettlingen sei auf die nachdrückliche Vorstellung des Verkehrsvereins hin durch die Staatsaufsichtsbehörde herbeigeführt worden, so daß nunmehr auf den durchgehenden Straßen, insbesondere auch im Albtal, der Kraftwagenverkehr an den Sonntagen wieder frei sei. Die Einrichtung der „Verkehrswacht", an deren Spitze der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Stadtrat Steinel, stehe, begrüße der Verkehrsverein sehr und unterstütze die Aufgaben dieser neuen Organisation. Für die Verbesserung des Nahverkehrs mit Karlsruhe durch Einrichtung von Kraftwagenverkehrsverbindungen tritt der Verkehrsverein nachdrücklichst ein. Die Probefahrten, die mit großen Auto-Omnibussen von hier aus nach dem Schwarzwald und nach der Pfalz durchgeführt worden seien, hätten den Beweis erbracht, daß solche Verkehrsmittel berufen seien, die in dieser Beziehung bestehenden Wünsche zu erfüllen. Es sei erfreulich, daß die Stadtverwaltung sich entschlossen habe, dieser Frage ihr besonderes Augenmerk zu schenken und Positives hierin zu leisten.

Wegen der

Einrichtung der Fremdenrundfahrten von Karlsruhe in die Umgebung

habe sich der Verein an die Reichspostverwaltung gewandt. Die Entscheidung hierüber stehe noch aus.

Zu den Verkehrskonferenzen, die das Bezirksamt Karlsruhe periodisch mit Vertretern der einschlägigen Organisationen abhalte, werde der Verkehrsverein regelmäßig zugezogen. Auf diese Weise seien eine Reihe von Anregungen des Vereinsvorstandes in Erfüllung gegangen. Es müsse anerkennend hervorgehoben werden, daß sich die Polizeidirektion mit großem Sachverständnis diesen Fragen widme. Der Ausschuß beschließt bei diesem Anlaß, Herrn Polizeidirektor Haußer zu seinem Mitgliede zu ernennen, um noch engere Verbindungen mit der hiesigen Polizeiverwaltung herzustellen.

Eine

Reihe von städtebaulichen Fragen

habe den Ausschuß auch in der letzten Zeit beschäftigt, so insbesondere die Frage der Verbesserung des Stadtbildes im Vorort Mühlburg beim Rheinhafen die Frage der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Fortführung der Amalienstraße nach der Lammstraße, die Frage der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Marktplatz, die Gestaltung des sogenannten Schmiederplatzes und die Bebauung des Platzes am Ettlinger Tor. In dieser Beziehung bestehe durch den Umstand, daß der Vorsitzende des Vereins, Stadtrat Leopold Steinel und der stellvertretende Vorsitzende Stadtrat v. d. Heydt, Mitglieder des Stadtrats, der weitere stellvertretende Vorsitzende, Stadtverordneter Friedrich Lang Mitglied des Stadtverordnetenvorstandes seien, eine sehr zweckmäßige enge Verbindung mi der Stadtverwaltung.

Da es jetzt in Karlsruhe an einem großen, geräumigen und mit den erforderlichen Einrichtungen (Gas, Wasser, Strom, Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung) versehenen Platz für die Aufnahme großer Freilandausstellungen und großer Wettspiele fehle, habe der Verein an die Stadtverwaltung die Bitte gerichtet, der Gewinnung eines solchen Platzes baldmöglichst näher zu treten. Es stehen für die nächsten Jahre derartige Veranstaltungen in Aussicht, sofern es möglich ist, das erforderliche Gelände hiefür bereit zu stellen. Der Karlsruher Reiterverein hat sich erfreulicherweise entschlossen, die sogenannten Rennwiesen in der Ettlingerstraße für den Ausbau dieser Rennen in Stand zu setzen und mit neuen, modernen Einrichtungen zu versehen. Die großen Rennen werden künftig nicht mehr im Spätjahr, sondern im Frühjahr abgehalten werden; es ist aber die Absicht des Vereins, künftig, wenn irgend möglich, alljährlich 2 große Rennen zu veranstalten.

In Bezug auf die Verbesserung der Postverhältnisse im Stadtteil Rintheim war der Vereinsvorstand wiederholt tätig. Er hat sich auch mit dem Plan der Reichsbahndirektion einverstanden erklärt, im Hause Douglasstraße 35 wieder eine städtische Annahmestelle für Expreßgut einzurichten.

Wegen

Anschlusses Karlsruhes an das Rundfunknetz

sind Verhandlungen mit den zuständigen Stellen eingeleitet. Für die Einbeziehung Karlsruhes in das deutsche und internationale Luftverkehrsnetz ist der Verkehrsverein zusammen mit der Stadtverwaltung, der Handelskammer und anderen einschlägigen Organisationen eifrig tätig gewesen, was schließlich zu der Gründung der Badischen Luftverkehrsgesellschaft Karlsruhe und zur Errichtung eines Flughafens auf dem großen Exerzierplatz dahier geführt hat. Mit der Aufnahme des Flugdienstes sei in den allernächsten Tagen zu rechnen (inzwischen eingetreten).

Nach dem Vorbild anderer Städte soll auch hier versucht werden, in den Hotels und Gasthöfen Wunschzettel für die Fremden aufzulegen, worin die Gäste gebeten werden, zu den Fragen Stellung zu nehmen: „Was gefällt Ihnen in Karlsruhe? Was mißfällt Ihnen?" — Schließlich befaßte sich der Ausschuß noch mit einer Anzahl interner Angelegenheiten.

Nach 3stündiger anregender Verhandlung, in der die Ausschußmitglieder Architekt Großmann, Straßenbahndirektor Schmidtmann, Redakteur Dilzer Buchhändler Gräff, Hotelier Knopf, Hotelier Sitzler, Professor Koßmann, Verwaltungsoberinspektor a. D. Schwindt, Oberregierungsrat Dörrwächter, Kaufmann Neumann, Brauereidirektor Moninger, der Vorsitzende, Stadtverordneter Friedrich Lang und Verkehrsdirektor Lacher zu verschiedenen Fragen Stellung nahmen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Vox-Musikplatten
Größtes Plattenlager Badens.
ODEON — PARLOPHON — VOX
APPARATE — PLATTEN
SOLOPHON „PRIMUS" . . 65.—
Flügel — Pianos — Harmoniums
Musikinstrumente — Musikalien
Odeon-Haus G.m.b.H.
Telephon 339 KARLSRUHE Kaiserstr 175

Aktenmappen
Damentaschen
Reisekoffer
Vulkanfiber-Koffer
zu äußerst billigen Preisen in reichhaltiger Auswahl
Gottfr. Dischinger
vorm. B. Klotter
Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren
Kronenstr. 25 Karlsruhe Telefon 2618

Fahr' Rad!
Spar' Zeit
und Geld!
5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad Modell 1925 von elegantem Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgestattet mit Doppelglockenlager, Innenlötung (nicht geschweißt!) werden meine Räder kompl. geliefert mit Orig.-„Torpedo", „Rotax"-„Komet"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstkl. pr. Bereifung-„Continental", „Dunlop", einjährige schriftl. Garantie u. f. Gummi, angem. Anzahlung gegen bequeme Wochenzahl. von nur G.M. 3.— an
Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdiener! Denn: Was Sie an Fahrgeld u. Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist o. Kosten f. Sie, wenn Sie Erspartes für die beq. Rate verwenden! Verlangen Sie sofort ill. Prosp. gratis u. frei
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 147 F

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

421. A. S. i. B.: Das Testament ist ungültig, wie das Reichsgericht in gleichen Fällen schon mehrmals entschieden hat. Klage hat daher keinen Wert. Die Geschwister Ihrer Frau sind im zweiten Grad der Seitenlinie mit Ihrer verstorbenen Frau verwandt, daher auch im zweiten Grad der Seitenlinie mit Ihnen verschwägert. Von der Haushaltungseinrichtung können die Geschwister Ihrer verstorbenen Frau nichts verlangen; denn die zum Haushalt gehörenden Gegenstände, sowie Hochzeitsgeschenke gehören Ihnen allein, als „voraus". Von der übrigen Erbschaft Ihrer Frau gebührt Ihnen die Hälfte, den Geschwistern Ihrer Frau die andere Hälfte.

454. A. W.: 1. Die 2500 M waren am 30. bezw. 31. Juli 1922 15.68 Goldmark. Nach den bisherigen Vorschriften können Sie eine höhere als 15prozentige Aufwertung verlangen, da man von einem gegenseitigen Vertrag sprechen kann. Warten Sie das neue Aufwertungsgesetz ab. 2. Die 20 000 M waren am 20. 4. 1922 296.82 Goldmark wert, und am 26. 2. 1923 3.69 Goldmark. Melden Sie Ihren Anspruch beim Amtsgericht Lahr als Aufwertungsstelle an und warten Sie im Uebrigen das neue Aufwertungsgesetz ab.

461. O. E. in Pf.: 1. Ihr Anspruch unterliegt der Aufwertung. Sie müssen das neue Aufwertungsgesetz abwarten. Zinsanspruch haben Sie ebenfalls. Zur Verweigerung der Umlagen können wir Ihnen nicht raten. 2. Natürlich müssen die Rechnungen gestellt werden. 3. Die Gemeinde ist berechtigt, auch persönliche Dienste der Gemeindeangehörigen in Anspruch zu nehmen. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an den Landrat. 4. Die Gemeinde braucht sich um angebliche Tarife nicht zu kümmern. Die betreffenden Gemeindeangestellten können ihre Stellung kündigen, wenn ihnen die Bezahlung zu gering ist.

Wie behandelt man falsche Haare?
Durch regelmäßige Anwendung von KUJ. 4737
KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen od. rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit KUJ gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatelang reichend, M 2.— bei
H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Flaneure des Lebens.

Roman
von
August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse", Karlsruhe.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie traten auf die Charlottenburger Chaussee und sahen von weitem einen schlanken Herrn in flottem Trab über den Weg marschieren, in einer Eile, als handle es sich um einen Gehwettbewerb. Er steckte in einem langen Pelzmantel, dessen Kragen zudem noch aufgestellt war. Als er näherkam, sah man sein erhitztes Gesicht, der Schweiß floß ihm in Strömen von der Stirn.

Da erkannte Helga den Grafen Lermans.

„Hallo, Peter!" rief sie dem alten Herrn zu. „Was treiben Sie denn da für einen seltsamen Sport?"

Der Graf blieb stehen und wischte sich mit einem Seidentuch über die Stirn, das einen herben Duft ausströmte. „Da staunen Sie, Helga, was? Das ist eine Ueberlieferung meiner Reiterjahre, als es noch darauf ankam, dann und wann ein paar Pfund weniger in den Sattel zu bringen, als vorhanden war. Und jetzt ist das mein Verjüngungsmittel, mein Marienbad sozusagen."

„Peter, Sie wollen nur Ihre Figur erhalten!" lachte Helga und stellte den Grafen ihrem Vater vor.

Der Graf zog erfreut den Hut. „Ah, Herr Doktor! Es freut mich, Sie kennenzulernen. Wie oft habe ich Ihre Schriften bewundert, wie oft habe ich mich über die sachliche Art Ihrer Kunstkritiken gefreut!"

Ueber des Doktors Gesicht huschte ein flüchtiges Lächeln.

„Ja, sehen Sie", fügte der Graf artig hinzu, „an der Kritik erkennt man den Menschen. Ich kenne Ihre Meinungen über alle hervorspringenden Dinge, und so kenne ich Sie selbst. Und dann freut es mich auch, Herr Doktor, Sie als Vater Helgas kennenzulernen, die ich selbst zwei Jahre hindurch etwas bemuttert habe."

Helga lachte vergnügt. „Er ist der gute Engel Baron Nikis, mußt du wissen."

„Der gute Engel?" lächelte der Graf empört. „Mich wundert nur, Helga, daß Sie mich nicht gleich als Knecht Rupprecht bezeichnen."

Dr. Machlup horchte gespannt auf. Dieser feine alte Herr mit den aristokratischen Allüren war also der Freund Brandstätters. Das warf ein gutes Licht auf den Baron. Und jetzt reifte langsam eine Idee in ihm. Er mußte diesen Mann auf seiner Seite haben, mit ihm zusammen hoffte er sein Ziel zu erreichen.

Während sie langsam zu dritt schritten, zog der Doktor vorsichtig, um von seiner Tochter nicht bemerkt zu werden, Lermans am Aermel und hielt ihn zurück. „Verzeihung, Herr Graf. Ich hätte Sie gern in einer Angelegenheit, die naheliegt, gesprochen."

„Sehr gern, Herr Doktor, ich bin zu Ihrer Verfügung."

„Wann paßt es Ihnen, Herr Graf?"

„Sagen Sie bitte, wann und wo."

Dr. Machlup nannte seine Adresse. „Wenn es Ihnen recht ist, heute nachmittag."

„Sehr gern, Herr Doktor."

Dann sahen sie ahnungslos wieder in den Himmel, promenierten an Helgas Seite, bis sich an der Wegkreuzung der Graf verabschiedete. „Herr Doktor, es war mir ein Vergnügen."

„Ganz meinerseits, Herr Graf."

Er küßte galant Helgas Hand, zog noch einmal den Hut und lief im Laufschritt seinen Weg weiter, um sich Marienbad zu ersparen.

Kinder blieben stehen und sahen dem Sonderling nach.

*

Brandstätter saß indessen auf seinem Balkon und frühstückte. Drohende Wölkchen und schnell jagende Wolkenfetzen zogen über das strahlend blaue Firmament und verdunkelten die Sonne.

„Herrjesesnee!" schimpfte Frau Zawadieck und blickte drohend in den Himmel, nachdem sie einen Brief, der mit der Post gekommen war, auf den Tisch gelegt hatte. „Det jibt schon wieder Rejen! Det is 'n Klimeratur hier in Berlin, schauderhaft!"

Brandstätter nickte mit dem Kopf und sah gleichgültig auf den Brief.

„Jehen Sie weg, Herr Baron?"

„Wenn es nicht regnet, fahre ich nach Hoppegarten."

„Wann wollen Sie essen, Herr Baron?"

„Danke. Ich esse im Restaurant."

Frau Zawadieck schüttelte nur mißbilligend den Kopf, sah noch einmal drohend in den Himmel und klemmte sich durch die Balkontür.

Brandstätter nahm den Brief und sah auf die Schriftzüge, die ihm bekannt vorkamen. Er öffnete den Umschlag und las:

„Lieber Nikolaus, ich möchte dich bitten, mich, sobald es dir möglich ist, aufzusuchen, da ich Wichtiges mit dir zu besprechen habe. Herzliche Grüße, dein Bruder Albert."

Verwundert las Brandstätter diese Zeilen. Es war eine ganze Zeit her, daß er den Bruder nicht gesehen hatte. Nach dem Tode des Vaters hatte er sich auf dessen Gut in der Uckermark zurückgezogen. Er war ein einsamer, verschlossener Mensch, der nie von sich reden machte oder etwas von sich hören ließ, er paßte gar nicht in die lachende Familie Brandstätter.

Was mag aus ihm geworden sein, dachte Brandstätter, und erinnerte sich, daß es acht Jahre her waren, seit er Albert an dem Begräbnistag seines Vaters zum letzten Male gesprochen hatte. Es mußte etwas Ernstes sein, das ihn veranlaßte, den Bruder zu sich zu bitten, denn während dieser ganzen Jahre war es ihm nie eingefallen, ein Lebenszeichen von sich zu geben.

Brandstätter blätterte im Kursbuch und war entschlossen, seinen Bruder gleich aufzusuchen.

Die Eisenbahn führte ihn durch lachende Wiesen, auf denen Kühe und Pferde weideten, und wogende Felder; in Eberswalde bestiegt er die Kleinbahn und fuhr nach Britz weiter; hier lag umzäumt von rauschenden Wäldern, der Herrensitz Uckertal, von wo aus sein Vater einst in lustiger Gesellschaft in die Forsten geritten war, um zu jagen.

Brandstätter beschritt den langen Sandweg zum Herrenhaus und empfand ein eigenartiges Gefühl, als er die vielen Rasenflächen wieder sah, deren Gräser ungepflegt wucherten. Dunkel und trübe sah das Haus aus, das zwischen ein paar Buchen stand, deren Aeste melancholisch auf das Dach hingen. Fast vor allen Fenstern waren die Jalousien heruntergelassen; sie waren einst grün gewesen, jetzt hatten sie eine undefinierbare schmutziggraue Farbe.

Ihm wurde wehmütig zumute, als er die Verkommenheit des Besitzes sah, nichts erinnerte daran, daß hier einst fröhliche Feste gefeiert wurden. Dunkle Sorgen mußten es sein, in denen der Bruder lebte.

„Guten Tag, Nikolaus", sagte der Bruder und streckte ihm die Hand entgegen. „Es ist nett von dir, daß du gleich gekommen bist. Wie geht es immer?"

Brandstätter nickte. „Es geht mir gut, Albert." Beklommen sah er sich im Zimmer um, dessen dunkle Täfelung ihn noch düsterer stimmte. Wie hatte sich der Bruder verändert! Sein Gesicht war eingefallen und seine Züge abgehärmt, seine Kleidung war abgegriffen, seine Augen waren ohne Glanz.

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE: Bernhardstr. 8, Kaiserstr. 34 u. 243 | Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32 | Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37 | Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18 | DURLACH: Hauptstr. 51 | BRUCHSAL: Schloßstr. 3 | RASTATT: Poststr. 6.

Wir sind jetzt unter Nr.
4507 und 4508
an das Telefonnetz angeschlossen.
Färberei Printz
Chemische Waschanstalt — Gegr. 1846
8882
Filialen in allen Stadtteilen.
// Abholung und Zustellung auf Wunsch //

Franz Utke
feine Herren-Maß-Schneiderei
Westendstraße 46, am Mühlburger-Tor
langjähriger Zuschneider der Firma P. Bang.
Fernruf 4194 — B9451
Garantiert guter Sitz — Reelle Bedienung.

Eine Umwälzung in der Haarpflege bringt das
Shampoon

Frauenlob
mit dem
Schaumkopf
Erstkl. Kopfwaschpulver mit Edelflocken gemischt.
Alleiniger Hersteller: Otto Kohl Mannheim.
Erhältlich in Drogerien u. Friseurgeschäften
A1511

FAHRRÄDER

beste Marken, bis zur feinsten Luxusausführ. mit 2 Jahren Fabrik-Garantie, kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigst bei
Fr. L. Dinges, Bulach, Hauptstraße 68
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Jahrelang
Flechten
habe ich durch Gebrauch Herba-Seife v. Obermeyer's Medizinal beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postschl.-B.-P. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Das neueste u. beste Hühneraugenmittel ist
„Eiga"
erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften. 1436a

Tennis-Schläger werden fachmännisch u. solid repariert: J. Klingele, Markgrafenstr. 27.

Schweizer Grossist liefert gegen Nachnahme franco verzollt direkt an Private Ia Santos-Kaffee, geröstet Pfd. 3.20 M, Santos-Kaffee, roh, Pfd. 2.70 M, Perl-Kaffee extrafein geröstet, Pfd. 3.50 M, Perl-Kaffee, extrafein, roh, Pfd. 3.10 M, Malabar-Kaffee, Exzellenze, geröstet Pfd. 3.70 M. T11181 Hans Sachs Dießenhofen (Schweiz), Postfach Gailingen (Baden).

Höllitern's 471
Käfertod
wirkt totsicher. Erhältlich Herrenstr. 5, Nuitsstr. 10 und Zähringerstr. 70. II.

Wer tauscht guterh. Motorrad gegen neue, kompl. Anlage z. Hartlöten, Schweißen u. Schneiden. Angebote u. Nr. N11688 an die Badische Presse.

Schönes, weißes Metallbett mit Rost, gegen gebrauchtes Damenrad zu tauschen gesucht. Karl-Wilhelmstr. 36, IV. B9408

Kaufhaus
Badenia
Kaiserstr. 14 a
Haltestelle Waldhornstr.
Für Frühjahr und Sommer!
Damen-Mäntel
Costüme, Complets
Kleider, Kassaks
Aparte Modelle
nur Ia Qualitäten
Herren-Anzüge und Mäntel
„Ersatz für Maß"
Kinder-Garderobe
Wir bitten um Besichtigung unseres Riesenlagers
Kredit an Jedermann
Kleine Anzahlung / Bequeme Abzahlung
Kaufhaus
BADENIA G. m. b. H.
Kaiserstraße 14 a

Ankauf.
Kaufe jedes Quantum 9063
alt Eisen-Späne
und Blechabfälle, sowie sämtliche Altmetalle, ferner alle Sorten Papier unter Garantie des Einstampfens. Ware wird auf Wunsch abgeholt. Händler und Handwerker erhalten Vorzugspreise.
M. Weißmann, Karlsruhe-Mühlburg, Sedanstraße 8. Telefon 925.

Zuckerkranke
erhalten wichtige Aufklärung kostenlos durch
Fr. Löw, Walldorf R. 10 (Hessen).

Extra-Angebot!
Elegante Damenhüte (Modelle) im Preise zurückgesetzt.
1 Posten elegante Waschkleider z. Aussuchen, Stück Mk. 40.-
1 Posten elegante Leinenkleider, weiss und farbig, für Kinder und junge Mädchen von Mk. 7.- bis Mk. 25.-
F. Brugger, Kaiserstr. 25.

Kinderwagen
Klappwagen

in hervorragender Auswahl, sehr preiswert
9039 BRENNABOR
Korbwaren-Haus Otto Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstr., Fernruf 1789

MAX HOMBURGER
1858
Fernruf 340 KARLSRUHE Fernruf 340
Flaschen-Weine
Weinbrände
Kirschwasser
Animosa-Liköre
alles erstklassig in den einschlägig. Geschäften

Schlechte Körpersäfte
stören das allgemeine Wohlbefinden. Träger Stuhlgang, Kopfschmerz, Hautausschläge usw. sind die Folgen.
Eine Frühjahrskur mit A1640
Zirkulin
erfrischt das Blut auf und scheidet die giftigen Stoffe aus. Wohlschmeckend u. sehr bekömmlich, auch für Kinder und ganz alte Leute. Paket Mark 1.50.
Zu haben: Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43. Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Altpapier, Bücher u. Zeitungen, sowie sämtliche Rohprodukte
kauft zu den höchsten Tagespreisen unter Garantie des Einstampfens. 9024
B. Spielmann, Schwanenstraße 20.
Händler bevorzugte Preise.

Moderne Damenhüte
in Stroh, Litzere und Seide, reich mit Band und Agraffe garniert, in großer Auswahl. Preis: M 10.—, 12.—, 15.—.
Pauline Bächtold, Damenputz
Amalienstraße 47, bei Hirschstr.
Anfertigung und Umarbeiten nach neuesten Modellen schnell und billig. 9032

Wäsche
wird angenommen
zum Waschen von Hand auf Rasenbleiche mit Albwasser zu mäßigen Preisen mit u. ohne Bügeln. Angebote unter Nr. B11715 an die „Bad. Presse".

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Lederwaren
kauft man in grösster Auswahl und besten — Qualitäten, zu mässigen Preisen im —
Etagen-Geschäft des Spezialhauses
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203, I. Etage. Kein Laden
Nur echte Leder
Kein Laden - deshalb billiger
8811
Man achte genau auf die Adresse
Keine weiteren Filialen am Platze

Das Haus des Herrn

beginnt ab **Freitag, den 8. Mai – Samstag, den 16. Mai**
mit einer großzügig angelegten

Anzug-Woche

Einige schlagende Beispiele:

Kammgarn-, Cheviot-, Gabardin-, Covercoat-Anzüge 112.50 **85.50**
Kammgarn-Anzüge der solide und elegante Straßenanzug **76.50**
Cheviot- und Kammgarn-Anzüge Das Gebrauchsstück in seiner Verarbeitg. **67.50**
Gabardin-Anzüge sowie Anzüge für den tägl. Bedarf **58.50**
Anzüge fürs ganze Jahr tragbar, in solider Ausführung und ebensolcher Verarbeitung **52.20**
Wypcord-Anzüge mit zweireihiger Weste — Schlager! **43.20**
Strassen-Anzüge Strapazierware . . . . 45.— 36.— **33.00**
Sommer-Joppen Khaki. Zwirn, Schilfleinen waschbar, hochgeschlossen oder mit Rever in sämtlichen Größen vorrätig . . . Mk. 9.50, 8.75, 8.50, 7.50, 6.25 **5.75**

Herrenartikel, Lüsterjoppen, Gummimäntel, Windjacken, Breecheshosen
in den bekannt billigen Preislagen. 9071

Continental-Gummi-Gürtel per Stück **95 ₰**

Confektionshaus **Hirschen**

Kaiserstraße 95 Ecke Kronenstraße

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Rat und Führung in Paris

in allen Angelegenheiten durch deutschsprechende, neutrale Dame. Angebote unter Nr. J11659 an die Badische Presse erbeten.

Amtliche Anzeigen

Abänderung des Ortsbauplans in Knielingen.

Durch Entschließung des Bezirksrats vom 28. April 1925 wurden gemäß §§ 3 Abs. 5 und 5 Abs. 1 und 2 des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 unter Aufhebung der mit Bezirksratsentschließung vom 30. September 1913 festgesetzten Fluchten, die Bau- und Straßenfluchten der Gemeinde Knielingen entsprechend dem Antrag der Gemeinde nach Maßgabe der vorgelegten Pläne neu festgestellt; die neuen Straßen- und Baufluchten sind im Bebauungsplan rot und grün eingezeichnet.

Die neu festgestellten Pläne liegen innerhalb 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an, auf dem Rathaus in Knielingen zur Einsichtnahme offen.

Karlsruhe, den 6. Mai 1925. 9076
O.-Z. 60.

Bezirksamt Abt. IIa.

Maul- und Klauenseuche betr.

In Weingarten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk ist die Gemeinde Weingarten.

Das Beobachtungsgebiet fällt mit dem Sperrbezirk zusammen.

Die Gefahrenzone umfaßt die Stadtgemeinden Karlsruhe und Durlach sowie alle Landgemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Forchheim und Rußheim.

Karlsruhe, den 6. Mai 1925. 9077
Bezirksamt IIb. O.-Z. 59.

Stadtgemeinde Bretten.

Stammholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Mai 1925, vorm. 11 Uhr werden im Rathaus hier öffentl. versteigert mit Borgfrist:

457 Fm. Eichen u. zw.: 1,70 Fm. Ia, 15,29 Fm. Ib, 9,57 Fm. Ia/b, 45,80 Fm. IIb, 3,14 Fm. II a/b, 4,40 Fm. IIIa, 103 Fm. IIIb, 14,86 Fm. IIIa/b, 156,76 Fm. IV, 100 Fm. V und 2,73 Fm. VI. Klasse.

29 Fm. sonstiges Laubholz: 19,3 Fm. Eschen, 3 Fm. Elsbeer, 4,69 Fm. Erlen und 2 Fm. Birken und Maßholder,

44 Fm. Nadelholz, Stämme u. Abschnitte, 1. bis bis 6. Klasse u. zw. 43 Fm. Forlen und 1 Fm. Fichten. A1663

Auszüge durch den Bürgermeister.

Bretten, den 2. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Auto-Versteigerung

Karlsruhe, Kriegsstr. 86 (gegenüber dem alten Bahnhof) **Montag, 11. Mai, nachmittags 2 Uhr**

Lastwagen

Marke Komnick, 3 T., 44 PS., Motor generalrepariert und frisch geläppert. Das Fahrzeug ist fahrbereit und in bestem Zustande. **Zahlung die Hälfte bar, Rest in Akzepten.**

Erste Gläubiger-Pfandhaber ladet ein

Auktionator Karl Ackermann
Telephon 5516. A1651

Haus-Versteigerung

Die Erben der Josef Baum Eheleute von Durlach lassen durch das Notariat I Durlach am Mittwoch, den 13. Mai ds. Js., nachm. 5 Uhr im Amtsgerichtsgebäude (Zimmer Nr. 9) in Durlach folgendes Nachlaßgrundstück öffentlich versteigern:

L.-B. Nr. 88: 5,36 ar Hofreite im Ortsetter Durlach, Kelterstraße Nr. 1.

Auf der Hofreite steht ein zweieinhalbstöckiges Wohnhaus mit Ladenlokal nebst angebautem Stall und Schopf, Schweinestall und Lagerraum, — angeschlagen zu 20 000 G.-M.

Beitragsfestsetzung für die Erwerbslosenfürsorge.

Der Beitragssatz für die Erwerbslosenfürsorge ist durch den Verwaltungsausschuß des Bad. Landesamts für Arbeitsvermittlung für das Land Baden mit Wirkung vom 11. Mai 1925 auf 1,5 v. H. des Grundlohnes festgesetzt worden. 9082

Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Kriegsstr. 200

Gute **Möbel**
Betten : Polsterwaren
zu bekannt billigen Preisen
E. Karrer & Sohn
Laden:
Ecke Kaiser- und Douglasstraße
Hauptpost
Hauptgeschäft:
Kriegsstrasse 200
(gleich Ecke Westendstr.)
Zahlungserleichterung

200 Kriegsstr.

Mechanische Werkstätte
sucht noch Aufträge in
Dreh-, Bohr-, Schraubstock- :: und Schweißarbeiten. ::
Daselbst wird auch der Bau von ganzen Apparaten übernommen — Billigste Berechnung u. genaueste Arbeit wird zugesichert.
Offerten unt. Nr 1878a an die „Bad. Presse" erb.

Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
kaufen Sie am besten und billigsten im
Ersten Spezialgeschäft
von 8963
J. Heß, Kaiserstraße 123

Ueberzeugen Sie sich
von der Preiswürdigkeit meiner eleganten
Damenhüte
bei größter Wahl. 910
L. Ph. Wilhelm, Kaiserstr. 205.

Nächste garantierte Ziehungen!

Ziehung gar. 12. Mai
Mannheimer Mai-Markt-Lotterie
Gesamt-, Geld- und Pferdegewinne
30000
16000
6500

Ziehung gar. 15. Mai
I. Grosse Hess. Geld-Lotterie
zugunsten des Odenwaldklubs
Gesamt-, Höchst- u. Hauptgewinne
14000
6000
5000

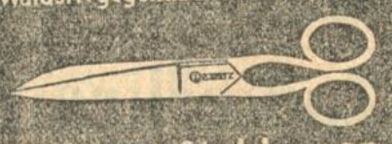
Hier bei: Karl Götz, Inh. E. Zwerg, Bankgesch.; Karl Maier, Zigarrengesch. Step. an Eckert; Bismarckenbörse, Inh. B. Strachwitz; A. Martin Zigarrengesch; Josef Seiler, Zigarrengeschäft

Lospreis M. 1.— Porto und 2 Listen 35 Pfennig extra
12 Lose sortiert einschl. Porto und Listen M. 12.—
Eberhard Feizer, Karlsruhe, Ostendstrasse 6
Postscheck-Konto: Karlsruhe 19876

Wähle nur das allerbeste zur Neuerhaltung Deiner Schuhe und pflege sie nur mit **„Ditta"** in aller Ruhe

Für jeden Tag im ganzen Jahr
Empfehl' ich Dir Schuhcreme „Ditta"
Wer seine Schuhe sorgsam pflegt,
Hat „Ditta-Creme" sich zugelegt.
Bestes und neuestes Lederglanzmittel.
Für Wiederverkäufer günstigste Ein- u. Verkaufspreise.
A. Maier, chem Fabrik, Grafenhausen, Amt Lahr.

Ernst Kratz
Waldstr. gegenüber der Hofapotheke



Solinger Stahlwaren
Schleiferei

Aufmachen v. Vorhängen
Anfertigung von Betten und Polstermöbel, sowie Aufarbeiten, bei mäßiger Berechnung 8957
Friedrich Stößer.
Boeckhstr. 26, Werkstätte Leopoldstr. 23, fr. langj. Gehilfe d. Fi. J. Steel.

Violinen 10—150 M
Mandoline 9—50 „
Gitarre 15—75 „
Laute 25—100 „
Zither 20—150 „
Tragbänder, Taschen, Saiten, Noten billigst bei **Osk. Mühlthaler,** Rutlistr. 14. 8875
Unterricht jederzeit.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Fahrräder
Gute Marken mit 1 Jahr Garantie bei nur
25 M. Anzahlung
den in Raten in
Fahrradhaus Kaier, Mühlburg
Rheinstraße 59, neben Strauß Drogerie. 1568

10 Stück vollfrische Siedeier 85 Pfg. 8807
Göpferich, Gottesauerstraße 33a, Fasanenstraße 35.
Auf Wunsch frei ins Haus. Telefon 2173.

Lebensmittel - Großhandlung
sucht stillen oder tätigen
Teilhaber
mit einer Einlage von 4—5000 Mk. Gute Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. 9073 an die „Badische Presse".

Mk. 20000.-
an Holzindustrie von Ehepaar gegen garantierte gute Sicherheit zu verleihen.
Erwünscht ist Aufnahme des Mannes und Sohnes, 16 Jahre alt, im Werk zur tätigen Mitarbeit gegen üblichen Wochenlohn, sowie 4-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, evtl. vorläufig Notwohnung.
Umzug muß innerhalb 4 Wochen stattfinden. Angebote unter Nr. 1882a an die Badische Presse erbeten.